

Auf das wiederholt ergangene Ansuchen um Zusendung von Programmen wird bemerkt, daß die vor dem Schuljahre 1892/93 erschienenen Programme völlig vergriffen sind.

XXXVII.

Jahresbericht

des k. k. Staats-Realgymnasiums
mit deutscher Unterrichtssprache

(Zweites deutsches Staatsgymnasium)

in Brünn

für das Schuljahr 1912/13.

Inhalt:

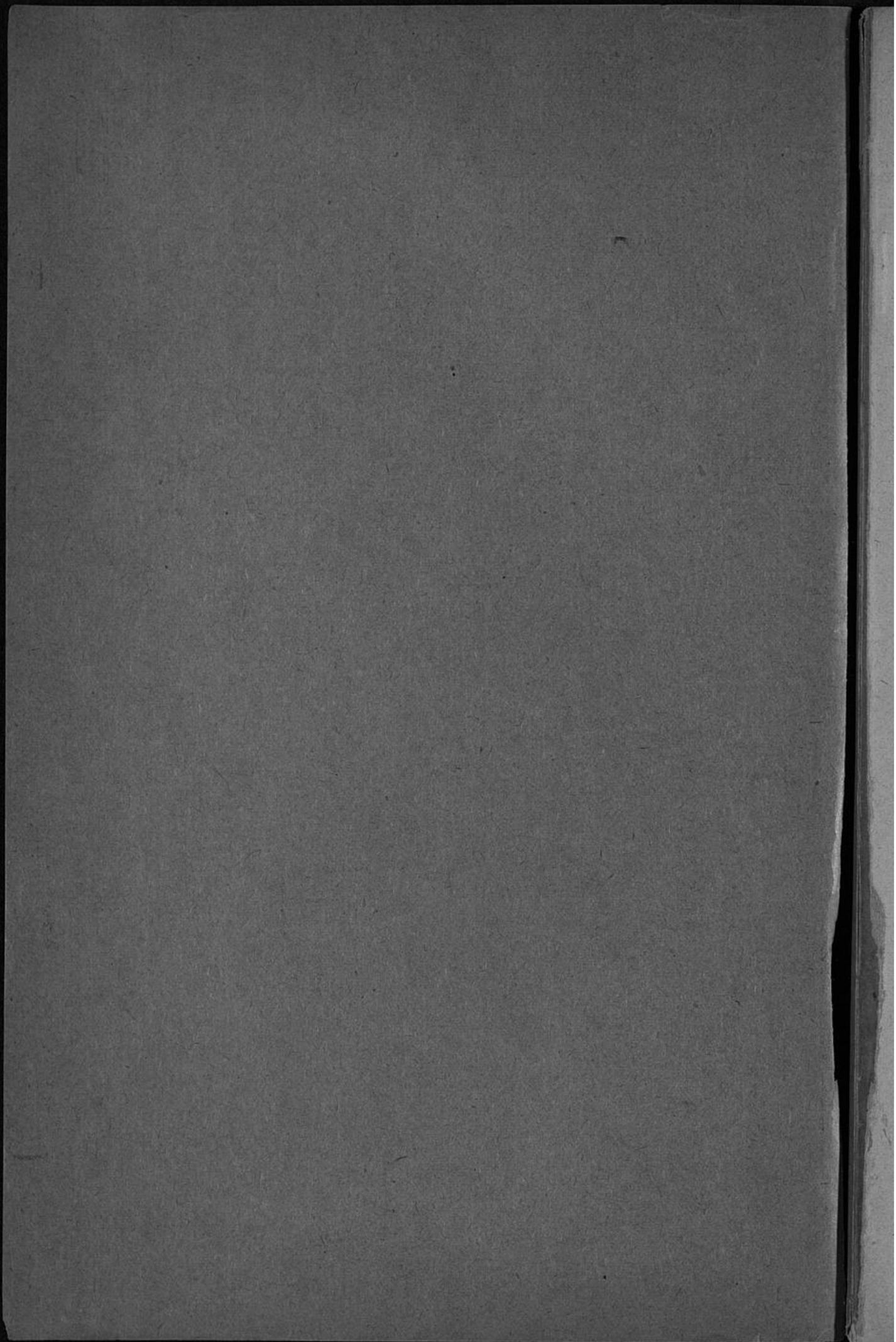
1. Lautlehre der altschechischen Gesta Romanorum. Vom wirkl. Lehrer Franz Bezdek.
2. Schulnachrichten.



BRÜNN, 1913.

Druck von Ant. Kindl. — Verlag des k. k. Staats-Realgymnasiums.

968
51 (1913)



☛ Auf das wiederholt ergangene Ansuchen um Zusendung von Programmen wird bemerkt, daß die vor dem Schuljahre 1892/93 erschienenen Programme **völlig vergriffen** sind.

XXXII.

Jahresbericht

des k. k. Staats-Realgymnasiums
mit deutscher Unterrichtssprache

(Zweites deutsches Staatsgymnasium)

in Brünn

für das Schuljahr 1912/13.

Inhalt:

1. Lautlehre der alttschechischen Gesta Romanorum. Vom wirkl. Lehrer Franz Bezdek.
2. Schulnachrichten.



BRÜNN, 1913.

Druck von Ant. Kindl. — Verlag des k. k. Staats-Realgymnasiums.

Programm-Abhandlungen

a) des vormaligen k. k. Real- und Ober-Gymnasiums:

- 1871—72. „Die Realgymnasien, ihr Wesen, ihr Zweck und ihr Ziel“ vom k. k. Direktor Dr. Josef Parthe.
- 1872—73. „Die wichtigeren Lehren von Raum und Zeit in der neueren Philosophie“ vom k. k. Gymnasiallehrer Dr. Moritz Grolig.
- 1873—74. „Über das Schwinden des naiven Anteiles aus der Bildung der Gegenwart“ vom k. k. Professor Dr. Moritz Grolig.
„Zur Methodik des Unterrichtes in der geometrischen Anschauungslehre“ vom k. k. Direktor Dr. Josef Parthe.
- 1874—75. „Theorie der elektromagnetischen Wirkung spiralförmiger Stromleiter“ vom k. k. Gymnasiallehrer Dr. Ignaz Wallentin.
- 1875—76. „Zum Gebrauche des griechischen Konjunktivs, insbesondere des Konjunktivs Aoristi“ vom k. k. Professor Ignaz Rup. Kummerer.
- 1876—77. „Das Ende Kaiser Friedrichs I.“ vom k. k. Gymnasiallehrer Christoph Würfl.
- 1877—78. „Quaestionum Nonnianarum pars I“ vom k. k. Gymnasiallehrer Dr. Aug. Scheindler.

b) des vormaligen k. k. II. deutschen Staats-Gymnasiums:

- 1878—79. „Zum Gebrauche des griechischen Optativs, insbesondere des Optativs Aoristi“ vom k. k. Professor Ignaz Rup. Kummerer.
- 1879—80. „Prinzipien der Newtonischen Induktionsmethode“ vom k. k. Professor Johann Pajk.
- 1880—81. „Zum Gebrauche des griechischen Imperativs Aoristi“ vom k. k. Professor Ignaz Rup. Kummerer.
- 1881—82. „Grundzüge der wissenschaftlichen Forschung“ vom k. k. Professor Johann Pajk.
- 1882—83. „Ein Beitrag zur Kenntnis des Sprachgebrauchs Klopstocks“ vom k. k. Professor Christoph Würfl.
- 1883—84. „Ein Beitrag zur Kenntnis des Sprachgebrauchs Klopstocks“ (Fortsetzung) vom k. k. Professor Christoph Würfl.
- 1884—85. „Ein Beitrag zur Kenntnis des Sprachgebrauchs Klopstocks“ (Schluß) vom k. k. Professor Christoph Würfl.
- 1885—86. „Zur Theorie der menschlichen Nachahmungen“. Psychologische Studie vom k. k. Professor Johann Pajk.
- 1886—87. „Zur Theorie der menschlichen Nachahmungen“ (Fortsetzung und Schluß) vom k. k. Professor Johann Pajk.
- 1887—88. „Die Melodie der Sprache in den Gesängen Pindars“ vom k. k. Professor Wilhelm Perathoner.
- 1888—89. „Über den Gebrauch der Präpositionen bei Hesiod“ (II. T.) vom k. k. suppl. Gymnasiallehrer Dr. Franz Illek (I. T. s. Programm des Staats-Gymnasiums in Mähr.-Trübau 1887—88).
- 1889—90. „Die Melodie der Sprache in den Gesängen Pindars“ (Fortsetzung) vom k. k. Professor Wilhelm Perathoner.
- 1890—91. „Eine Reise nach und durch Unterägypten“ vom k. k. wirklichen Lehrer Albin Kocourek.
- 1891—92. „Die griechischen Lyriker und deren Verwertung im Gymnasial-Unterrichte“ vom k. k. suppl. Lehrer Viktor Mattel.
- 1892—93. „Der homerische Gebrauch der Partikel *ei*. *Ei* mit dem Indikativ und Überblick über die Formen der Bedingungssätze bei Homer“ vom k. k. Professor Gottfried Vogrinz.

(Fortsetzung rückwärts!)

Lautlehre der alttschechischen Gesta Romanorum

(ed. J. V. Novák).

Vom wirkll. Lehrer Franz Bezdek.

Ehe daran gegangen wird, die Lautlehre einer eingehenden Betrachtung zu unterziehen, soll betont werden, daß die nachfolgende Untersuchung uns einen Standpunkt in Bezug auf die Chronologie des Denkmals geben sollte, daß demnach besonders jene Bewegungen des alttschechischen Vokalismus und Konsonantismus ins Auge gefaßt wurden, die imstande sind, auf die Frage nach der Entstehungszeit des Denkmals eine ausreichende Antwort zu geben. Die Zeit der Entstehung der Handschrift sollte mit sprachlichen Kriterien bewiesen werden.

Vokalismus.

a

Die wichtigste Veränderung, von der a betroffen erscheint, ist der Umlaut $a > \check{e}$. Er ist an folgende Bedingungen gebunden: Vorgehen muß ein weicher Konsonant. Ist diese Bedingung erfüllt, dann wird umgelautet, und zwar am Wortende immer, im Wortinnern nur dann, wenn ein weicher Konsonant oder eine Silbe mit einem engen Vokal (\check{e} , ie , i , ursprüngliches e und e aus κ) nachfolgt. Der Umlaut erfaßt auch das aus einem urslawischen e im Tschechischen sich ergebende a : *duffe* 62, 12; *duffie naffye vezzyneny* *gfu* 120, 28; *chwile* 91, 33 usw.

Abweichend bewirkt ein ursprüngliches e keinen Umlaut, und zwar das in der Silbe *tel*, wenn das l hart ist, z. B. im Genitiv Pluralis *od przatel* 122, 26; 117, 11.

Abweichungen von der konsequenten Durchführung des Umlautes stellen sich ein durch das Wirken der Analogie. Nach dem bereits im Urslawischen wirkenden Gesetze ergab ein ursprüngliches langes \bar{e} nach \check{c} , \check{z} , \check{s} ein a und dieses a blieb auch ins Tschechische als a erhalten. Dieses a muß nun der tschechischen Umlautsregel folgend bei gegebenen Bedingungen umlauten. Aber wir finden häufig Formen, die gerade das verkehrte Verhältnis zeigen; vor einem folgenden harten Vokal umgelautete Formen und umgekehrt vor einem folgenden engen Vokal umlautslose Formen: *vflyffaw* (*to kral*) 6, 14; 28, 7; 56, 3; 73, 9; 83, 17; 85, 11; 120, 13; 140, 20; 141, 19; 142, 33; 153, 21; daneben mit regelrechtem Umlaut aber bei nicht gegebener Voraussetzung: *cziefarzz to uflyffew* 2, 30; 3, 6; 113, 10; 151, 4; *flyffew* 34, 14. Bei nachfolgendem weichen Vokal gesetzlicher Umlaut: *vflyffewffi* 12, 18; 18, 7; 45, 19; 71, 24; 78, 6; 143, 33; *vflyffewffe to ti giti* 29, 7; 62, 27; 72, 14; *pfi vflyffewffie* 50, 14; 67, 21; 145, 6.

Regelmäßig: *vflyffal* 14, 14; 19, 5; 54, 10; 72, 24; 142, 31; *vflyffala* 12, 16; 69, 27; 105, 18; *vflyffalo* 114, 29. Dagegen wider die Regel: *flyffel* 119, 8.

Im Plural des Maskulinums gesetzlich geforderter Umlaut: *vflyffeli* 104, 29; 110, 15; 115, 2; dagegen *vflyffali* *gfu* 25, 8.

Ohne Umlaut: *byl vflyffan* 41, 25; mit Umlaut: *flyffieti* 53, 13.

So stehen auch bei anderen Verben dieser Art Formen mit Umlaut gegen Formen ohne Umlaut:

drzzieti 111, 19; 125, 3; *drzzeti* 47, 17; 118, 21; 153, 3.

(ob)*drzzall* 7, 1; 41, 27; 71, 7; 74, 3; 99, 33; 112, 17; 114, 5; 122, 12; 140, 25; 141, 35; 142, 18. Dagegen: (ob)*drzzel* 4, 28; 113, 4; *obdrzzaw* 122, 13; *drzzala* 74, 16; 120, 23; 123, 31. Aber: *fdrzzela* 136, 24; *zdrzzalo* 150, 28.

Mit begründetem Umlaut: (ob)*drzzeli* 4, 24; 37, 1.

(ne)*byezzal* 8, 13; 72, 28; 154, 36; *byezkaw* 72, 29; *byezzala* 33, 8.

Unregelmäßig: *byezzela* 155, 24. Regelrecht: *byzzeli* (*paštyrzi*) 155, 12. *lezzal*: 6, 12; 143, 34; *lezzalo* 108, 9; 148, 7; *oblezzeno* 140, 8; *lezzeti* 143, 32.

Regelmäßig: *wzieti* 36, 6; 55, 20; *wzeli* 57, 7; 71, 12; 76, 27; 110, 3; 111, 14; 141, 16; 153, 27; dagegen *wzali* 149, 12.

Regelrecht: *poczzezi* *gfu* 111, 6; 114, 23; (*pannye*) *poczzele* 120, 13; darnach auch *poczzeza* *fyna* 126, 9.

Zu (*po*)*gieli* 55, 22 lauten die regelmäßigen Pluralformen: (*przi*)*geli* 92, 34; 11, 27; *wyňyeli* 29, 10; 110, 27; mit beseitigtem Umlaut: *wyňyali* 42, 24; nach den umgelauteten Pluralformen dann auch der Singular gebildet: (*od*)*gel* 73, 12; 122, 14 und *za muzze pogela* 150, 24. So finden wir auch einander gegenüberstehend: *geli fi ťye* 25, 2; 49, 32; 65, 9 und *gali ťye* 25, 18; 65, 14.

mlczzeti 38, 13.

Der Singular soll eigentlich die umlautslosen Formen zeigen. Im Nominativ Pluralis des Maskulinums, wo die Endung -i ist, muß der Umlaut eintreten. Die gesetzliche Verschiedenheit dieser einem Verbum angehörenden Formen wird durch die Analogie beseitigt; es finden Ausgleichungen statt.

I. Das tschechische a steht für das urslawische a. Im Innern der Worte sehen wir den Umlaut eintreten: *zgewil* 25, 7; *zgewnye* 37, 4; 97, 10; *na gewie* 66, 31.

In Suffixsilben: *obyczzey* 10, 16; 91, 16; *obliczzey* 24, 26; *ěj* aus *aj*.

ěn — in aus *jan* — in. Das Alttschechische bewahrt im Singular und Dual die Silbe -in und so haben wir im ganzen Singular und Dual Umlaut. Im Plural aber fällt -in ab und der Umlaut kann nur eintreten bei einem folgenden weichen Vokal, also nur im Nominativ, Vokativ und Lokal Pluralis: *myefftyene* 93, 6; 109, 9; 111, 9; 111, 12; 112, 28; 140, 10; *dwuorzene* 89, 13; *rzymene* 21, 2; 36, 27; 109, 16; 110, 3; 112, 18; 113, 14; *zemene* 80, 8; 91, 19. Folgt kein weicher Vokal, so tritt a zutage: *myefftyan* 140, 13.

Ein ähnliches Verhältnis sehen wir bei *řitel*. Im Alttschechischen haben wir Umlaut vor einem folgenden weichen und mittleren l (im Singular durchgehends). Im Plural nur vor einem folgenden engen Vokal, also im Nominativ,

Vokativ und Lokal Pluralis: (ne)przietele 31, 12; 86, 32; 114, 36; 140, 27; 152, 12; dagegen im Genetiv Pluralis: neprzatel 117, 11 und im Akkusativ Pluralis: przateli 117, 5. Im Singular mit Umlaut: przietel 87, 9; 118, 29 und mit geschwundener Jotation: przeteli 87, 35; 127, 15.

In den Endungen anderer Nomina: pezzet 52, 16; 128, 5.

In den Flexionssilben: Genetiv Akkusativ Singularis der jo-Stämme: rytierze 71, 17; owocze krzizzye 41, 13; krale wolili 91, 15; weprzye zabili 101, 26; im Nominativ, Akkusativ, Vokativ Dualis der jo-Stämme: dwa meczze 113, 4; dwa penyeze 37, 31; dwa mefiecze 143, 24; im Akkusativ Pluralis der jo-Stämme: znamenay pokryteze 121, 9; im Akkusativ Pluralis der neutralen jo-Stämme: frdze eziefarzka 125, 19; im Nominativ Singularis der ja-Stämme: chwile 91, 33; studnyeze 114, 31 usw.

II. Das tschechische a steht für urslawisches ę: Im Innern der Worte haben wir Umlaut: štiefie 65, 2; zrziedil 4, 30; fwieti apofftolowe 76, 26; fwieti skutkowe 14, 1; wflichny fwieti 47, 29.

peťa: po pyetynadzete dnech 49, 16; pieti fluzzbamy 116, 19.

tegnati: tyehnyechu cztyrzie koňy 15, 21; dyetie z kolebky wytyehl 67, 18.

težati: tyezze na nych 13, 14; genzz nas tyezze chezemeli czo 19, 19; proezz take wieci na mnye tyezzefs 45, 32.

Von den Suffixsilben haben wir z. B. den Genetiv Singularis der ja-Stämme: zzadošt rziffye 30, 15; im Nominativ Akkusativ Pluralis der ja-Stämme: duffie naffye vczyneny gfu 120, 28; wfeczky duffe sfebū bral 93, 21; im Nominativ Singularis der n-Stämme: ramye 121, 1; brzyemye 135, 17 usw. Dann kommen noch hinzu die Endungen der flektierten Formen: tye 144, 12; tye 140, 7 und die 3. Pluralis III, 2 und IV: ftogie 31, 15; radięi zwuole łobie 6, 19; chude lupye 31, 15.

Der Analogiebildungen wie drzzel drzzali ist oben gedacht worden. Von einem Vorherrschen der Formen mit dem einen oder anderen Vokal kann keine Rede sein.

Dort, wo der Umlaut eintreten konnte, ist er auch eingetreten; so zeigen die Flexionsendungen durchwegs umgelautete Formen, nirgends finden wir ein a in einem Falle, wo Umlaut eintreten mußte. Dieses Festwerden der Formen mit Umlaut bezeugt uns einerseits, daß wir in dem Denkmal keinen dialektischen Einschlag zu suchen haben und andererseits, daß der Umlaut zur Zeit der Abfassung und Niederschrift unserer Handschrift bereits vollkommen durchgeführt war. Wenn wir aber trotzdem Formen finden, die keinen Umlaut zeigen, obwohl die Voraussetzungen gegeben sind, so sind diese Formen der Analogie unterlegen. Denn diesen Formen, die bei gegebenen Bedingungen keinen Umlaut zeigen, stehen solche gegenüber, die bei jeglichem Mangel einer Bedingung für den Umlaut gleichwohl umgelautetes a haben: štiaštnyes przigell 31, 1; v kratkem czzafye 142, 18; po nyekoliko czzasfieh 55, 25; fwatye 138, 4; potazzen 41, 29; dagegen rzymyenom 20, 18. Reine Analogiebildungen werden aber Formen wie czzafie nicht sein, sondern die ganze Entwicklung der Konsonanten vom Urslawischen zum Neutschechischen, die sich in vieler Hinsicht in der Bahn bewegt, daß ursprünglich weiche Konsonanten mit der Zeit hart werden, die Mundwerkzeuge demnach bei der Artikulation der einzelnen Laute von Zeit zu Zeit

eine geänderte Stellung einnehmen, dürfte da mitsprechen. Einen ähnlichen Vorgang sehen wir in der 1. Singularis der weichen Verbalstämme. Hier mußte u zu iu und weiter zu i führen. Das Neutschechische hat aber wieder u eingeführt.

Fremdes a bleibt teils als a im Tschechischen weiterbestehen: ffararzz 27, 34; Sfalomun 31, 2; angele 65, 19; zzeleznymy haky 65, 25; komnyatye 73, 26; barwa 108, 29; yablko 111, 19; o garmarce 67, 11; k tanczi 67, 14; teils wird es zu o: w komynye 50, 8; korunowal 63, 12; fwe stodoly 82, 26; kotel 104, 16.

Fremdes ia in Lehnwörtern lautete wie ein tschechisches präjotiertes ia, ¹a: dyabla 4, 9; dyabel 6, 16; 82, 17; krziestyan 82, 1; 82, 3.

Dieses fremde ia ist der Umlautsregel genau so unterworfen wie das tschechische ia. Doch finden wir in unserer Handschrift nur mehr Formen ohne Umlaut belegt; sicher sind dies nicht die alten umlautlosen Formen, sondern Ausgleichsprodukte: krziestiane 41, 14; 61, 34; 86, 18; 136, 11.

aj

Dieses bleibt in unserer Handschrift unverändert. Seinem Ursprunge nach kann es sein 1. ursprünglich z. B.: wayeze 81, 26; gednoftayna staroft 18, 20; zaytra 142, 38; na zaytrzie rano 80, 16; z layna 42, 31 oder es kann 2. sekundär sein z. B.: przywedl kayklerzie 28, 6.

aj würde im Altschechischen zu ej. Von dieser Lautentwicklung sehen wir in unserem Denkmale nichts. Überall bleibt aj erhalten. So in den Imperativen: (ne-, pro-, hle-) day 9, 15; 72, 7; 110, 21; 144, 11; znamenay 8, 26; 113, 26; 121, 9; pofluchayte 25, 20; 46, 40; witay pane 72, 11; nehybay fye 72, 1; nebyway w domu 146, 24; schowaymezz 149, 16; zzadayme 125, 4; kopayme 114, 34 usw. Im Superlativ nay-: nayspielfe 2, 32; naymileyffi 3, 25; 5, 10; 6, 4; 6, 16; 8, 21; 31, 1; 70, 21 usw.; naylepe 4, 7; nayprwe 32, 8; 71, 24; 145, 30; naywicz 4, 21; naypofledy 75, 3.

Die Interjektion aj: ay moczz 5, 19; 9, 1; 72, 11; 143, 2; daneben bestand die Interjektion ej (nicht durch Umlaut aus aj entstanden) die sich ins Neutschechische erhalten hat: ey ya flyffew 34, 14.

Ursprüngliches ej bleibt weiterbestehen: zegmene 91, 32; von Rückanalogien, nach denen aj für ursprünglich dagewesenes ej oder ý eintreten würde, findet sich nichts.

o, ó

Von den Veränderungen, welche o auf tschechischem Boden durchgemacht hat, ist die wichtigste die des ó zu uo und weiter zu ů. Den Belegstellen sei hier gleich vorweggenommen, daß sich diese Bewegung in unserer Handschrift nur in den Phasen ó und uo widerspiegelt und daß sich nicht ein einziger Beleg für ů aus ó vorfindet. Diese Entwicklung des ó zu uo muß zur Zeit der Abfassung sehr lebendig gewesen sein, denn auch das ō bleibt von ihr nicht verschont. Diesen Dehnungen eines ō stehen teils verwandte Wörter zur Seite, die ursprünglich ó besaßen, das sie folgerichtig zu uo diphthongierten, teils fehlen uns solche verwandte Worte und die Bewegung erfaßt ohne jede Stütze ganz selbständig solche kurze o. Wie sehr die Bewegung zur Zeit der Entstehung der Handschrift gewirkt haben

muß, dafür können wir auch einen Beweis in der überaus häufigen Dehnung eines kurzen o nach vorangehenden Präpositionen erblicken.

Innerhalb unseres Denkmals erscheinen nur die Phasen ó und uo, ja gewisse Formen wie die Endungen des Genetiv und Dativs Pluralis -óv und -óm erscheinen überhaupt nur in der Gestalt -o. Smetánka (Seite 133 seiner Vorlesungen über Vokalismus) behauptet, daß -om wohl kurz gesprochen wurde, wie dies heute noch in einigen Dialekten der Fall sei, aber woher kommt dann das neutschechische ů?

Dann muß betont werden, daß die Aussprache uo vielleicht der Schreibung uo voranging und vielleicht uo schon durchgehends gesprochen wurde. Denn es ließe sich sonst schwer erklären, warum ein und derselbe Schreiber einmal koň, das nächste Mal kuoň geschrieben hätte, wenn eine prägnante Fixierung der Aussprache durch das Schriftbild vorhanden gewesen wäre. In solchen Fällen, in denen bóh neben buoh steht und beide Formen in ziemlich gleichem Ausmaße nebeneinander verwendet werden, würde ich mir die Sache so erklären, daß uo zwar gesprochen wurde, literarische Kenntnis und Sprachbewußtsein den Schreiber aber vielleicht bewogen, in vielen Fällen noch ó zu schreiben. Der Schreiber schwankte und mußte schwanken, solange die Aussprache nicht durch das Schriftbild fixiert war. In den Denkmälern der vorangegangenen Zeit fand er in den Wörtern, wo uo gesprochen wurde ein o und so folgte er zum Teile dieser Erkenntnis. Dann kommen in manchem Dialekte, in dem ů herrscht, vielfach noch Formen mit o vor, ein Beweis für die Lebendigkeit des Sprachbewußtseins, das fortlebt, nachdem eine vielleicht Jahrhunderte lange Entwicklung aus den ursprünglichen Lauten längst andere gemacht hat.

o finden wir in der Endung des Genetiv Pluralis: Gidow 146, 5; hrziechow 30, 9; czzařow 70, 1; bratrow 124 Titel; muzzow 31, 23; liftow 52, 21 usw.

In der Endung óm des Dativs Pluralis haben wir ebenfalls ó: kazatelom, krziestyanom 31, 22; towariffom 65, 16 usw.

Im Innern des Wortes: boh 5, 10; 62 13; w dol 119, 19; domow 143, 18; dolow 40, 19; 143, 4; downod 82, 18; 87, 8; hol 72, 1; 72, 9; 72, 19; horzie 99, 11; 122, 9; hrozu 89, 18; 111, 22; koň 44, 6; 49, 6; 70, 4; 70, 6; 70, 10 usw.; w řwem loňye 34, 12; 113, 22; moy 144, 8; nozz 6, 10; ku polnoezi 76, 2; mozzem 9, 26 usw.; nepoydu 72, 13; zpořobu 10, 6; 53, 4; 58, 5; 142, 11; wonye 119, 25; woli 9, 12; wzrořt 62, 18 usw.

uo finden wir an Stellen, wo es begründet ist: buoh 5, 33; 22, 9; 24, 6; 31, 7; 46, 24; 48, 12; 71, 1; 145, 12 usw.; duom 19, 2; 141, 10; dwuor 28, 23; 34, 27; 50, 27; duořtoyentwi 23, 18; 26, 7; huol 12, 20; 71, 29; 72, 8; 80, 18; muoy 3, 14; 27, 9; 32, 1; 43, 31; muozz 3, 23; 4, 21; 16, 5; 32, 13; 70, 15; 111, 10; 141, 12; 144, 2; 146, 3; puoyezzila 64, 2; řtuol 108, 2; řwuoy 9, 3; 30, 4; 47, 8; 145, 8; twuoy 18, 15; wuole 3, 1; 8, 23; 22, 25; 35, 10; 37, 31; 56, 1; 73, 12; 122, 19; wuonye 21, 22; kuoň 71, 8; puoydu 46, 7; 116, 22; puol 83, 3; 103, 14; 110, 17; puořt 14, 2; 118, 6.

uo steht für kurzes o:

1. In Wörtern, denen verwandte Formen zur Seite stehen, die mit

Recht *uo* haben: *buoha* 5, 31; 22, 30; 32, 32; 37, 34; 74, 20; *buozzi* 3, 33; 27, 22; 71, 10; 94, 11; 113, 26; 156, 9 nach *buoh*; *na dwuorzie* 34, 18; *k dwuoru* 44, 8; *v dwuora* 142, 18 nach *dwuor*. Die Formen des Zeitwortes *voliti* zeigen vielfach *uo* offenbar nach *wuole*: *zwuole łobie* 6, 19; 18, 26; 55, 22; 91, 17; 144 11; *na wuoze* 15, 5 nach dem Nominativ Singularis *wuoz*.

Formen wie *truoy* 15, 4; *twuogi* 65, 31; *dwuogim* 123, 14 sind wohl den Possessiv Adjektiven nachgebildet.

Anmerkung. Die Formen des Verbums *stvoriti* und das Substantivum *stwuorzitele* 30, 11/12 lassen sich aber nicht nach *tvürce* erklären, denn dieses ist neu und erst seit dem 16. Jahrhundert in Verwendung stehend. Vergleiche Formen wie *stwuorzen* *geft* 5, 20; 56, 24; 64, 31.

2. *uo*, die keinen Anhaltspunkt haben und die sich demnach nur aus einer abweichenden vielleicht in einem Dialekt gestützten Quantität erklären lassen: *buoy* 13, 1; *diwuoky* 60, 26; *owuoeze* 22, 2; *ruofa* 32, 10; *wewuoda* 44, 24; *fwuobodnye* 19, 27; *wuoda* 6, 12; 83, 16; *wuody* 43, 28; 84, 7; 114, 32; *wuofk* 52, 7; *zawuolaw* 51, 3; *zwuon* 59, 8.

Charakteristisch für das Denkmal ist die Dehnung des endsilbigen *o*: *drziewuo* 16, 28; 22, 1; 102, 18; *kladywuo* 35, 27; *frdze kralowuo* 25, 29; *na lewuo* 28, 20; 72, 1; *napuoy* 31, 13; *peczlywuoft* 130, 15; *prawuo* 40, 10; *flowuo* 27, 15; 99, 20; *zzywuo* 96, 20; *zzywuot* 51, 7; 84, 22; darnach dann auch *zzywuota* 20, 21; 39, 6; dann haben wir die Dehnung beim Pronomen wegen des Tones (emphatische Dehnung): *z nyczehuozz* 42, 31.

Überaus zahlreich sind auch die Dehnungen nach einer vorangegangenen Präposition.

Nach *k*: *k uobrazu* 3, 27; 58, 13; 84, 12; *k uodehowańy* 49, 28; 95, 33; *k uobdrzzeny* 29, 15; *k uonomu* 54, 21; *k uotezi* 11, 25; 86, 24.

Nach *s*: *ł nobu pazzdi* 108, 19; *s uobu stranu* 30, 25; *ł uobrazy* 109, 7; *s uoflem* 142, 32; *ł uotewrzenymy vfty* 30, 30.

Nach *w*: *w uoblezzeny* 125, 11; *uobyczzey* 23, 15; *w uoczifezi* 150, 5; *w uodyenye* 5, 1; 140, 6; *w uohny* 62, 10; *w uoknye* 103, 14; *w uonom brzieze* 117, 23; *w uofmi dnech* 71, 20; *w uofobie* 34, 7; 46, 12.

Nach *z*: *z uoczzi* 47, 7; *z uodyenye* 140, 29; *zuoftrzili* 26, 23.

Eine Spur des Umlautes *o > e* sehen wir in dem Titel *o welike fmyelofti Jenynyjanowie*, wogegen gleich 43, 12 steht: *Joninianus*. Sonst ist der Umlaut *o > e*, soweit er bereits im Urslawischen durchgeführt war, im Tschechischen bis auf dialektische Neuerungen bestehen geblieben.

Fremdes *o* bleibt: *morderzi* 28, 35.

In den Formen *an = a on*, *ana = a ona*, *ano = a ono* wird das *o* abgeworfen: *an staflye* 30, 25; 67, 19; 91, 24; *ano*: 49, 3; 75, 9; auffallend ist nur, daß *ano* auch fürs fem. steht: *wzhledłfi na koffili vzrzela ano gefłtie czzifłta* 78, 28. Ja *ano* bekommt die Bedeutung des lateinischen *ecce*: *vzrzewłlye (chowaczky) ano kolebka przewraczena* 100, 17.

U

Das lange *u*, das im weiteren Verlaufe seiner Entwicklung zu *au* und weiter zu *ou* wird, haben wir in unserer Handschrift vollkommen erhalten:

chwalu (Instrumental Singularis) 3, 26; ruku twych 3, 26; mudroft 5, 15; w horucezi peczi 31, 14; nefucze 31, 31; fuditi 32, 5; dluhe czzafi 107, 2; nade mnu 108, 26; naleznuti 110, 33; w zufalltwie 139, 26; z teto nuze 142, 34.

Fremdes au bleibt erhalten: rathauz 15, 4 oder es wird zu aj: przywedl kayklerzie 28, 6.

u, ú wird in weichen Silben zu iu, iú, das heißt die Weichheit wird zur Jotation getrieben und aus iu, iú entwickelt sich i, í.

Da unser Denkmal zwischen langen und kurzen Vokalen nicht unterscheidet, ist auch kein Unterschied in der Schreibung eines i oder í gemacht. Von den 3 Phasen dieser Entwicklung $u > iu > i$ kennt unsere Handschrift die beiden ersten gar nicht. Der Umlaut ist vollkommen durchgeführt und zwar bis zu seinem Endergebnis i oder $í$.

Der Umlaut $u > i$ tritt ein in Stammsilben z. B.: Gidafs 41, 6; z fameho gitra 88, 24; plicze 152, 5. In Suffixsilben z. B.: Gezzifs 22, 3; tificzow 144, 15. Er erscheint vollkommen durchgeführt in der Nominalflexion und beim Verbum: im Dativ Singularis der männlichen jo-Stämme: proti cziefarzi 38, 6; k czily 70, 33; k tomu starczy 72, 19; im Lokal Singularis der maskulinen jo-Stämme: o onom bohatezi 31, 4; na tom kony 72, 28; na konczi 108, 2; o yednom krali 122, Titel; na swatem krzizzi 30, 12; 124, 7; v pokoyi 56, 4; w zzalarzi 136, 23; im Genetiv Dualis: dwu halerzi pozzadal 128, 11; im Dativ, Lokal Singularis der neutralen jo-Stämme: k morzi 117, 21; w frdcezi 135, 2; im Akkusativ Singularis der weiblichen ja-Stämme: duffi twu wezmu 31, 8; 39, 23; nalezne studniczi 116, 7; stklenyeci 135, 2; wiezzi ... wzrzeli fu 111, 10; na zemi kolenoma klekl 153, 21; im Instrumental Singularis der weiblichen ja-Stämme: f duffi 118, 18; in der Deklination der Pronomina: aby gi vzdrawil 3, 7; 122, 2; waffi inazznu przymluwu budu-li myeti 97, 25; naffi wynu odpufti 132, 19; im Instrumental Singularis von náš: ne naffi zafluhu 30, 13; in der Konjugation in der 1. Singularis und 3. Pluralis, wenn ein weicher Konsonant der Endung vorangeht: chei 107, 8; flibugi 63, 7; Mertlin mi dyegi 115, 4 und so durchgehends; im Partizip des Präsens: mayiez, 71, 11; mayiezi 115, 17; Brayieze 114, 26; durchwegs umgelautete Formen zeigen sich auch bei tocziffito 3, 24.

ý

Langes ý hat im historischen Tschechisch zu aj und weiter zu ej geführt. Davon finden wir in unserer Handschrift gar nichts. ý (wird zwar nicht als lang bezeichnet, sondern einfach y geschrieben) ist überall erhalten: pycha 21, 15; fkrze pychu 6, 17; krafne wymluwy 23, 5; f weliku wyprawu 52, 26.

Nur das einzige Frydrych 137, 8 zeigt scheinbar einen Übergang von y zu aj. Ich glaube, daß dieser einzige Beleg haltlos ist gegenüber dem sonstigen Verhalten des Denkmals. Das Wort ist vielleicht in einer bairischen Form übernommen worden, wo í seit dem 13. Jahrhundert zu ei geworden war; geschrieben wurde ei, gesprochen aber ai. Es wäre angesichts solcher Formen wie rathanz, frydrych angezeigt, einmal genau zu untersuchen, ob die analogen lautlichen Vorgänge $ú > au > ou$, $í > ei$ (ai), die sich im Deutschen vollziehen, nicht doch vielleicht für das Tschechische von ausschlaggebender Wirkung geworden sind.

u für urslawisches ɹ

Für den urslawischen harten Halbvokal entwickelt sich im Tschechischen vor gewissen folgenden Konsonanten ein u. In unserem Denkmal sehen wir dies nur in der Präposition ku vor einem folgenden p: ku panu 30, 22; 157, 6; ku pekelnym wratom 66, 7; 139, 5; ku piti 66, 10; ku pokrmu 18, 1; ku polnoczi 76, 2; ku pripraveny 124, 1; ku puftewňykovi 47, 26.

r, l

Ehe wir uns den weichen Vokalen zuwenden, müssen wir noch der Darstellung der sonatischen Liquiden gedenken. In der Mehrzahl der Fälle, in denen ein r vorhanden ist, bleibt es bestehen: hrad ezzrny 72, 2; sokola ezzrneho 71, 19; ezzrne rucho 89, 28; ezzrny 145, 31; ezzrtie 38, 39; ezzrwenu barwu 58, 29; ezzrweny 143, 38; ezzrwowe 16, 18; ezzrwow 80, 1; ezzrw 89, 34.

r wird zu er: abyflte mi ezzerny koň pfa ezzrneho a Sokola ezzrneho a trubu ezzernu dali 72, 4/5; ezzerny 72, 10; hrad ezzerny 73, 1.

r wird zu ru: tepruw 74, 11; 108, 6 gegen teprw 107, 11.

Einmal scheint r durch ra wiedergegeben zu sein: nebylo by dobrze, by gyey tak řnadnye odprawil, dokudzz prawye neodfudifs, aby nerzekli . . . 98, 34, wo prvě verlangt wird.

e

Von den weichen Vokalen hat i im Alttschechischen weit weniger Bewegungen durchgemacht, während wir beim e eine ganze Reihe von Veränderungen gewahr werden.

Langes é wird zu í: Für diese Veränderung, deren Ursache in der Länge gelegen hat und die man mit dem Namen Verengung bezeichnet, vermochte ich nur einen einzigen Beleg zu finden: z hlyny krziechky 4, 17, so daß diese Bewegung zur Zeit der Entstehung unseres Denkmals sich in bescheidenen Anfängen befand. Sonst ist é erhalten geblieben, vergleiche kamenek 59, 29. Ja der zitierte Beleg stellt sich als zweifelhaft hin, wenn man bedenkt, daß die nominale Flexion des Adjektivums vielfach erhalten erscheint.

é wird zu ie: Wir finden diese Lautveränderung z. B.: yako drzyewe 143, 29 gegenüber yako drzewe 143, 20; 40, 22; drzewerzeczzeny 42, 18 usw. Bei der sonstigen Manier des Schreibers kurzes e mit ie wiederzugeben, besonders nach einem vorangehenden ř, muß man die Fälle wie drzyewe mit Vorsicht aufnehmen. Es kann leicht eine vielleicht dialektische Form mit kurzem e zugrunde liegen, das dann vielleicht wie in den unten angeführten Fällen zu einem ie führte. Als sicher bleiben uns von dieser Veränderung nur die Fälle wie rytierze 71, 17 zurück, die zweifellos mit langem é übernommen wurden.

Kurzes e: Statt eines verlangten kurzen e finden wir in dem Denkmale oft ie geschrieben. Diese Fälle sind wie e zu lesen und finden ihre Erklärung in dem Schwinden der Jotation, die ja in unserer Handschrift nach allen Konsonanten eingetreten ist. Der Schreiber wußte, nachdem einmal

das Schwinden der Jotation allgemein geworden war, nicht mehr, wo er e und wo ie, ye zu schreiben habe. Konsequenter ist diese Schreibart nicht, so daß sich auch nicht die Regel aufstellen ließ, der Schreiber hätte durch ein i den vorangehenden Konsonanten genauer zum Ausdruck bringen wollen, wenn auch ein Zusammenhang zwischen den Konsonanten und dem folgenden Vokal bestanden haben dürfte: byeffie 40, 26; 70, 3 gegen byeffe 70, 9; profieffye 73, 16; to wffye 115, 31; bozzie toho neday 104, 25; mudrziecz 19, 1; aus mądrzeć wird mudřec, da ı an gerader Stelle steht und demnach dasselbe Ergebnis zeitigt wie r+ ursprüngliches e nämlich ř: starziecz 56, 7; 72, 34 starzeć; ano morzie za nim 75, 9; im Nominativ Singularis moře aus morjo demnach ein reines e gegen moře im Genetiv der Einzahl aus mořě, wo ě (e) aus a durch Umlaut entstanden ist; o bratrzie 32, 1; 40, 3; 89, 9; also im Vokativ Singularis der männlichen o-Stämme, wo e ursprünglich ist, vergleiche altkirchenslawisch laće; o mily miltrzie 99, 8; 151, 6; hier steht ie nicht für i, da es das ganze Denkmal hindurch immer mistr heißt und niemals mistr; demnach haben wir hier das e des Vokativ Singularis der männlichen o-Stämme und nicht i des Vokativ Singularis der männlichen jo-Stämme: rziezen 8, 21; berzie 151, 28 und in dem fremden Namen Rziehorz 9, 12; 82, 13 aus Gregorius.

e wird zu a: Es pflegt das oft im Alttschechischen einzutreten, und zwar besonders in den Silben ěe, že, še, ře und le. Schon im Urslawischen werden *gē, chē, kē zu ža, ša, ča und Formen wie drzzal, flyffal finden wir auch im Alttschechischen, vergleiche den Umlaut von a zu ě. Zu den dort genannten Formen treten hinzu: fwieze horzala 10, 18 offenbar geschaffen nach den Doppelformen flyffal — flyffel aus einem eigentlichen gorēla; po vliczyech wlaezzen geft 105, 7.

In gelen mifal 153, 25 entgegen dem neutschechischen mizeti ist a wohl nicht aus e entstanden, denn im Alttschechischen gibt es ein Verbum misati mišu = hynouti und von diesem dürfte unser Beleg abzuleiten sein. Vergleiche Gebauer, alttschechisches Wörterbuch II, Seite 370.

In den Fällen: ezzaka 94, 17; 143, 14; ezzakay 78, 10 und ezzakal 85, 14 ist wohl auch nicht ein Übergang von e zu a anzunehmen, da čakati und čekati schon altkirchenslawische Doppelformen sind, die auch durch das polnische czekać und ezakać, nachgewiesen werden. Vergleiche Gebauer, alttschechisches Wörterbuch I, Seite 162.

e wird abgestoßen: naywiecz 4, 21; muozz 8, 21; 16, 4; so überaus häufig: naylep 40, 16; nuzz pak duchownye 116, Titel.

Nach dem für das Alttschechische geltenden Gesetze von den Halbvokalen geben diese, wenn mehrere Silben mit Halbvokalen unmittelbar aufeinander folgen, an den geraden Stellen ein e, an den ungeraden fallen sie spurlos ab. Desgleichen verschwindet der Halbvokal spurlos, wenn er als einziger im Wort vorhanden war. ezzetl 52, 8; ezztla 52, 21 aus ětľk : ětľa; dotekl 5, 2; brziemye drew 139, 24; left aus ľstľ 133, 17; mudreze aus mądrzeć 125, 23; meft 117, 4; mftu 117, 2; pokryteze aus pokrytzeć 121, 9; fezwali 125, 23 aus szż —; wyzzeleze 99, 19; wyzzlecz 99, 32.

Scheinbare Abweichungen stellen sich ein vor Silben, in denen Kontraktion eintrat, z. B.: prziffiti 143, 15 aus řstaje; in solchen Silben wie

ije verschlang das Kontraktionsprodukt gar bald den zweiten Halbvokal und der allein übrig gebliebene Halbvokal der ersten Silbe mußte spurlos verschwinden.

Diesem Gesetze von den Halbvokalen sind auch die Präpositionen unterworfen, die auf einen Halbvokal auslauten. Vokalisiert erscheinen sie nur dann, wenn eine Silbe mit einem Halbvokal ihnen folgt: k kragynye 109, 14; z strzebra 121, 11; w den 121, 26 aus *vъ dъnъ*; z febe 123, 1; f zlym 129, 20; k komu 130, 11; z zemie 130, 12; dagegen: fe pfi 50, 13; k dezerzi 109, 2; fe dwiema 113, 1; ode wfleho 121, 26; we dne 134, 7 aus *vъdъne*; ze dwu yedno 144, 11.

Abweichend erscheint die Präposition vokalisiert, z. B.: ke dworu 146, 12 altkirchenslawisch *dvorъ*.

Was die Verengung von ie zu i anbelangt, so ist zu bemerken, daß ie durchaus herrschend geblieben ist, z. B.: do twe fieňy 3, 17; fiemie 9, 19; zpomyňnye 30, 10; w byelem ruffye 30, 15; lide ezziňnye 30, 20; pyefek 30, 24; wyetr 30, 29; newyem 31, 4; ezzye 31, 8; piřmo dye 31, 16; cziefarz 142, 16; byedy 144, 33; mieřto 145, 4; hrieřfneho 145, 19.

In so täuschenden Fällen wie paňy 64, 9 ist nicht Verengung eingetreten, sondern pani aus panji (i ist dieselbe Endung wie in prorokyni) ist die ursprüngliche Form, panie aber erst eine Neubildung.

Es bleibt nun noch eine wichtige Bewegung im alttschechischen Vokalismus übrig, nämlich das sogenannte Schwinden der Jotation. In den alttschechischen Denkmälern wurde ursprünglich scharf unterschieden zwischen weichen Silben mit e, é und solchen mit ě, ie. Alttschechisches e, é wurde dort geschrieben, wo e ursprünglich war, wo es durch Umlaut aus o entstand oder wo es sich aus ı ergab; ě und ie aber standen in weichen Silben außer le, lé im Alttschechischen dort, wo vor dem Umlaute a > ě oder in urslawischer Zeit ê, a, e oder durch späteren Umlaut ě aus o standen; ie stand außerdem für die einzelnen Kontraktionsprodukte von ije ije u. dgl.

Mit der Zeit wurde dieser wichtige Unterschied verwischt durch das Schwinden der Jotation.

Zuerst und zwar schon vor dem Ende des 13. Jahrhunderts schwand die Jotation in den Silben lě und lie und so finden wir auch in unserem Denkmale nicht ein einzigesmal lye geschrieben: na řwem hrdle 6, 9, na ezzele 35, 25; chwalechu 40, 31; modleeze řye 43, 1; w řtodole 48, 26; pořtele dopadl 51, 39; malerzz 57, 32; krale wolili 91, 15; obile 92, 13; yzzadneho wefele nemam 106, 33; obye (pannye) w hay wefele 120, 11; wuodu z řtudnicze lel 139, 19 altkirchenslawisch *lijati* aus *lĳati*, *lěti*.

Dann sehen wir die Jotation auch nach labialen Konsonanten schwinden, wo sie doch im Neutschechischen erhalten bleibt; manche von diesen Fällen sind fest geworden wie wece, peníz; zemene 80, 8; rzymene 21, 2; 113, 14; nepametlyweho 134, 19; penyeze 37, 31; horko netrpelywe 43, 16; odpowedyechu 57, 26; wece 6, 5.

Nach n erscheint die Jotation geschwunden: w dobre zawrziene (zavřeni) 144, 20/21 nach j: gedlo 43, 16; gem-li 89, 25; z haye 135, 12 gegen hagye 135, 18; nach t: w zzywotech 139, 12.

In den Silben že, ěe und še: naywiecezeho 28, 6; k fynu bozzemu 32, 20; naywiernyeyſſeho 28, 6; naywyſſeho 29, 14; tweho towariffie 66, 6 gegen towariffie 66, 7; w hrzieffe 127, 20.

In den Silben řě, zě, sě und eě schwand die Jotation zuletzt: (ne) przetel 13, 27; 87, 35; 127, 15; 152, 12; dwuorzene 89, 13; ſtrzebra 121, 11; vhle rzierzywe 84, 23 gegen vhle rzerzywe 83, 4; w boze 31, 9; o gednom fluze 112 Titel; byeſſta naze 120, 21; w leſti 99, 35; deſet 2, 24; po czefarzlſtwi 114, 23.

Ein altes Schwinden der Jotation zeigt peczzet 52, 16.

Wir haben demnach in unserem Denkmale alle Phasen des Schwundes der Jotation vertreten.

i

Dieses hat in unserer Handschrift nur wenige Veränderungen aufzuweisen. In der Schreibweise wird kein Unterschied gemacht zwischen i und y.

Statt eines einfachen i oder ie (kollektiv) finden wir geschrieben e: bratrze twogi 40, 25.

Für i wird ie (ye) geschrieben. In den Fällen wie bratrze 136, 10 dürfte das Wort in kollektivem Gebrauche vorliegen und in muzzie 135, 12 dürfte eine Übertragung der Endung der i-Stämme auf die männlichen jo-Stämme stattgefunden haben. Dagegen haben wir entweder ye für i geschrieben in dem Falle wazzyw ſye toho 86, 27 oder wir haben in ſye den kürzeren Akkusativ in der Verwendung als enklitischen Dativ anzusehen. (In nykdyezz neprzieſtane 92, 27, wo nikdy verlangt wurde, dürfte nikde vorliegen.)

i kann ausfallen im Akkusativ Singularis der ja-Stämme: krathochwil myela 75, 25; im Neutchechischen fällt dieses i des Akkusativs Singularis regelmäßig fort in den Fällen, in denen im Nominativ Singularis die Endung ě (e) abgestoßen erscheint.

Die wichtigsten Erscheinungen des Vokalismus wären hiemit berührt worden und ehe wir dazu übergehen aus den vokalischen Erscheinungen ein Urteil zu ziehen über die Entstehungszeit des Denkmals, wollen wir kurz den Konsonantismus betrachten, der ja weniger durchgreifende Veränderungen aufweist, am wenigsten aber solche, die auf das Alter eines Denkmals schließen lassen.

Konsonantismus.

Bei den Konsonanten sehen wir viel weniger Bewegung als bei den Vokalen. Es treten für die einzelnen urslawischen Laute und Lautgruppen die entsprechenden tschechischen Vertretungen ein. Das alles genau darzulegen, ist Sache der historischen Grammatik. Für uns kann es nur darauf ankommen, ob sich irgendwelche Abweichungen zeigen oder ob gewisse für bestimmte Zeiträume charakteristische Formen in der einen oder in der anderen Gestalt zutage treten.

r. Stand urslawisch r_h am Ende eines Wortes, so haben wir dafür im tschechischen ř: rytierzz 70, 16 eigentlich eine fremde Endung, im Slawischen jedoch in die jo-Stämme aufgenommen.

Stand *rn* im Innern eines Wortes also *rat*, so haben wir im Tschechischen dafür *rt*. Im Adjektivum *rask*: *morfky* 30, 24; 31, 1; 74, 22; 138, 13; mit Zugrundelegung des zugehörigen Substantivum *řsk*: *k brziehu morzřkemu* 117, 20; regelmäßig nach dem Hauptwort gebildet erscheint: *cziefarzřka* 125, 20. In den Substantiven: *rstvo*, *rstvie* aus *rustvo*, *rustvie*. Hier haben wir nur einen Beleg für *r*: *lekarřtwie* 115, 26; die anderen Fälle dieser Art zeigen *ř* nach den Substantiven von denen aus sie gebildet sind: *lekarzřtwi* 2, 29; 3, 12; 115, 8; *cziefarzřtwye* 113, 31; *rytyerzřtwu* 43, 25. In der Endung *-rn*: *miřtny lekarz* 3, 3.

Urslawisches *-ri* wird im Tschechischen seit dem 13. Jahrhundert zu *ři*: *wyberzřz* 85, 18; *wyberzř* 85, 26.

r + ursprüngliches *e* wird tschechisch seit dem Ende des 13. Jahrhunderts zu *ře*: *berze nam* 62, 1.

In Wörtern von der Form *krřst* stellen sich im Tschechischen drei Formen ein: 1. *rs*, 2. *ř* und 3. *řs*; in unserem Denkmal scheint nur *řs* zu entstehen, falls in den Fällen, in denen *ř* geschrieben ist, aber mit diesem *ř* ein einfaches *s* gemeint ist: *krzřř* 94, 27; *po krzřtu* 86, 20; *na krzřtu* 12, 30; 32, 18; 33, 28; 74, 31; 82, 2; 84, 12; 118, 8.

Wörter mit *r* in der Endung werden ins Tschechische entweder in die harten oder in die weichen Stämme übernommen: *miřtr* 11, 7; *rytierz* 83, 9; ein ähnlicher Unterschied in den Endungen besteht aber schon im Deutschen, aus dem diese Wörter ins Tschechische eindrangen: *meister*, *ritari*.

Was die Zufügung eines *r* anbelangt, so verdient die Silbe *mut*, *rmut* eine besondere Beachtung. Die ältesten Belege für *rmut* stammen aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts. In unserem Denkmal überwiegen die Formen ohne *r*: *zamutek* 12, 11; *zamuczen* 38, 18; *zamuti fye* 28, 7; 117, 27; *zamutila fye* 114, 8; *zamuczenino* 138, 14; diesen Formen ohne *r* stehen fünf Formen mit eingeschaltetem *r* gegenüber: *zarmuczeny byli* 65, 5; *zarmuczena* 68, 29; 97, 1; *zarmutyw* 81, 26; *zarmutili řu fye* 97, 11.

l. Hier ist der Ausfall des *l* in einigen Partizipien zu verzeichnen: *klek* 99, 9; 157, 12; *řzek* 110, 35; *kdyřz to vřlyřře* 147, 25.

Dagegen erscheint *l* eingeschoben in den bekannten Fällen wie: *vezzedlnyeci* 16, 13; 96, 13; *zpowiedlnyka* 17, 25; *zahradlnykom* 107, 14 u. a.

n. Nur das einzige *mrav* verdient hier Beachtung, das seit dem 15. Jahrhundert aus *nraw* entstand. Entstanden ist die neue Form mit *m*, wie Hujer im Programm des akademischen Gymnasiums in Prag 1905 nachwies, durch Dissimilation aus der Zusammensetzung *nenorv*; man hat nicht das erste *n* zu *m* gewandelt, weil die Negation *ne-* als solche empfunden wurde. Unser Denkmal verwendet die alten Formen mit *n* und die neuen mit *m* nebeneinander, doch erstere in der Mehrheit: *nrawow* 30, 19; *nrawy* 79, 10; *mrawy* 23, 20.

t. Eine spezifisch tschechische Erscheinung ist das Einschoben eines *t* in die Gruppe *sn*. Dieses *sn* haben wir erhalten z. B.: *poznaywa fye tyeleřnye* 98, 13; dagegen sehen wir *t* hinzugefügt: *w tyeleřtne libosti* 68, 9; *pokrm tyeleřtny* 71, 11; *tyeleřtne zdrawie* 82, 11; *tyeleřtnye* 116, 3.

Abgeworfen wird *t* in der Gruppe *řtk*: *řtkleřnyezi* 23, 9 gegen *řtkleřnyezku* 23, 10; *řtklo*, *řtklenny* 135, 4; dann wird aus der Gruppe *řtl* durch Schwinden

des t ein sl: flup 35, 10; 121, 1: abgeworfen wird t auch in: proti králi Egipfkemu 39, 8 und in yarmark 67, 12.

d. d wird in die Silbe tel eingeschaltet, die dadurch zu tedl wird: fmrtdlnye 74, 2; 124, 30; 145, 26; fmrtdlny 15, 10; 68, 3; 82, 7; fmrtdlnych 116, 2; fmrtdlneho hrziechu 120, 1; nelmrtdlnoft 58, 32; 94, 25; 111, 27; dnowe spafitedlny 11, 4; nenawratitedlne 82, 11; newratytedlne 81, 30; ferner wird d hinzugefügt in der Gruppe dliv statt liv: trpyedlywy 25, 5; 94, 17.

Die labialen Konsonanten:

Bei b stehen sich Formen wie duffi . . . obmytu 33, 28; obmywali 114, 4 und fkrze kreft omyty 111, 16 gegenüber.

v. Nach dem bekannten alttschechischen Gesetz wird w zu u verwandelt. Es geschieht dies vor einem folgenden labialen Konsonanten, wenn vor eine keinen Halbvokal enthaltende Silbe zu stehen kommt. Dieses Gesetz bildet im Alttschechischen die Regel. Das nicht verwandelte w ist in der Minderheit; auch in unserer Handschrift verhält es sich so: v boze 152, 11; v branye 128, 5; v Boecij 134, 18; v pytel 28, 14; v prawdye 66, 31; v pekle 69, 26; v pokogy 117, 25; v proftrziedeze 119, 6; v powietrzy 131, 8; aber w pytel 140, 1; 87, 11; v mili 111, 8; v welikem wefeli 42, 18; v wuodach 47, 15; v wratech 128, 20; v wuodye 38, 16 u. a.

v wird ausgestoßen aus der Gruppe bv nach einem schon im Urslawischen wirkenden Gesetze: obynute 50, 16; obynuli 87, 22.

m. Hier sehen wir die Veränderung m zu n: medwied 154, 12 gegen nedwyeda 79, 31.

k. kto erscheint in unserer Handschrift nur in dieser Gestalt, die im 14. Jahrhundert allgemein und im 15. Jahrhundert noch in der Mehrzahl ist.

In dem Fremdnamen Octavianus wird k zu t: Ottaviana 54, Titel.

Die Gruppe skt bewahrt ihre Lautgestalt: trefkeze 9, 13; trefktal 76, 23; trefkaffe 105, 24; trefktati 107, 34; trefktano 137, 3.

ch. ch ist zu k geworden: Ti pfi fkowal 86, 10.

h. h ist zu r assimiliert unter dem Einflusse des vorangehenden r: puffku f mirru 32, 6. Im Wortanlaut ist es abgeworfen in Adrianus 68, 22 und Rziehorz 9, 12; desgleichen ist es am Wortende geschwunden in fnye 106, 12 und 106, 20.

Was die Zischlaute anbelangt, so ist zu bemerken, daß die Gruppe ds zu c führt: dwadcziet 94, 1; trzidcziet 54, 16; hier wird s zu c; die Gruppe ds geht nach Assimilation des d zu t ganz in c über: fedmnczet 148, 4.

Fremdes s geht in š über, wenn es dunkel tönt, in ž, wenn es hell klingt: fpyzzowal 9, 18; 82, 26; dagegen na zzelerz domu 103, 14.

z verschmilzt mit einem folgenden Zischlaute zu einem Laut: hlawa zlata czzifteho 121, 1 = z zlata.

Ebenso führen eš zu einem einzigen Laute nämlich ě: zborzim ftdoly fwe a wieczye vczzyňym 31, 5; wieczzi hojnoft 114, 5; naywieczzi 2, 30; 85, 22; 88, 10; naywieczzeho 28, 4; altkirchenflawisch vešte wird tschechisch zu wiecze 88, 11; wieczši > wieczzi.

š, č, ž, ě

šs wird zu s: podle wlaſkeho obycezege 98, 38; wlach-isk > wlašk > wlaſk; ſwe towarystwo 47, 30; we zlem towarystwu 6, 18.

Die Lautverbindung šs geht aber auch in š über: o geho przifiti 143, 15; ſtaſtaje > ſſtie; dieses wird regelrecht zu stie, unter Einwirkung des nachfolgenden weichen Lautes zu štie und weiter zu ſtie.

š wird zu ě in der Gruppe čš und dem daraus sich ergebenden tš; erhalten haben wir tš z. B.: wietſſieho pana 55, 31; wietſſie 124, 12; mit dem Übergange des š in ě: (nay) wietezzie 57, 13; 81, 25; 142, 26; wietezlich 36, 33; wietezlich 34, 21; nycz negiftezzieho 89, 32.

Fremdes š bleibt im Tschechischen erhalten: ſto ſtylnkow 90, 5.

ž. Beachtung verdient hier das eigentümliche Verhalten des Denkmals, wenn ž und s zusammentreffen. Während ž sonst mit zz oder durch ein diakritisches Zeichen näher bezeichnet wird, haben wir ž in der Lautgruppe žs, die im Altschechischen zu s wird, immer mit z bezeichnet: bozſkych ofob 5, 24; ku podobnostwi bozſkemu 113, 18; muzſky 156, 15, so daß es wahrscheinlich ist, daß der Schreiber mit diesem zs einfach das Ergebnis von žs nämlich s bezeichnen wollte.

Zwischen einem vorangehenden Vokal und einem nachfolgenden Zischlaut wird ž zu j: zayzze 3, 19; žhu, 2. Singularis žheš > žžeš, zusammengesetzt mit der Präposition zažžeš führt nach obgenannter Regel zu zajžeš; zajže. w hnyewu zayzze 23, 23. Die gleiche Veränderung des ž sehen wir auch in poyezziti 37, 24 entstanden aus požitěiti, daraus póžěiti > pójěiti > pújěiti.

ž wird zu ř: vhle rzerzywe 83, 4; 84, 23.

č. 1. č geht mit einem nachfolgenden Zischlaut eine Verbindung ein; čs wird zu c: czti 3, 26; 31, 15; 144, 3 aus einem ursprünglichen čsti; cztnoſti 82, 3; cztny 145, 28; czo 146, 13 aus urslawischen česo, mit abgeschwächtem Stamme čso eigentlich ein Genetiv. nycz 30, 18. In dem Falle: poczss ſem prziffel 45, 25 haben wir nicht die Lautverbindung čs erhalten, sondern s ist aus der 2. Singularis gſi und poč zusammengesetzt aus po und ě aus č (noch heute erhalten in proč zač) dem alten Nominativ-Akkusativ dieses Pronomens.

2. ě neben einem Zischlaut wird durch Dissimilation zu t, t; so wird šč = štš zu št. Diese Veränderung muß hervorgehoben werden, weil sie fähig ist bei der Beurteilung der Entstehungszeit eines Denkmals mitzusprechen. In unserem Denkmal sind alle šč bereits zu št geworden und erst ganz am Schlusse der Handschrift findet sich einmal ein šč, deshalb bemerkenswert, weil zwei Zeilen nachher dasselbe Wort mit der Lautgruppe št auftritt: geſſtie 17, 24; 71, 11; 143, 27; zwlaſſtye 12, 13; 24, 16; 85, 20; luczſſtie 25, 22; 82, 2; wtozſſtye 119, 26; ſſtyedrymy almuzznamy 17, 16; 156, 29; ſſtyepowal 107, 13; w . . . ſſtyaſſnych przihodach 16, 31; ſynowe lidſſty 14, 14; ſtaſſwowe lidſſti 41, 7; rzimſſti (kmetowe, myeſſtyene) 11, 9; 111, 9; ſkutkowe pokryſſti 121, 11 und so haben wir überall št, wo ursprünglich šč gestanden hat. Nur einmal haben wir šč erhalten: ptaczzi nebeſſezzy 158, 31, obwohl es zwei Zeilen später heißt: ptaczzi nebeſſti 158, 33.

ř wird zu tř: trzyewa 157, 31.

j. Der Abfall des j in gewissen Wortsippen ist hier wie in den meisten alttschechischen Denkmälern an keinerlei Regel gebunden. Unterschiedlos wendet der Schreiber Formen mit und solche ohne j an z. B.: gfu 5, 13; fu 5, 14; sme 145, 32; fem 30, 23; mam 86, 32; pod po mnye 66, 1.

Von den Assimilationen, die sich nach der Regel: der vorangehende Konsonant assimiliert sich dem folgenden, vollziehen, sind nur wenige vorhanden: fwadba 77, 8 gegen fwatbu 77, 7, wo die ursprüngliche Konsonantenverbindung tb erhalten bleibt. z hlíny krziechky 4, 17; z krziechkofti 47, 28; z lechkeho rzadu 15, 5.

Was die Präposition otz anlangt, so ist über sie zu sagen, daß sie in der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle bereits die Gestalt od angenommen hat: od oteze 124, 27; die Fälle, die bis ins Neutschechische ihr t bewahrt haben, erscheinen auch hier in ihrer ursprünglichen Gestalt: otewrzel 46, 23.

An Bewegungen im Konsonantismus, die der Bestimmung eines Denkmals aus sprachlichen Kriterien dienen könnten, haben wir nur: ěs > c und šč > št.

Die lautlichen Erscheinungen. (Ihre zeitliche Erstreckung und das Verhältnis derselben zu unserem Denkmal.)

Der Umlaut des a zu ě beginnt mit dem Ende des 14. Jahrhunderts einzutreten, verbreitet sich dann im 12. und 13. Jahrhundert, so daß im 13. und 14. Jahrhundert die umgelauteten Formen ziemlich streng bewahrt werden. Vom 15. Jahrhundert an wird der Umlaut zum Teil durch Analogiebildungen durchbrochen. Es treten Schwankungen ein und das Ergebnis derselben sind Doppelformen.

Den letztgenannten Zustand gewahren wir auch in unserem Denkmal. An Stellen, wo früher Umlaut hätte eintreten müssen, finden wir keinen Umlaut und umgekehrt erscheint der Umlaut über das geforderte Maß hinaus. Wir stehen in der Zeit, wo der Umlaut durchbrochen wird. Die umgelauteten Formen haben zwar die Majorität, aber es stellen sich ihnen bereits umlautlose Formen zur Seite. Wir stehen also am Anfang des 15. Jahrhunderts.

Die ältesten Belege für ej aus aj datieren aus dem Ende des 14. Jahrhunderts. Wir finden in unserer Handschrift nicht einen einzigen Beleg für ej. Somit erhalten wir den terminus ad quem: Das Denkmal muß mit dem Ende des 14. Jahrhunderts entstanden sein.

Die ältesten Belege für uo stammen aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, die ältesten für ū sind aus der Mitte des 14. Jahrhunderts. Im allgemeinen überwiegen in den Texten des 14. Jahrhunderts die Formen mit ó, im 15. Jahrhundert die mit uo und im 16. Jahrhundert solche mit ū. In unserem Falle haben wir die Formen mit uo und ó ziemlich gleich verteilt gefunden und es zeigt sich nicht ein ū für ó. Damit sind wir auf die Scheide des 14. und 15. Jahrhunderts verwiesen, demnach auf eine Zeit, die uns durch die vorangegangene Erwägung bestätigt wird.

Diese Zeitbestimmung wird etwas herabgedrückt durch die Bestimmung mit Hilfe des ū, das in keinem einzigen Falle zu au geworden ist. ū bildet die Regel im ersten Drittel des 14. Jahrhunderts und noch im zweiten Drittel.

Vom Ende des 14. Jahrhunderts an nimmt es ab. Damit kommen wir ungefähr in die Mitte des 14. Jahrhunderts.

Bis zum Ende des 13. Jahrhunderts behauptet sich *u* durchwegs, vom Anfange des 14. Jahrhunderts taucht *iu* auf und der Wandel zu *i* vollzieht sich rasch, denn mit dem Ende des dritten Viertels des 14. Jahrhunderts, also ungefähr um 1375 hat der Umlaut *u* > *i* den Höhepunkt erreicht. Die Denkmäler dieser Periode zeigen den Umlaut vollkommen durchgeführt und so verhält es sich auch in unserer Handschrift, in der *i* die Regel bildet.

y > *aj* > *ej*. Vom Ende des 14. Jahrhunderts ausgehend, erreichten die Formen mit *aj* im 15. und 16. Jahrhundert eine große Ausdehnung. In unserem Denkmal haben wir *y* vollkommen erhalten. Die Zeit vor Beginn des 15. Jahrhunderts ist demnach die Entstehungszeit gewesen.

Die ältesten Belege für den Wandel des *é* zu *í* sind aus dem 14. Jahrhundert, aber sie sind noch im 15. Jahrhundert selten. Hier fanden wir einen Beleg, der aber auch unsicher ist.

ie bleibt das Denkmal hindurch unverändert erhalten. Ihre ältesten Belege hat diese Bewegung aus dem Ende des 13. Jahrhunderts, im 14. und 15. Jahrhundert behauptet *ie* immer noch das Feld. Das sehen wir auch in unserem Falle.

Das Schwinden der Jotation nach allen Konsonanten verweist uns in die Zeit gegen Ende des 14. Jahrhunderts.

Halten wir diesen Erscheinungen des Vokalismus noch entgegen, daß *čs* vom 15. Jahrhundert an regelmäßig zu *c* wird, was wir auch hier sehen, und bedenken wir, daß im 14. Jahrhundert *šč* und *sf* nebeneinander bestehen, so kommen wir zu dem Schlusse, daß das Denkmal seiner Entstehung nach in die 80er Jahre des 14. Jahrhunderts zu setzen ist, kurz gegen Ende des 14. Jahrhunderts entstanden sein wird.

Quellen:

- Staročeská Gesta Romanorum (ed. J. v. Novák).
 Gebauer: Historická mluvnice jazyka českého, I, 1894.
 „ Slovník staročeský seit 1903 erscheinend.
 Berneker: Slawisches etymologisches Wörterbuch, Heidelberg, seit 1908 erscheinend.
 Vondrák: Vergleichende slawische Grammatik, I, Göttingen 1906.
 Smetánka: Vorlesungen über die tschechische Lautlehre.

Schulnachrichten.

I. Der Lehrkörper.

1. Veränderungen.

Aus dem Lehrkörper schied:

1. Dr. phil. Heinrich Redisch, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse, der mit Ministerialerlaß vom 28. Februar 1912, Z. 4260 (6. März 1912, Z. 6823 L.-Sch.-R.), zunächst für das II. Semester 1911/12 dem Akademischen Gymnasium in Wien zugewiesen war und mit Ministerialerlaß vom 21. September 1912, Z. 41.180, intiniert mit Erlaß des Landesschulrates vom 29. September 1912, Z. 29.085, zum wirklichen israelitischen Religionslehrer an der vorgenannten Anstalt ernannt wurde.

In den Lehrkörper traten ein:

1. Leonhard Schuller, akademischer Maler, zum Assistenten für Freihandzeichnen bestellt vom 16. Februar an mit Erlaß des Landesschulrates vom 8. März 1913, Z. 6065.
2. Siegmund Weinmann, geprüft für Turnen an Mittelschulen, bisher Lehrer II. Klasse an der Volksschule in Tepl, an Stelle des beurlaubten Turnlehrers Professor Leo Salzmann vom 25. März an zum Supplenten für Turnen bestellt mit Erlaß des Landesschulrates vom 8. April 1913, Z. 8784.

Franz Bezdek, der im Vorjahre an der Anstalt in der Eigenschaft eines Supplenten tätig war, wurde mit Ministerialerlaß vom 20. Juni 1912, Z. 21.291, intiniert mit dem Erlasse des Landesschulrates vom 5. Juli 1912, Z. 18.625, zum wirklichen Lehrer an der Anstalt ernannt.

2. Personalstand und Lehrfächerverteilung.

A. Lehrer, die dem Stande der Anstalt angehören.

Nr.	Name und Charakter	lehrte	Wöchentliche Stundenzahl	Klassen- vorstand in	Anmerkung
1	Karl August Schwertassek, Regierungsrat, k. k. Direktor in der VI. Rangsklasse.	Latein in VIII.	5	—	—
2	Franz Bezdek, k. k. wirklicher Lehrer.	Böhmisch in I. a, II. a, II. b, III. a, IV., VII./VIII.	18	—	—
3	Dr. phil. Georg Burggraf, k. k. Professor.	Mathematik in I. a, I. b, III. a, VI., VIII., Physik in III. a, VIII.	im I. Sem. 19, im II. 20	VIII.	Verwalter der Lehrmittel für Physik und Chemie.

Nr.	Name und Charakter	lehrte	Wöchentliche Stundenzahl	Klassen- vorstand in	Anmerkung
4	Dr. phil. Hermann Candussi, k. k. wirklicher Lehrer, k. u. k. Leutnant i. d. R.	Französisch in III. a, III. b, IV. a, IV. b, seit 21. April auch Schreiben in I. a.	18 (19)	III. a.	—
5	Anton Derbeck, k. k. Professor.	Deutsch in I. b, V., VIII., Latein in I. b, Schreiben in I. b, Steno- graphie in 2 Abteilungen.	17 + 4	I. b.	Verwalter der Lehrerbibliothek.
6	Dr. phil. Stephan Dörfler, k. k. Professor.	Deutsch in III. b, VI., Latein in III. b, Griechisch in VIII.	17	III. b.	Verwalter der archäologischen Sammlung.
7	Josef Kinzel, k. k. Professor.	Deutsch in I. a, Latein in I. a, VI., Schreiben in I. a bis 20. April.	17	I. a bis 20. April.	Verwalter der Programm- sammlung.
8	Dr. theol. Cyrill Kubánek, Konsistorialrat, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Katholische Religion in I.—VIII.	16	—	Exhortator für das Unter- und Ober- gymnasium.
9	Johann Mayer, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse, Leutnant der n. a. Landwehr i. V. d. E.	Geschichte in VII., Geschichte und Geographie in III. a, III. b, IV. b, Geographie in I. a, I. b.	19	IV. b. seit 21. April	Verwalter der Lehrmittel für Ge- schichte und Geo- graphie und der ethnographischen Sammlung.
10	Dr. phil. Alois Meller, k. k. Professor.	Mathematik in III. b, IV. a, IV. b, V., VII., Physik in III. b, VII.	21	V.	Verwalter der Lehrmittel für Mathematik.
11	Karl Mendl, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse, Gemeinderat der Landes- hauptstadt Brünn.	Latein in IV. a, Griechisch in V, VII.	15	IV. a	—
12	Dr. phil. Alois Pilz, k. k. Professor, k. k. Leutnant i. n. a. Stande der Landwehr.	Geschichte und Geographie in IV. a, V., VI., VIII., Geographie in II. a, II. b.	im I. Sem. 21, im II. Sem. 20	VI.	Verwalter der Schülerbibliothek und der Münzensammlung.
13	Johann Polach, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Latein in III. a, V., VII., Böhmisches in I. b, seit 21. April auch Latein in VI.	17 (23) + 3	VII.	—

Nr.	Name und Charakter	lehrte	Wöchentliche Stundenzahl	Klassen- vorstand in	Anmerkung
14	Dr. phil. Franz Prosenec, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Deutsch und Latein in II. a, Griechisch in VI., philosoph. Propädeutik in VII., VIII.	19	II. a.	Verwalter der Unterstützungs- bibliothek, Mitverwalter der Schülerlade.
15	Leo Salzmann, Professor, k. k. Turnlehrer in der IX. Rangsklasse.	Turnen in I.—VIII. bis 15. März.	24	—	Verwalter der Turn- und Spielgeräte, Leiter der Jugend- spiele bis 15. März.
16	Franz Schüch, k. k. Professor, Leutnant der n. a. Landwehr i. V. d. E.	Freihandzeichnen in I.—IV.	20	—	Verwalter der Lehrmittel für Freihandzeichnen.
17	Vinzenz Zatloukal, Schulrat, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Naturgeschichte in I. a, I. b, II. a, II. b, V., VI., Natur- geschichte, Physik und Chemie in IV. a, IV. b, Böhmisches in V./VI.	19 + 3	—	Verwalter der Lehrmittel für Naturgeschichte.

B. Supplenten, Hilfslehrer und Assistenten.

1	Rudolf Frieb, k. k. Supplent.	Deutsch in II. b, VII., Latein und Geschichte in II. b, Böhmisches in III. b, seit 21. April auch Deutsch in I. a.	15 (19) + 3	II. b.	—
2	Richard Jahn, evangelischer Pfarrer.	Evangelische Religion in 4 Abteilungen.	4	—	—
3	Ludwig Jelinek, k. k. Supplent.	Deutsch in III. a, IV. a, IV. b, Latein in IV. b, Geschichte in II. a, seit 21. April auch Latein in I. a.	17 (23)	IV. b, seit 21. April in I. a.	—
4	Dr. phil. Matthäus Pollak, k. k. Supplent.	Mathematik in II. a und II. b.	6	—	—
5	Nahum Schorstein, k. k. Supplent.	Mosaische Religion in I.—VIII.	16	—	—

Nr.	Name und Charakter	lehrte	Wöchentliche Stundenzahl	Klassen- vorstand in	Anmerkung
6	Leonhard Schuller, akademischer Maler, Assistent für Freihand- zeichnen.	assistierte im II. Sem. in Freihandzeichnen in I. a, I. b, II. a, II. b, III. a, III. b, IV. a.	18	—	—
7	Sigmund Weinmann, k. k. Supplent.	seit 25. März Turnen in I.—VIII.	24	—	Verwalter der Turn- und Spiel- geräte, Leiter der Jugendspiele seit 25. März.
C. Nebenlehrer.					
1	Heinrich Loho, Volksschullehrer.	Gesang in 2 Abteilungen.	4	—	Verwalter der Lehrmittel für Gesang.

3. Beurlaubungen.

1. Der Turnlehrer Professor Leo Salzmann wurde krankheitshalber vom 16. März bis zum Ende des Schuljahres beurlaubt (Erlaß des Landesschulrates vom 4. März 1913, Z. 5948).
2. Am 15. April erkrankte Professor Josef Kinzel; mit Erlaß des Landesschulrates vom 29. April 1913, Z. 11.591, wurde ihm aus diesem Grunde ein Urlaub bis zum Schlusse des Schuljahres gewährt.
3. Supplent Dr. Matthäus Pollak war vom 4. März bis 31. Mai an der Ausübung seiner Lehrtätigkeit verhindert (Erlaß des Landesschulrates vom 20. Mai 1913, Z. 11.221); während dieser Zeit wurde er in Mathematik in II. a durch Professor Dr. Alois Meller, in II. b durch Professor Dr. Georg Burggraf vertreten.

II. Lehrplan.

1. Obligate Lehrgegenstände.

In der I.—IV. Klasse wurde der Unterricht nach dem durch die Ministerialverordnung vom 8. August 1908, Z. 34.180, festgestellten Lehrpläne für Realgymnasien erteilt.

In der V.—VII. Klasse wurde der mit der Ministerialverordnung vom 20. März 1908, Z. 11.662, veröffentlichte neue Lehrplan für die Gymnasien in Österreich durchgeführt.

Übersicht der Lehrgegenstände und der Unterrichtsstunden:

	Realgymnasium				Gymnasium				Summe
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Deutsche Sprache (als Unterrichtssprache)	4	4	3	3	3	3	3	3	26
Lateinische Sprache	6	6	6	6	6	6	5	5	46
Französische Sprache	—	—	5	4	—	—	—	—	9
Griechische Sprache	—	—	—	—	5	5	4	5	19
Geschichte	—	2	2	2	3	4	3	I. Sem. 4 II. Sem. 3	20 (19)
Geographie	2	2	2	2	1	1	—		10
Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	2	23
Grundzüge der darstellenden Geometrie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Naturgeschichte	2	2	—	—	3	2	—	—	9
Chemie	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Physik (und Chemie)	—	—	2	3	—	—	4	I. Sem. 3 II. Sem. 4	12 (13)
Philosophische Propädeutik	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Freihandzeichnen	3	3	2	2	—	—	—	—	10
Schreiben	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Zusammen	25	26	29	29	28	28	28	28	221

Im folgenden sind der Lesestoff und die Themen der schriftlichen Arbeiten aus dem Deutschen im Obergymnasium, ferner die Redeübungen in den beiden obersten Klassen, weiters die Lektüre, der Memorierstoff, die Stellen der schriftlichen Übersetzungsaufgaben und die Privatlektüre aus den altklassischen Sprachen angeführt.

A. Lesestoff aus dem Deutschen im Obergymnasium.

V. Klasse: Nach dem Lesebuche. Auswahl aus dem Nibelungenliede, der Gudrun, den höfischen Epen, dem Minnesang (besonders Walther von der Vogelweide). Ausgewählte Balladen und Romanzen aus der neuesten Literatur. Proben moderner Prosa.

VI. Klasse: Schullektüre nach dem Lesebuche. Proben aus den wichtigsten Schriftstellern des 16. und 17. Jahrhunderts. Klopstock, Wieland, Lessing, Herder, Sturm und Drang in Auswahl, Goethe und Schiller bis 1794. Moderne Novelle: Kürnberger, Adulis. Dramenlektüre in der Schule: Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Götz von Berlichingen. Privatlektüre: Goethes Egmont, Schillers Räuber, Shakespeares Macbeth.

VII. Klasse: Nach dem Lesebuche. Goethe und Schiller in der Zeit ihres gemeinsamen Wirkens, Goethe im Alter; Proben aus den Dichtungen der Zeitgenossen der Klassiker, der Romantiker, der Freiheitsdichter, der schwäbischen Schule, ferner Dichtungen Chamisso's, Rückert's, Platens, Heines und der österreichischen Dichter bis Grillparzer. Sonstige Schullektüre: Goethes Iphigenie auf Tauris und Hermann und Dorothea, Schillers

Wilhelm Tell und Grillparzers Sappho. Privatlektüre: Schillers Don Carlos, Wallenstein, Jungfrau von Orleans und Maria Stuart; Grillparzers Ahnfrau und König Ottokars Glück und Ende; Shakespeares Julius Cäsar. Als Probe eines modernen Romans: Spielhagens Hammer und Amboß.

VIII. Klasse: Nach dem Lesebuche. *a)* Auswahl aus den Dichtern der neuesten Zeit. *b)* Musterstücke wissenschaftlicher Prosa mit besonderer Berücksichtigung ästhetisch-philosophischer Schriften. Sonstige Schullektüre: Friedrich Hebbels Gyges und sein Ring. Privatlektüre: Goethes Faust, I. Teil, und Torquato Tasso; Schillers Braut von Messina und Demetrius; Henrik Ibsens Kronpräsidenten.

B. Aufgaben für die deutschen schriftlichen Arbeiten und Redeübungen im Obergymnasium.

V. Klasse:

a) Schularbeiten.

1. *a)* Welche Momente der Handlung in Konrad Ferdinand Meyers Ballade „Die Füße im Feuer“ böten dem Maler Stoff zu trefflichen Gemälden? *b)* Ein Spaziergang im Herbst (Schilderung). — 2. Des germanischen Kriegsknechtes Vision in Geibels Tod des Tiberius. — 3. Übersetzung aus dem Mittelhochdeutschen (Nibelungenlied VII, 62 ff.). — 4. Der Wandel in Kriemhildens Wesen. — 5. *a)* Es sei die Rede dreierlei: Ein Licht, ein Schwert und Arznei. *b)* Die Motive in Hartmanns von Aue höfischen Epen. — 6. Österreichs Anteil an dem deutschen Geistesleben um 1200.

b) Hausarbeiten.

1. Das althochdeutsche Hildebrandslied und seine Bearbeitung am Ausgange des Mittelalters. — 2. Das moderne Verkehrswesen. — 3. Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis. — 4. Die nützlichen und verderblichen Wirkungen des Feuers.

VI. Klasse:

a) Schularbeiten.

1. *a)* Narrenkappen samt den Schellen, wenn ich ein Franzose wär', wollt' ich tragen, denn die Deutschen gingen stracks wie ich so her (Logau). *b)* Auf der Leipziger Büchermesse zu Ende des XVI. Jahrhunderts. — 2. *a)* Die Typen des Kaufmannstandes in Kürnbergers Adulis. *b)* Die Landschaft in Kürnbergers Adulis. — 3. *a)* Leid und Freud beim Wintersport. *b)* Lindernde Tränen, wäret ihr nicht und könnte der Mensch sein Leid nicht weinen, ach, wie ertrüg' er es da? (Klopstock). — 4. *a)* Die Vertreter des Soldatenstandes in Lessings Minna von Barnhelm. *b)* Die Vorfabel in Lessings Minna von Barnhelm. — 5. Macbeth, eine Tragödie des Ehrgeizes. *b)* Lady Macbeth (Ein Charakterbild). — 6. *a)* Goethe in Straßburg. *b)* Nationalsinn und Nationalhochmut.

b) Hausarbeiten.

1. Euch, ihr Götter, gehöret der Kaufmann, Güter zu suchen geht er; doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an (Schiller). — 2. Die Italiensehnsucht der deutschen Kaiser im Mittelalter. — 3. *a)* Über den Nutzen des Reisens, besonders der Fußreisen. *b)* Deutsch sein heißt: offene Freundesarme für alle Menschheit ausgespannt, im Herzen doch die ewig warme, die einzige Liebe: Vaterland. — 4. Wer darf sich einen treuen Sohn des Vaterlandes nennen?

VII. Klasse:

a) Schularbeiten.

1. *a)* Wie in dem menschlichen Auge jede Farbe ihre besondere Ergänzungsfarbe hervorlockt, so treibt auch in dem erfindenden Gemüt ein liebgewordener Charakter seinen kontrastierenden hervor (G. Freytag, Selbstbiographie). Zu erweisen an Goethes Götz von Berlichingen. *b)* Kein ungelücke wart sô grôz, da enwaere bi ein heil (Spervogel). — 2. *a)* Die belebende Seele des Dramas bleibt das Menschengemüt im Kampf mit sich selbst und dem Weltlauf, wenn zur Rechten sich ihm, zur Linken die Pfade verwirren,

während der Stunde Gebot mit Gewalt fortdrängt zur Entscheidung (Geibel, Dramaturgische Epistel). *b*) Halt an der Treue fest, sie ist die Krone des Lebens! (Björnson, Briefe an seine Tochter Bergliot). — 3. Schillers Jungfrau von Orleans und ihre Sendung. — 4. *a*) Schiller ist ein Verdienst des großen französischen Kaisers, welches der Donnerer sich um die Germanen erwarb; hätte Napoleon nicht die Erde erschüttert, so wäre Wallenstein, Jungfrau und Tell in der Geburt schon erstickt (Hebbel). *b*) Wenn die Wässerlein kämen zu Hauf, gäb es wohl einen Fluß; weil jedes nimmt seinen eigenen Lauf, eins ohne das andre vertrocknen muß (Rückert, Vierzeiler). — 5. *a*) Das Grundproblem in Fr. Spielhagens Hammer und Amboß. *b*) Kaiser Josef II. Motto: Ich war Mensch, bevor ich Kaiser geworden bin, und das ist meine schönste Eigenschaft (Josef II.). — 6. Grillparzers Phaon, ein werdender Charakter.

b) Hausarbeiten.

1. *a*) Die Geschichte Athens im Spiegel von Schillers Spaziergang. *b*) Wir Toten, wir Toten sind größere Heere als ihr auf der Erde, als ihr auf dem Meere! Wir pflügten das Feld mit geduldigen Taten, ihr schwinget die Sichel und schneidet die Saaten (K. F. Meyer, Chor der Toten). — 2. O Mensch, du hast ein Vaterland, ein heiliges Land, ein geliebtes Land, eine Erde, wornach deine Sehnsucht ewig dichtet und trachtet (E. Moritz Arndt). — 3. Mein Königreich. — 4. *a*) An der Ilm. Motto: Meine Ufer sind arm; doch höret die leisere Welle, führt der Strom sie vorbei, manches unsterbliche Lied (Xenien). *b*) Der deutsche Traum vom römischen Kaisertum. *c*) Der Dampf, ein Sklave und Sklavenbefreier.

c) Redeübungen.

1. Friedrich Hebbels Leben und Wirken. — 2. Friedrich Hebbels Herodes und Mariamne. — 3. Drei Tage der Reformation in Augsburg (Adler Paul). — 4. Michelangelo Buonarroti (Bittermann Franz). — 5. Goethes Torquato Tasso. — 6. Grillparzers König Ottokars Glück und Ende (Brüll Wilhelm). — 7. Die Höritzer Passionsspiele. — 8. Grillparzers Ahnfrau, eine Schicksalstragödie. — 9. Kultur und Literatur im Zeitalter der Kreuzzüge (Grüner Josef). — 10. Richard Wagners Entwicklung zur Reife. — 11. Friedrich Spielhagen (Kroczak Ferdinand). — 12. Schillers Braut von Messina. — 13. Das Radium (Pflütz Erwin). — 14. Adalbert Stifters Studien. — 15. Heinrich von Kleists Kätchen von Heilbronn (Reichner Hugo). — 16. Anzengrubers Meineidbauer. — 17. Karl Immermanns Oberhof (Rippl Otto). — 18. Schillers Verschwörung des Fiesko zu Genua. — 19. Die Entwicklung Brünns (Schmidt Richard). — 20. Theodor Körner als Freiheitskämpfer und Sänger der Freiheit. — 21. Die Frauengestalten in Richard Wagners Musikdramen (Schober Alois). — 22. Otto Ludwig. — 23. Heinrich von Kleists Prinz Friedrich von Homburg (Schwed Alfred). — 24. Die Gestalt der Jungfrau von Orleans in Schillers Drama und ihr Urbild. — 25. Gustav Freytags Soll und Haben (Weinreb Paul). — 26. W. Kienzls Kuhreigen und die kleine Blancheffleur von R. H. Bartsch. — 27. Napoleons Jugend (Weiß Karl).

VIII. Klasse:

a) Schularbeiten.

1. *a*) Das Wesen der Gretchentragödie und ihre Bedeutung für die Handlung in Goethes Faust. *b*) Der Mann ist wacker, der, sein Pfund benutzend, zum Dienst des Vaterlandes kehret seine Kräfte. — 2. *a*) Ein anderes Antlitz, eh' sie geschehen, ein anderes zeigt die vollbrachte Tat. (Mit Bezug auf Hebbels Gyges und sein Ring.) *b*) Inwiefern zeichnet Goethe in seinem Drama Torquato Tasso sich und seine Umgebung in Weimar? — 3. Schillers Braut von Messina in ihrem Verhältnis zur Antike. — 4. *a*) Die Entwicklung des künstlichen Lichtes. *b*) Die verschiedenen revolutionären Strömungen in der deutschen Literatur. *c*) Drei Blicke tu zu deinem Glück: Blick' aufwärts, vorwärts und zurück! — 5. *a*) Inwiefern ist die Beschäftigung mit der österreichischen Geschichte geeignet, die Liebe zum Herrscherhause und die Opferfreudigkeit fürs Vaterland zu fördern? *b*) Inwiefern ist Schiller der Liebling, Goethe der Stolz des deutschen Volkes zu nennen? *c*) Natursinn, Geschichtssinn, Kunstsinn — drei treffliche Reisegefährten.

b) Hausarbeiten.

1. Doch mehr noch warst du als der Barden Erster, mehr noch als Priester, König und Prophet, du warst — und das ist deiner Kränze hehrster — der Deutschen deutscher Poet (Kernstock, Friedrich Schiller). — 2. *a*) Der Mensch hat dreierlei Wege, klug zu handeln: das Nachdenken, das ist der edelste, das Nachahmen, das ist der leichteste, und die Erfahrung, das ist der bitterste. *b*) Daheim! Daheim! Das ist doch das süßeste Wort, das die Sprache kennt. — 3. Drei Dramen sind in Ibsens Kronprätendenten mit wunderbarer Kraft in eins verschmolzen: Die Tragödie des Neides, die Tragödie des Ehrgeizes und das Mysterium der Sendung.

c) Redeübungen.

1. Über Goethes Faust, II. Teil. — 2. Hamerling als Lyriker (Aberle Eugen). — 3. Der junge Medardus (Böhm Ernst). — 4. R. H. Bartsch, Schwammerl. — 5. Friedrich Spielhagens Hammer und Amboß (Dub Oskar). — 6. Friedrich Hebbels Agnes Bernauer. — 7. Henrik Ibsens Gespenster (Flügl Friedrich). — 8. Heinrich Heine. — 9. Dostojewskis Raskolnikow (Haas Egon). — 10. Otto Ernst. — 11. Karl Ginzkey, Der von der Vogelweide (Haftel Otto). — 12. Eduard Mörike. — 13. Dantes Divina comoedia (Jellinek Artur). — 14. Die moderne Musik und Richard Strauß. — 15. Richard Wagner, Die Meistersinger von Nürnberg (Kuezera Paul). — 16. Otto Ludwig. — 17. Esaias Tegnér's Bearbeitung der Frithjofssage (Mruzek Karl). — 18. Friedrich Chopin. — 19. Gustav Freytags Soll und Haben (Obadalek Walter). — 20. Hermann Sudermann. — 21. Gerhard Hauptmann, Vor Sonnenaufgang (v. Offermann Edwin). — 22. Ein Gang durch die Dresdner Gemäldegalerie. — 23. Johann Sebastian Bach (Roth Fritz). — 24. Ausgrabungen in der Umgebung von Nikolsburg. — 25. Friedrich Spielhagens Sturmflut (Rothacker Johann). — 26. Österreichs Anteil an den Befreiungskriegen. — 27. Theodor Storm, Der Schimmelreiter (Rzehak Johann). — 28. Philipp Langmann. — 29. Gustav Freytags Journalisten (Silbiger Benno). — 30. Viktor v. Scheffels Ekkehard. — 31. Shakespeares Othello (Stienitzka Alfred). — 32. Wilhelm Schmidtbonn. — 33. Henrik Ibsen, Der Volksfeind (Zekl Hans).

C. Lateinische Sprachen.

1. Schullektüre.

III. Klasse (wöchentlich 3 Stunden): Ausgewählte Stücke aus Prinz, Lateinisches Lesebuch: Nr. 2, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 13, 14, 16, 17, 21, 24, 26, 30, 33, 36, 39, 44, 54, 56, 57, 63, 65, 68, 84 (zumeist Nepos und Curtius Rufus).

IV. Klasse (wöchentlich 3 Stunden): Caesar, de bello Gallico (ed. Kappelmacher): I, IV, V 1—23, VI 9—29.

V. Klasse (wöchentlich 5 Stunden): Ovid (ed. Golling): Metamorphosen I 1—4 (Vorwort), 89—162 (Die vier Weltalter), 163—415 (Deukalionische Flut); V 385—571 (Raub der Proserpina); VI 146—312 (Niobe); VIII 183—235 (Dädalus und Ikarus), 611—724 (Philemon und Baucis); X 1—77 (Orpheus und Eurydice); XII 39—63 (Fama), 580—611 (Tod Achills); XV 178—213 (Lehren des Pythagoras), 871—874 (Epilog). — Fasti II 83—118 (Arion), 193—242 (Untergang der 306 Fabier), 687—710 (Gabii); III 713—790 (Liberalia); V 57—72 (Gute alte Sitten), 663—692 (An Merkur). — Tristia IV 10 (Selbstbiographie). — Amores I 15 (Dichters Unsterblichkeit). — Caesar, de bello Gallico (ed. Kappelmacher): VII 1—90. — Livius (ed. Zingerle): XXI.

VI. Klasse (wöchentlich 5 Stunden): Sallust (ed. Scheindler): Bellum Jugurthinum. — Cicero (ed. Nohl): Oratio in Catilinam I. — Vergil (ed. Klouček): Ecl. I; Georg. II 109—176, 319—345, 458—540; IV 315—558; Aeneis I, II 1—437.

VII. Klasse (wöchentlich 4 Stunden): Cicero (ed. Nohl): Oratio de imperio Cn. Pompei; pro Milone; Briefe (ed. Kornitzer): ad Attic. VI 9; ad fam. XIV 5; ad Attic. VII 1, 4; ad fam. XIV 14; ad Attic. VII 11; ad fam. XVI 12; ad Attic. VII 20; VIII 3, 11 D, 15 A; IX 7 B, C; VIII 11; IX 11 A, 16; ad fam. VIII 16; ad Attic. X 8 A, B; ad fam. II 16; ad Attic. XI 6, 18; ad fam. IX 16, 20, VII 3, IV 3, 6. — Vergil (ed. Klouček): II 438—804, IV, VI, IX 175—449, XI 697—886.

VIII. Klasse (wöchentlich 4 Stunden): Tacitus (ed. Prammer): Germania 1—27; Annal. I 1—15, 72—81; II 27—43, 53—61, 69—83; III 1—19; IV 1—13, 39—42, 52—54, 57—60. — Horaz (ed. Huemer): Carm. I 1, 3, 22, 31, 32, 34; II 2, 3, 6, 7, 13, 15, 16, 18, 20; III 1—6, 8, 13, 16, 24, 29, 30; IV 2, 3, 7, 9, 12; Epod. 2, 7; Sat. I 1, 6, 9; II 6, Epist. I 2, 16; II 2.

2. Memorierstoff.

- I. Klasse: Einzelne Gedächtnisverse und Sprüche.
- II. Klasse: Einzelne Gedächtnisverse und Sprüche.
- III. Klasse: Nepos, Themistocles c. 1; Aristides c. 1; Charakteristik Alexanders c. 1.
- IV. Klasse: Caesar, de bello Gallico IV 1; VI 23.
- V. Klasse: Ovid, Met. I 89—162; Trist. IV 10 115—132. — Livius XXI 30.
- VI. Klasse: Sallust, bellum Jugurthinum 1—4. — Cicero, in Catilinam I 1, 13 31—33. — Vergil, Georg. II 319—345; Aen. I 1—11.
- VII. Klasse: Vergil, Aen. IV 586—629, VI 847—853.
- VIII. Klasse: Tacitus, Germania c. 14; Annal. I 1. — Horaz, Carm. I 1; III 30; IV 3, 7; Sat. I 6 45—99.

3. Schriftliche Übersetzungen aus der lateinischen Sprache.

V. Klasse: I. Sem.: Ovid, Fast. IV 442–461; Metam. II. 49–69. — II. Sem.: Livius I 13^{1–5}.

VI. Klasse: I. Sem.: Sallust, bellum Catilinae 51^{4–9}; epist. Cn. Pompei ad senatum 1–5. — II. Sem.: Vergil, Georg. I 461–480.

VII. Klasse: I. Sem.: Cicero, epist. ad Attic. III 15. — II. Sem.: Vergil, Aen. V 852–871.

VIII. Klasse: I. Sem.: Tacitus, Annal. IV 44 und IV 45. — II. Sem.: Horaz, Carm. I 2^{1–24} und I 12^{1–24}.

4. Privatlektüre.

V. Klasse: Aulehla Alois: Ovid, Fast. I 63–88, 709–722, IV 419–618; Livius I 1–20. — Baru Otto: Ovid, Metam. III 1–30, IV 615–662, X 110–142, XV 746–870; Livius I 1–20, III 26–29, VIII 9–11, XXVI 9. — Glattauer Rudolf: Ovid, Metam. VI 313–381; Fast. I 1–10, 13–26, 497–586, 709–722; Livius I 20–35. — Golliasch Wilhelm: Ovid, Metam. IV 615–662, X 110–142, XIV 581–608; Fast. I 709–722, II 475–512; Livius I 1–4, XXII 1, 9, 16–20. — Hexmann Josef: Ovid, Metam. XI 85–145, XIV 581–608; Fast. I 1–10, 13–26; Amor. III 13; Livius VIII 8^{19–11 4}. — Jellenik Hermann: Ovid, Metam. VI 313–381, X 110–142; Livius I 1–10. — Jellinek Wilhelm: Ovid, Metam. VII 528–660, XI 85–145; Fast. I 1–10, 13–26; Trist. I 2^{1–70}; Livius VIII 8^{19–11 4}, XXXVI 9. — Jung Karl: Ovid, Metam. III 1–130, XIV 581–608; Fast. I 63–88, 709–722, IV 419–618; Livius I 1–20. — Kreuzinger Otto: Ovid, Metam. XV 746–870; Fast. II 475–512, IV 419–618, 809–860; Livius I 1–30. — Preis Karl: Ovid, Metam. VII 528–660; Trist. I 2^{1–70}; Fast. I 1–10, 13–26; Livius VIII 8^{19–11 4}, XXXVI 9. — Schmidt Andreas: Ovid, Metam. XIV 581–608; Fast. I 1–10, 13–26, 63–88, 497–586, 709–722, II 475–512, 639–684, IV 419–618; Trist. I 3; Livius I 1–20, VIII 8^{19–11 4}. — Theimer Hermann: Ovid, Metam. X 110–142, XIV 581–608; Fast. I 709–722, III 809–834; Livius XXII 1, 9, 16–20. — Wodak Otto: Ovid, Metam. IV 615–662, XIV 581–608; Fast. I 1–10, 13–26, 63–88, 709–722, VI 419–454; Trist. I 7, IV 4^{55–88}; Livius XXII 3–6, 16–20.

VI. Klasse: Barth Julius: Sallust, bellum Catilinae; Vergil, Ecl. V, Aen. V 1–350. — Frankl Otto: Vergil, Aen. III. — Fritz Karl: Sallust, bellum Catilinae 1–20. — Jung Franz: Sallust, bellum Catilinae. — Matischek Wolfgang: Cicero, in Catilinam IV; Vergil, Ecl. V, Aen. III 1–300. — Mödritzer Josef: Cicero, in Catilinam IV. — Rischawy Ernst: Vergil, Aen. III. — Stiaßny Julius: Vergil, Aen. III.

VIII. Klasse: Aberle Eugen: Vergil, Ecl. V, VII, IX; Plautus, Captivi. — Dub Oskar: Tacitus, Germania 28–46. — Haas Egon: Cicero, Somnium Scipionis. — Kuczera Paul: Tacitus, Germania 28–46. — Silbiger Benno: Tacitus, Germania 28–46.

D. Griechische Sprache.

1. Schullektüre.

V. Klasse (wöchentlich 4 Stunden): Xenophon (nach Schenkls Chrestomathie): Anab. I 1, 2^{1–4}, 4^{11–19}, 5, 6, 7, 8; II 5, 6; Kyrup. I 2^{1–15}, 3, 4^{1–3}. — Homer, Ilias (ed Christ): I, II.

VI. Klasse (wöchentlich 4 Stunden): Homer, Ilias (nach Christ): VI, IX, XII, XVI, XIX, XXII. — Herodot (nach Hintner): V 100–102, 105; VI 43–45, 48, 49, 102–108, 109–117, 119–120; VII 32–36, 138–141, 145–148, 172–183, 205–209; VIII 6–14, 49–55, 56–64, 66–72, 74–101. — Plutarch (nach Simon): Aristides.

VII. Klasse (wöchentlich 3 Stunden): Homer, Odyssee (nach Christ): I 1–74, V, VI, VII, VIII, IX, X. — Demosthenes (Wotke), 3. phil. Rede. — Plato, Apologie (Christ).

VIII. Klasse (wöchentlich 4 Stunden): Platon: Euthyphron, Protagoras. — Sophokles, König Ödipus. — Homer, Odyssee XXI, XXII.

2. Memorierstoff.

V. Klasse: Xenophon, Kyrup. I 3^{c–s}. — Homer, Ilias 1–52.

VI. Klasse: Homer, Ilias VI 407–455, XXII 486–506. — Herodot VIII 60.

VII. Klasse: Demosthenes, 3. phil. Rede 1–3. — Homer, Odyssee I 1–10, V 291–312. — Plato, Apologie 1.

VIII. Klasse: Sophokles, König Ödipus 1–25, 1. Chorgesang.

3. Schriftliche Übersetzungen aus der griechischen Sprache.

V. Klasse: 1. Xenophon, Anab. IV 7³⁻⁵. — 2. Anab. III 1³⁵⁻³⁷. — 3. Anab. III 1²²⁻²⁴. — 4. Homer, Ilias III 121—138.

VI. Klasse: 1. Homer, Ilias III 121—138. — 2. Homer, Ilias VIII 309—328. — 3. Homer, Ilias XXIV 159—180. — 4. Herodot VII 131—133.

VII. Klasse: 1. Xenophon, Apomn. II 3⁵⁻⁷. — 2. Homer, Odyssee XVI 143—157. — 3. Odyssee II 135—147. — 4. Odyssee XX 108—122. — 5. Demosthenes, 1. olynth. Rede 19—20. — 6. Plato, Phaid. 66 — *μέτριοι εἶναι πειν.*

VIII. Klasse: 1. Platon, Menex. c. 10. — 2. Platon, Gorgias c. 10. — 3. Platon, Symp. c. 7. — 4. Platon, Gorgias c. 11. — 5. Sophokles, Ödipus auf Kolonos 606—628. — 6. Homer, Odyssee XVII 290—310.

4. Privatlektüre.

VI. Klasse: Jung Franz: Xenophon, Anabasis I 9; Homer, Ilias III; Herodot IX 1—5, 10—15, 17—42, 44—70, 89—92, 96—106. — Matischek Wolfgang: Homer, Ilias III. — Stiaßny Julius: Herodot VII 1—7, 20—31, 37—137, 184—204, 210—237, VIII 1—5, 15—48, 107—110, 113—117, 130—144.

VIII. Klasse: Kuczera Paul: Sophokles, Elektra.

2. Bedingt obligate Lehrgegenstände.

a) Evangelische Religionslehre.

Der Unterricht wurde gemeinsam für die evangelischen Schüler dieser Anstalt und des Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache an der letzteren Anstalt in 4 wöchentlichen Stunden erteilt.

I. Abteilung (1 Stunde wöchentlich): 7 Schüler aus der I. und II. Klasse. Urgeschichte der Menschheit und Geschichte des Volkes Israel bis zur Zeit der Könige (nach der Lehrer Biblischen Geschichte, § 1 bis 38). — Lehre von der Religion, von der heiligen Schrift und von Gott (nach Palmer, Der christliche Glaube, § 1 bis 81). — Während des ganzen Jahres Wiederholung und Memorieren von passenden Bibelsprüchen und Liederversen.

II. Abteilung (1 Stunde wöchentlich): 8 Schüler aus der III. und IV. Klasse. Geschichte der christlichen Kirche von der Reformation bis heute (nach Palmer, § 31—57). — Das Leben Jesu, dargestellt nach den vier Evangelien. — Wiederholung der Lehre von der Erlösung (nach Palmer, § 82 bis 112).

III. Abteilung (1 Stunde wöchentlich). Confessio Augustana, Artikel 1 bis 21 (nach Hagenbach, Anhang). — Geschichte der christlichen Kirche vor der Reformation (nach Hagenbach, § 45 bis 67).

IV. Abteilung (1 Stunde wöchentlich): 1 Schüler der VIII. Klasse. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem Evangelium Lukas im Urtext. — Geschichte der christlichen Kirche in zusammenfassender Darstellung nach Hagenbach).

b) Mosaische Religionslehre.

Der Unterricht wird auf Grund des Ministerialerlasses vom 29. Juli 1910, Z. 26.249 (1. August 1910, Z. 22.278, L.-Sch.-R.), seit Beginn des Schuljahres 1911/12 klassenweise in wöchentlich je 2 Stunden erteilt.

I. Klasse (32 Schüler): Biblische Geschichte von ihrem Beginne bis zum Tode Mosis (nach Levy). Hebräische Lektüre: Ausgewählte Stücke aus dem Exodus.

II. Klasse (34 Schüler): Biblische Geschichte von Josua bis zum Tode Sauls (nach Levy). Hebräische Lektüre: Ausgewählte Stücke aus dem Deuteronomium.

III. Klasse (31 Schüler): Biblische Geschichte vom Tode Sauls bis zum Untergange des Reiches Israel (nach Levy). Hebräische Lektüre: Auswahl aus Proverbia.

IV. Klasse (22 Schüler): Biblische Geschichte: Das Reich Juda, die Bücher Esther, Daniel, Esra und Nehemia (nach Levy). Religions- und Sittenlehre (nach Wolf), Hebräische Lektüre: Auswahl aus Proverbia.

V. Klasse (7 Schüler): Geschichte der Juden vom Exil bis zur Zerstörung Jerusalems (nach Kayserling-Biach). Hebräische Lektüre: Liturgische Psalmen.

VI. Klasse (4 Schüler): Geschichte der Juden von R. Jochanan ben Sakkai bis zu den Chazaren (nach Kayserling-Biach). Hebräische Lektüre: Liturgische Psalmen.

VII. Klasse (6 Schüler): Geschichte von Jehuda Hallewi bis zum Ende des 16. Jahrhunderts (nach Brann, II und III). Hebräische Lektüre: Auswahl aus den späteren Propheten.

VIII. Klasse (6 Schüler): Neuere Geschichte der Juden (nach Brann, IV). Hebräische Lektüre: Auswahl aus den späteren Propheten. Sprüche der Väter.

3. Freie Lehrgegenstände.

1. Böhmisches Sprache (relativ-obligat).

Der Unterricht wurde in 6 Unterrichtsstufen und 9 Abteilungen mit je 3 wöchentlichen Stunden erteilt.

I. Klasse: 2 Abteilungen: In Ia 22, in Ib 32 Schüler. Grammatik: Einführung in die Formenlehre aller Redeteile. Die harte Deklination des Substantivums, das Adjektivum dreier Endungen. Die gebräuchlichsten Formen des prädikativen Adjektivums. Die Pronomina ten und onen, já und ty. Die wichtigsten Zahlwörter. Vom Verbum die Formen von býti, dann andere regelmäßige und unregelmäßige Verba in ihren wichtigsten Erscheinungen.

Lektüre: Lesen und Nacherzählen inhaltlich zusammenhängender Texte, besonders solcher aus dem Bereiche des täglichen Lebens, die die Grundlage zur methodischen Durchnahme des grammatischen Lehrstoffes bilden und als Substrat für die ersten Versuche im Sprechen und Schreiben dienen.

Schriftliche Arbeiten: Übungen, die in gemeinsamer Klassenarbeit verbessert werden, meist von Stunde zu Stunde. Vom Anfang Dezember alle 4 Wochen eine Schularbeit, bestehend in der Beantwortung einfacher Fragen oder einer Übersetzung; in bescheidenem Maße grammatische Umformungen.

II. Klasse: 2 Abteilungen: In IIa 35, in IIb 33 Schüler. Grammatik: Wiederholung und entsprechende Erweiterung der Formenlehre, besonders die weiche Deklination; von unregelmäßigen Substantiven nur die wichtigsten. Vollständige Deklination des Adjektivums dreier und einer Endung und der analogen Für- und Zahlwörter. Komparation des Adjektivums. Die Präposition.

Lektüre: Wie in der ersten Klasse, aber mit gesteigerten Anforderungen. Anleitung zum mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen ins Böhmisches im Bereiche der gewonnenen Sprachkenntnis.

Schriftliche Arbeiten: Alle 4 Wochen eine Prüfungsarbeit: Grammatische Umformungen. Retroversionen durchgearbeiteter Lesestücke. Übersetzungen.

III. Klasse: 2 Abteilungen: In IIIa 25, in IIIb 18 Schüler. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der nominalen Flexion, Deklination des possessiven Adjektivums. Die Deklination der Pronomina. Numeralia, Adverbia.

Lektüre: Einfache, dann schwierigere Prosastücke und leichtere Gedichte. Weitere Pflege der Übersetzungen. Vermehrung des bereits gewonnenen, hauptsächlich auf das tägliche Leben sich beziehenden Wortschatzes unter Aneignung der gebräuchlichsten Wendungen.

Schriftliche Arbeiten: 4 in jedem Semester: Grammatische Umformungen, Inhaltsangaben gelesener Stücke und Übersetzungen.

IV. Klasse: 25 Schüler der IV.a und IV.b. Grammatik: Die Formen des Zeitwortes. Die Konjugation des Verbums der 1.—6. Klasse, Abwandlung ohne Bindevokal und unregelmäßige Abwandlung des Verbums nach seiner Zeitdauer. Wiederholung des aus der Syntax bisher Gelernten. Das Fremdwort. Das Adjektiv, besonders das possessive, die Pronomina und Zahlwörter.

Lektüre und schriftliche Arbeiten wie in der III. Klasse, nur werden die Anforderungen gesteigert.

V. und VI. Klasse: 10 Schüler. Wiederholung und Erweiterung des früheren Lehrstoffes, besonders des Verbums und seiner quantitativen Bedeutung, die unregelmäßigen und defektiven Verba, die Deklination der Fremdwörter. Syntax: Kasuslehre, Präpositionen, Satzverbindung, Satzgefüge, direkte und indirekte Rede, die Transgressiva u. a. — Lektüre schwierigerer prosaischer und poetischer Stücke. Sprechübungen. Übersetzungen aus dem Deutschen.

6 Schul- und 6 Hausarbeiten: Inhaltsangaben oder freie Wiedergabe durchgenommener Prosastücke oder von Gedichten erzählenden Inhalts, Übersetzungen, Nacherzählungen.

VII. und VIII. Klasse: 11 Schüler. Grammatik: Vertiefende Durcharbeitung der Formenlehre, die wichtigsten syntaktischen und stilistischen Erscheinungen. Syntaktischer Gebrauch der einzelnen Fälle. Die Präpositionen. Das Verbum, besonders nach seiner Zeitdauer. Gebrauch der Transgressiva. Einiges aus der Phraseologie.

Lektüre: Größere prosaische Stücke und schwierigere Gedichte.

Literatur: Die wichtigsten Vertreter der neueren Literatur.

6 Schul- und 6 Hausarbeiten: Gedankengang größerer Gedichte, meist erzählenden Inhalts. Übersetzungen.

2. Stenographie.

I. Kurs (2 Stunden wöchentlich): 40 Schüler der IV. und V. Klasse. Die Wortbildung und Wortkürzung unter sorgsamer Pflege einer kalligraphischen und korrekten Schreibweise. Schreib- und Leseübungen.

II. Kurs (2 Stunden wöchentlich): 17 Schüler der V. und VI. Klasse. Satzkürzung in ihrer Anwendung als Stamm-, Form- und gemischte Kürzung. Schnellschriftliche Diktate bis zu 70, beziehungsweise 90 Wörtern in der Minute und Übertragungen in die stenographische Korrespondenzschrift.

3. Gesang.

I. Abteilung (2 Stunden wöchentlich): 21 Schüler der I. Klasse. Nach der Chorgesangschule von Wagner und Langer. Tonlehre, das Noten- und Liniensystem, Kenntnis der Noten und Pausen. Der Violin- und Baßschlüssel. Takt. Taktarten. Die wichtigsten Tempobezeichnungen. Die Tonleiter. Zerlegen derselben in die Intervalle. Treffübungen der einzelnen Intervalle. Singen der verschiedenen Durtonleitern. Einstimmiger Gesang. (Lieder geistlichen und weltlichen Inhalts). Der Kanon als Vorübung zum zweistimmigen Gesang. Zweistimmige Knabenchöre verschiedenen Inhaltes. Pflege des Kirchengesanges.

II. Abteilung (2 Stunden wöchentlich): 22 Schüler der II.—VIII. Klasse. Übungen im vierstimmigen gemischten Chorgesang. Zur Einübung gelangten Chöre und Gesänge geistlichen und weltlichen Inhaltes, österreichische Volkslieder, Gesänge zu den verschiedenen Kirchenfesten.

III. Verzeichnis

der für das Schuljahr 1913/14 vorgeschriebenen Lehrbücher.

Realgymnasium.

I. Klasse:

- Großer Katechismus der katholischen Religion. Salzburg 1896. Preis K — 80.
- Fischer Franz, Lehrbuch der katholischen Liturgik. 15. Aufl. Wien 1904. Mayer u. Comp. Geh. K 1·24, geb. K 1·56. (Zulässig auch die 11.—14. Aufl.)
- Willomitzer Franz, Deutsche Sprachlehre für österreichische Mittelschulen. 13. Aufl. Bearbeitet von J. Tschinkel. Wien 1909. Manz. Geh. K 1·80, geb. K 2·40. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)
- Lampel Leopold, Deutsches Lesebuch für die I. Klasse der österreichischen Mittelschulen. Ausgabe A. 16. Aufl. Wien 1912. Hölder. Geh. K 2·18. (Zulässig die 15. Aufl.)
- Schmidt Karl, Lateinische Schulgrammatik. 11. Aufl. Herausgegeben von V. Thumser. Wien 1910. Hölder. Geh. K 2—, geb. K 2·40. (Zulässig auch die 8.—10. Aufl.)
- Hauler Johann, Lateinisches Übungsbuch für die I. Klasse der Gymnasien und verwandter Lehranstalten. Ausgabe A. 21. Aufl. Durchgesehen von J. Dorsch und J. Fritsch. Wien 1911. Pichler. Geh. K 1—, geb. K 1·40. (Zulässig auch die 20. Aufl.)
- Heiderich Franz, Österreichische Schulgeographie. I. Teil. 5. Aufl. Wien 1912. Hölzel. Geh. K 2—, geb. K 2·40. (Zulässig auch die 2., 3. und 4. Aufl.)
- Kozenns Geographischer Atlas für Mittelschulen. 42. Aufl. Wien 1910. Hölzel. Geb. K 8—.
- Jacob Josef, Arithmetik. I. Teil. Unterstufe. 3. Aufl. Wien 1913. Deuticke. Geh. K 2—, geb. K 2·40. (Zulässig auch die 1. und 2. Aufl.)
- Schiffner Franz und Travniček Josef, Raumlehre. I. Teil. Unterstufe (für die I., II. und III. Klasse.) 2. Aufl. Wien 1913. Deuticke. Geh. K 2·20, geb. K 2·60. (Die 1. Aufl. ausgeschlossen.)

Pokornys Tierkunde für die unteren Klassen der Mittelschulen. Nach ökologisch-biologischen Grundsätzen bearbeitet von R. Latzel. 29. Aufl. Wien 1909. Tempsky. Geb. K 4.—. (Zulässig die 26.—28. Aufl.)

Pokornys Pflanzenkunde für die unteren Klassen der Mittelschulen. Bearbeitet von K. Fritsch. 25. Aufl. Wien 1910. Tempsky. Geb. K 4.—. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)

II. Klasse:

Großer Katechismus der katholischen Religion. Salzburg 1896. Geb. K —80.

Fischer Franz, Lehrbuch der katholischen Liturgik. 15. Aufl. Wien 1904. Mayer u. Comp. Geh. K 1'24, geb. K 1'56. (Zulässig auch die 11.—14. Aufl.)

Willomitzer Franz, Deutsche Sprachlehre für österreichische Mittelschulen. 13. Aufl. Bearbeitet von J. Tschinkel. Wien 1909. Manz. Geh. K 1'80, geb. K 2'40. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)

Lampel Leopold, Deutsches Lesebuch für die II. Klasse österreichischer Gymnasien. 12. umgearbeitete Aufl. Wien 1911. Hölder. Geb. K 2'54. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)

Schmidt Karl, Lateinische Schulgrammatik. 11. Aufl. Herausgegeben von V. Thumser. Wien 1910. Hölder. Geh. K 2.—, geb. K 2'40. (Zulässig auch die 8.—10. Aufl.)

Hauler Johann, Lateinisches Übungsbuch für die II. Klasse der Gymnasien und verwandter Lehranstalten. 19. Aufl. Durchgesehen von J. Dorsch und J. Fritsch. Wien 1911. Pichler. Geh. K 1'80, geb. K 2'20. (Zulässig die 18. Aufl.)

Mayer Franz Martin, Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen der Mittelschulen. I. Teil. Das Altertum. 7. Aufl. Wien 1910. Tempsky. Geh. K 1'50, geb. K 2.—. (Zulässig auch die 2.—6. Aufl.)

Putzger F. W., Historischer Schulatlas. 32. Aufl. Wien 1910. Pichler. Geb. K 3'60. (Zulässig auch die 20.—31. Aufl.)

Heiderich Franz, Österreichische Schulgeographie. II. Teil A (für die 2 Klasse). 4. Aufl. Wien 1913. Hölzel. Geb. K 2'40. (Zulässig die 3. Aufl.)

Kozenns Geographischer Atlas für Mittelschulen. 42. Aufl. Wien 1910. Hölzel. Geb. K 8.—.

Jacob Josef, Arithmetik. I. Teil. Unterstufe. 2. Aufl. Wien 1911. Denticke. Geh. K 2.—, geb. K 2'40. (Zulässig auch die 1. Aufl.)

Schiffner Franz und Travniček Josef, Raumlehre. Der Unterstufe II. Teil. Wien 1910. Denticke. Geh. K —90, geb. K 1'20.

Pokornys Tierkunde für die unteren Klassen der Mittelschulen. Nach ökologisch-biologischen Grundsätzen bearbeitet von R. Latzel. 29. Aufl. Wien 1909. Tempsky. Geb. K 4.—. (Zulässig auch die 26.—28. Aufl.)

Pokornys Pflanzenkunde für die unteren Klassen der Mittelschulen. Bearbeitet von K. Fritsch. 25. Aufl. Wien 1910. Tempsky. Geb. K 4.—. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)

III. Klasse:

Fischer Franz, Lehrbuch der katholischen Liturgik. 15. Aufl. Wien 1904. Mayer u. Comp. Geh. K 1'24, geb. K 1'56. (Zulässig auch die 11.—14. Aufl.)

Deimel Theodor, Altes Testament. Wien 1906. Pichler. Geb. K 1'90.

Willomitzer Franz, Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen. 13. Aufl. Wien 1909. Manz. Geh. K 1'80, geb. K 2'40. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)

Lampel Leopold, Deutsches Lesebuch für die III. Klasse österreichischer Mittelschulen. 12. unveränd. Aufl. Ausgabe A. Wien 1912. Hölder. Geb. K 2'80. (Zulässig auch die 11. Aufl.)

Schmidt Karl, Lateinische Schulgrammatik. 11. Aufl. Herausgegeben von V. Thumser. Wien 1910. Hölder. Geh. K 2.—, geb. K 2'40. (Zulässig auch die 8. bis 10. Aufl.)

Hauler Johann, Aufgaben zur Einübung der lateinischen Syntax. I. Teil. Kasuslehre. 12. Aufl. Wien 1912. Hölder. Geb. K 1'82. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)

Prinz Karl, Lateinisches Lesebuch. I. Teil. Wien 1910. Tempsky. Geb. K 1'80.

Stefan Al., Lehrbuch der französischen Sprache für Realgymnasien und verwandte Lehranstalten. I. Teil. Für die III. und IV. Klasse. 2. Aufl. Wien 1912. Gräser. Geh. K 3'10, geb. K 3'60. (Zulässig auch die 1. Aufl.)

Mayer Franz Martin, Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen der Mittelschulen. II. Teil. Mittelalter und Neuzeit bis zum westfälischen Frieden. 6. Aufl. Wien 1910. Tempsky. Geh. K 1'80, geb. K 2'30. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)

- Putzger F. W., Historischer Schulatlas. 32. Aufl. Wien 1910. Pichler. Geb. K 3'60. (Zulässig auch die 20.—31. Aufl.)
- Heiderich Franz, Österreichische Schulgeographie. II. Teil. Für die II. und III. Klasse der Mittelschulen. 3. Aufl. Wien 1910. Hölzel. Geh. K 3'20, geb. K 3'60.
- Kozenns Geographischer Schulatlas für Mittelschulen. 42. Aufl. Wien 1907. Hölzel. Geb. K 8'—.
- Jacob Josef, Arithmetik. I. Teil. Unterstufe. 2. Aufl. Wien 1910. Deuticke. Geh. K 2'—, geb. K 2'40. (Zulässig auch die 1. Aufl.)
- Schiffner Franz und Travniček Josef, Raumlehre. Der Unterstufe III. Teil. Wien 1910. Deuticke. Geb. K 1'20.
- Mach E., Grundriß der Naturlehre für Realgymnasien. Bearbeitet von Dr. R. Habart. Unterstufe. Wien 1910. Tempsky. Geb. K 2'50.

IV. Klasse:

- Fischer Franz, Geschichte der göttlichen Offenbarung des Neuen Bundes. 10. Aufl. Wien 1904. Mayer u. Comp. Geh. K 1'68, geb. K 2'—, (Zulässig auch die 5.—9. Aufl.)
- Willomitzer Franz, Deutsche Grammatik für österreichische Mittelschulen. 13. Aufl. 1909. Manz. Geh. K 1'80, geb. K 2'40. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)
- Lampel Leopold, Deutsches Lesebuch für die IV. Klasse österreichischer Mittelschulen. 11. Aufl. 1912. Hölder. Geb. K 3'—, (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)
- Schmidt Karl, Lateinische Schulgrammatik, 11. Aufl. Herausgegeben von V. Thumser. Wien 1910. Hölder. Geh. K 2'—, geb. K 2'40. (Zulässig auch die 8.—10. Aufl.)
- Hauler Johann, Aufgaben zur Einübung der lateinischen Syntax. II. Teil. Moduslehre. 9. Aufl. Wien 1912. Hölder. Geb. K 2'—, (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)
- C. Julii Caesaris commentarii de bello Gallico. Herausgegeben von J. Prammer. 10. Aufl. Bearbeitet von A. Kappelmacher. Wien 1908. Tempsky. Geb. K 2'80.
- Prinz Karl, Lateinisches Lesebuch. I. Teil. Wien 1910. Tempsky. Geb. K 1'80.
- Stefan Al., Lehrbuch der französischen Sprache für Realgymnasien und verwandte Lehranstalten. I. Teil. Für die III. und IV. Klasse. 2. Aufl. Wien 1912. Gräser. Geh. K 3'10, geb. 3'60. (Zulässig auch die 1. Aufl.)
- Mayer Franz Martin, Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen der Mittelschulen. III. Teil. 6. Aufl. Wien 1910. Tempsky. Geh. K 1'50, geb. K 2'—, (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)
- Putzger F. W., Historischer Schulatlas. 31. Aufl. Wien 1909. Pichler. Geb. K 3'60. (Zulässig auch die 20.—30. Aufl.)
- Mayer Franz Martin, Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie (Vaterlandskunde) für die IV. Klasse der Mittelschulen. 10. Aufl. Wien 1912. Tempsky. Geb. K 2'40. (Zulässig auch die 3.—9. Aufl.)
- Kozenns Geographischer Schulatlas. 42. Aufl. Wien 1910. Hölzel. Geb. K 8'—.
- Jacob Josef, Lehrbuch der Arithmetik. II. Teil. Mittelstufe. Wien 1910. Deuticke. Geh. K 2'—, geb. K 2'40.
- Schiffner-Travniček, Geometrie der Ebene. Mittelstufe. I. Teil. Wien 1910. Deuticke. Geh. K 1'90, geb. 2'20.
- Mach F., Grundriß der Naturlehre für Realgymnasien. Bearbeitet von Dr. R. Habart. Unterstufe. Wien 1910. Tempsky. Geb. K 2'50.
- Huber Hans, Grundlehren der Chemie und Mineralogie. Wien 1910. Hölder. Geh. K 1'10, geb. K 1'60.

V. Klasse:

- Wappler Anton, Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Klassen der Gymnasien. I. Teil. 9. Aufl. Wien 1906. Braumüller. Geb. K 2'—, (Zulässig auch die 7. und 8. Aufl.)
- Lampel Leopold und Langer Leo, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen österreichischer Realgymnasien. I. Teil. Für die V. Klasse. Mit mittelhochdeutschen Texten. Mit Beiheft. Wien 1910. Hölder. Geb. K 3'20.
- Wiesner Johann, Lehrbuch für den deutschen Unterricht. 2. Aufl. Wien 1912. Hölder. Geb. K 2'40.
- C. Julii Caesaris commentarii de bello Gallico. Herausgegeben von J. Prammer. 10. Aufl. Bearbeitet von A. Kappelmacher. Wien 1908. Tempsky. Geb. K 2'80.

- Golling Josef, P. Ovidii Nasonis carmina selecta. 6. Aufl. Wien 1913. Hölder. Geh. K 1·80, geb. K 2·20. (Zulässig auch die früheren Auflagen.)
- T. Livii ab urbe condita libri I, II, XXI, XXII. Herausgegeben von Anton Zingerle. 7. Aufl. Wien 1906. Tempsky. Geb. K 2·20. (Zulässig auch die 2.—6. Aufl.)
- Schmidt Karl, Lateinische Schulgrammatik. 11. Aufl. Herausgegeben von V. Thumser. Wien 1910. Hölder. Geh. K 2—, geb. K 2·40. (Zulässig auch die 8., 9. und 10. Aufl.)
- Hauler Johann, Lateinische Stilübungen für die oberen Klassen der Gymnasien. Neu bearbeitet von J. Dorsch und J. Fritsch. 8. Aufl. Wien 1913. Hölder. Geb. K 3·20. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)
- Stefan Al., Lehrbuch der französischen Sprache für Realgymnasien. II. Teil. Wien 1910. Gräser. Geh. K 2·40, geb. K 3—.
- Brandt Otto, Alphonse Daudet, Aventures prodigienses de Tartarin de Tarascon. Wien 1911. Tempsky. Geb. 1·50.
- Zeehe Andreas, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Gymnasien. I. Teil. Altertum. 6. Aufl. Laibach 1910. Kleinmayr und Bamberg. Geb. K 2·80. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)
- Putzger F. W., Historischer Schulatlas. 31. Aufl. Wien 1909. Pichler. Geb. K 3·60. (Zulässig auch die 20.—30. Aufl.)
- Heiderich Franz, Österreichische Schulgeographie. IV. Teil. Für die V. und VI. Klasse der Mittelschulen. Wien 1911. Hölzel. Geb. K 3·60.
- Kozenns Geographischer Atlas für Mittelschulen. 42. Aufl. Wien 1910. Hölzel. Geb. K 8—. (Zulässig auch die 36.—41. Aufl.)
- Jacob Josef, Lehrbuch der Arithmetik. II. Teil. Mittelstufe. Wien 1910. Deuticke. Geh. K 2—, geb. K 2·40.
- Schiffner-Travniček, Geometrie des Raumes. Mittelstufe. II. Teil. Für die V. Klasse. Wien 1911. Deuticke. Geh. K 1·90, geb. K 2·20.
- Renner Johann, Lehrbuch der darstellenden Geometrie. I. Teil. Wien 1911. Fromme. Geb. K 3·60.
- Wettstein Richard, Leitfaden der Botanik für die oberen Klassen der Mittelschulen. 4. Aufl. Wien 1910. Tempsky. Geb. K 3·90. (Zulässig auch die 3. Aufl.)

Gymnasium.

VI. Klasse:

- Wappler Anton, Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Klassen der Gymnasien. II. Teil. Die katholische Glaubenslehre. 8. Aufl. Wien 1903. Braumüller. Geb. K 2·40. (Zulässig auch die 5.—7. Aufl.)
- Lampel Leopold, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen österr. Gymnasien. II. Teil. Für die VI. Klasse. 8. Aufl. Herausgegeben von Leo Langer. Wien 1911. Hölder. Geb. K 3·20. (Zulässig auch die 7. Aufl.)
- Wiesner Johann, Lehrbuch für den deutschen Unterricht. 2. Aufl. Wien 1912. Hölder. Geb. K 2·40.
- C. Sallustius Crispus, Bellum Incurthinum. Herausgegeben von A. Scheindler. 3. Aufl. Wien 1907. Tempsky. Geb. K 1·20.
- Ciceros Reden gegen L. Catilina. Herausgegeben von Nohl. 3. Aufl. Wien 1906. Tempsky. Geb. K 1—.
- Vergils Äneis. Herausgegeben von W. Klouček. 7. Aufl. Wien 1908. Tempsky. Geb. K 3—. (Zulässig auch die 5. und 6. Aufl.)
- Schmidt Karl, Lateinische Schulgrammatik. 10. Aufl. Herausgegeben von V. Thumser. Wien 1904. Hölder. Geh. K 2—, geb. K 2·40. (Zulässig auch die 8. und 9. Aufl.)
- Hauler Johann, Lateinische Stilübungen für die oberen Klassen der Gymnasien. Neu bearbeitet von J. Dorsch und J. Fritsch. 7. Aufl. Wien 1909. Hölder. Geh. K 2·70, geb. K 3·20. (Zulässig auch die 6. Aufl.)
- Homers Ilias in verkürzter Ausgabe. Herausgegeben von A. Th. Christ. 3. Aufl. Wien 1905. Tempsky. Geb. K 3—.
- Hintner Valentin, Herodots Perserkriege. I. Teil. Text. 7. Aufl. Wien 1909. Hölder. Geh. K 1·36. (Zulässig auch die 2.—6. Aufl.)
- Plutarchs Biographie des Aristides. Herausgegeben von Simon. Wien 1907. Gräser. Geh. K 1·80.
- Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik. Bearbeitet von Fl. Weigel. 26. Aufl. Wien 1907. Tempsky. Geh. K 2·60, geb. K 3·10. (Zulässig auch die 24. und 25. Aufl.)

- Schenkl Karl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische für die oberen Klassen der Gymnasien. Bearbeitet von H. Schenkl und Fl. Weigel. 12. Aufl. Wien 1908. Tempsky. Geh. K 1·75, geb. K 2·25. (Zulässig auch die 11. Aufl.)
- Zeehe Andreas, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Gymnasien. I. Teil. Altertum. 6. Aufl. Laibach 1910. Kleinmayr und Bamberg. Geb. K 2·80. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)
- Zeehe Andreas, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Gymnasien. II. Teil. Ausgabe A. 4. Aufl. Laibach 1911. Kleinmayr und Bamberg. Geb. K 3·30. (Zulässig auch die 2. und 3. Aufl.)
- Putzger F. W., Historischer Schulatlas. 29. Aufl. Wien 1907. Pichler. Geb. K 3·60. (Zulässig auch die 20.—28. Aufl.)
- Heiderich Franz, Österreichische Schulgeographie. IV. Teil. Für die V. und VI. Klasse. Wien 1911. Hölzel. Geb. K 3·60.
- Kozenns Geographischer Atlas für Mittelschulen. 41. Aufl. Wien 1907. Hölzel. Geb. K 8.—. (Zulässig auch die 36.—40. Aufl.)
- Jacob Josef, Lehrbuch der Arithmetik. Lehrstoff der VI. Klasse. Wien 1910. Deuticke. Geh. K 1.—, geb. K 1·40.
- Travníček, Ebene Trigonometrie. Der Oberstufe I. Teil. Wien 1912. Deuticke. Geh. K 1·20, geb. K 1·60.
- Adam, Logarithmen. Geb. K 1·70.
- Grabers Leitfaden der Körperlehre und Tierkunde für die oberen Klassen der Mittelschulen. Bearbeitet von Th. Altschul und R. Latzel. 6. Aufl. Wien 1910. Tempsky. Geh. K 4·20, geb. K 4·70. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)

VII. Klasse:

- Wappler Anton, Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Klassen der Gymnasien. III. Teil. Die katholische Sittenlehre. 7. Aufl. Wien 1903. Braumüller. Geb. K 2·40. (Zulässig auch die 6. Aufl.)
- Lampel Leopold, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen österreichischer Gymnasien. III. Teil. Für die VII. Klasse. 4. Auflage, herausgegeben von Dr. Leo Langer. Wien 1911. Hölder. Geb. K 3·10. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)
- Wiesner Johann, Lehrbuch für den deutschen Unterricht. 2. Aufl. Wien 1912. Hölder. Geb. K 2·40.
- Ciceros Rede für den Oberbefehl des Pompejus. Herausgegeben von Nohl. 3. Aufl. Wien 1905. Tempsky. Geb. K —·70.
- Ciceros Rede für T. Annus Milo. Herausgegeben von Nohl. 2. Aufl. Wien 1894. Tempsky. Geb. —·80.
- Kornitzer Alois, Ausgewählte Briefe Ciceros und seiner Zeitgenossen. Wien 1910. Gerold. Geb. K 2·40.
- Vergils Aeneis. Herausgegeben von W. Klouček. 7. Aufl. Wien 1908. Tempsky. Geb. K 3.—. (Zulässig auch die 5. und 6. Aufl.)
- Schmidt Karl, Lateinische Schulgrammatik. 10. Aufl. Herausgegeben von V. Thumser. Wien 1904. Hölder. Geh. K 2.—, geb. K 2·40. (Zulässig auch die 8. und 9. Aufl.)
- Hauler Johann, Lateinische Stilübungen für die oberen Klassen der Gymnasien. Neu bearbeitet von J. Dorsch und J. Fritsch. 7. Aufl. Wien 1909. Hölder. Geh. 2·70, geb. K 3·20. (Zulässig auch die 6. Aufl.)
- Demosthenes, Ausgewählte Reden. Herausgegeben von K. Wotke. 5. Aufl. Wien 1902. Tempsky. Geb. K 1·70. (Zulässig auch die 4. Aufl.)
- Homers Odyssee in verkürzter Ausgabe. Herausgegeben von A. Th. Christ. 4. Aufl. Wien 1903. Tempsky. Geh. K 2.—, geb. K 2·50. (Zulässig die 2. und 3. Aufl.)
- Schneider, Lesebuch aus Platon mit einem Anhang aus Aristoteles. 2. Aufl. Wien 1910. Tempsky. Geb. K 2·40.
- Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik. 26. Aufl. Bearbeitet von Fl. Weigel. Wien 1907. Tempsky. Geh. K 2·60, geb. K 3·10. (Zulässig auch die 24. und 25. Aufl.)
- Schenkl Karl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische für die oberen Klassen der Gymnasien. Bearbeitet von H. Schenkl und Fl. Weigel. 12. Aufl. Wien 1908. Tempsky. Geh. K 1·75, geb. K 2·25. (Zulässig auch die 11. Aufl.)
- Zeehe Andreas, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Gymnasien. III. Teil. 3. Aufl. Laibach 1908. Kleinmayr und Bamberg. Geb. K 2·50. (Zulässig auch die 2. Aufl.)
- Putzger F. W., Historischer Schulatlas. 29. Aufl. Wien 1907. Pichler. Geb. K 3·60. (Zulässig auch die 20.—28. Aufl.)
- Jacob Josef, Arithmetik. Lehrstoff der VII. Klasse. Wien 1911. Deuticke. Geh. K —·80, geb. K 1·20.

- Gajdeczka Josef, Lehrbuch der Geometrie für die oberen Klassen der Mittelschulen. 3. Aufl. Wien 1907. Deuticke. Geh. K 2·40, geb. K 2·70. (Zulässig auch die 2. Aufl.)
- Gajdeczka Josef, Übungsbuch der Geometrie für die oberen Klassen der Mittelschulen. 3. Aufl. Wien 1906. Deuticke. Geh. K 2·20, geb. K 2·50. (Zulässig auch die 2. Aufl.)
- Adam, Logarithmen. Geb. K 1·70.
- Wallentin J. G., Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen. Ausgabe A für Gymnasien. 16. Aufl. Wien 1912. Pichler. Geh. K 4·40, geb. K 4·80. (Zulässig auch die 14. und 15. Aufl.)
- Höfler Alois, Grundlehren der Logik. 4. Aufl. Wien 1907. Tempsky. Geh. K 2·40, geb. K 2·90. (Zulässig auch die 2. und 3. Aufl.)

VIII. Klasse:

- Kaltner Balthasar, Lehrbuch der Kirchengeschichte für die Oberklassen der Mittelschulen. 3. Aufl. Wien 1902. Tempsky. Geh. K 1·70, geb. K 2·20. (Zulässig auch die 2. Aufl.)
- Lampel Leopold, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen österreichischer Gymnasien. IV. Teil. 3. Aufl. Wien 1912. Hölder. Geb. K 3·20. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)
- Wiesner Johann, Lehrbuch für den deutschen Unterricht. 2. Aufl. Wien 1912. Hölder. Geb. K 2·40.
- Cornelii Taciti Germania, ed. J. Prammer. Wien. Gerolds Sohn. Geb. K —·60.
- Cornelii Taciti ab excessu divi Augusti libri I—VI, ed. J. Prammer. Wien. Gerolds Sohn. Geb. K 1·80.
- Q. Horatii Flacci carmina selecta. Herausgegeben von Joh. Huemer. 8. Aufl. Wien 1911. Hölder. Geh. K 1·40, geb. K 1·72. (Zulässig auch die 1.—7. Aufl.)
- Schmidt Karl, Lateinische Schulgrammatik. 10. Aufl. Herausgegeben von V. Thumser. Wien 1904. Hölder. Geh. K 2—, geb. K 2·40. (Zulässig auch die 8. und 9. Aufl.)
- Hauler Johann, Lateinische Stilübungen für die oberen Klassen der Gymnasien. Neu bearbeitet von J. Dorsch und J. Fritsch. 7. Aufl. Wien 1909. Hölder. Geh. K 2·70, geb. K 3·20. (Zulässig auch die 6. Aufl.)
- Schneider, Lesebuch aus Platon mit einem Anhang aus Aristoteles. 2. Aufl. Wien 1910. Tempsky. Geb. K 2·40.
- Sophokles' König Ödipus. Herausgegeben von Friedrich Schubert. Bearbeitet von L. Hüter. 3. Aufl. Wien 1907. Tempsky. Geb. K 1·50. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)
- Homers Odyssee in verkürzter Ausgabe. Herausgegeben von A. Th. Christ. 4. Aufl. Wien 1903. Tempsky. Geh. K 2—, geb. K 2·50.
- Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik. 26. Aufl. Bearbeitet von Fl. Weigel. Wien 1907. Tempsky. Geh. K 2·60, geb. K 3·20. (Zulässig auch die 24. und 25. Aufl.)
- Schenkl Karl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische für die oberen Klassen der Gymnasien. Bearbeitet von H. Schenkl und Fl. Weigel. 12. Aufl. Wien 1908. Tempsky. Geh. K 1·75, geb. K 2·25. (Zulässig auch die 11. Aufl.)
- Zeehe Andreas, Heiderich Franz und Grunzel Josef, Österreichische Vaterlandskunde für die oberen Klassen der Mittelschulen. 4. Aufl. Laibach 1912. Kleinmayr und Bamberg. Geb. K 4—. (Zulässig die 3. Aufl.)
- Zeehe Andreas, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen der Gymnasien. I. Teil. Altertum. 6. Aufl. Laibach 1910. Kleinmayr und Bamberg. Geb. K 2·80. (Zulässig auch die 4. und 5. Aufl.)
- Putzger F. W., Historischer Schulatlas. 28. Aufl. Wien 1906. Pichler. Geb. K 3·60. (Zulässig auch die 20.—27. Aufl.)
- Kozenns Geographischer Atlas für Mittelschulen. 40. Aufl. Wien 1905. Hölzel. Geb. K 8—. (Zulässig auch die 36.—39. Aufl.)
- Jacob Josef, Arithmetik. Lehrstoff der VII. Klasse. Wien 1911. Deuticke. Geh. K —·80, geb. K 1·20.
- Gajdeczka Josef, Lehrbuch der Geometrie für die oberen Klassen der Mittelschulen. 3. Aufl. Wien 1907. Deuticke. Geh. K 2·40, geb. K 2·70. (Zulässig auch die 2. Aufl.)
- Gajdeczka Josef, Übungsbuch der Geometrie für die oberen Klassen der Mittelschulen. 3. Aufl. Wien 1906. Deuticke. Geh. K 2·20, geb. K 2·50. (Zulässig auch die 2. Aufl.)
- Adam, Logarithmen. Geb. K 1·70.
- Wallentin Ignaz G., Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen. Ausgabe A für Gymnasien. 16. Aufl. Wien 1912. Pichler. Geh. K 4·40, geb. K 4·80. (Zulässig auch die 14. und 15. Aufl.)
- Höfler Alois, Grundlehren der Psychologie. 4. Aufl. Wien 1907. Tempsky. Geh. K 2·20, geb. K 2·70. (Zulässig auch die 1.—3. Aufl.)

Evangelische Religion.

- I.—IV. Klasse: Palmer, Der christliche Glaube und das christliche Leben. Lehrbuch der Religion und der Geschichte der christlichen Kirche. 11. Aufl. Darmstadt 1905. Jonghaus. Geh. K 1.—, geb. K 1'88. (Zulässig auch die 10. Aufl.)
 Biblische Geschichte für den evangelischen Religionsunterricht. Karlsruhe 1872. Geb. K 0'72.
 Gesangbuch für die evangelische Kirche in Württemberg, Stuttgart 1881. 60 Pf.
 V.—VIII. Klasse: Neues Testament, griechisch.
 Hagenbach K. R., Leitfaden zum christlichen Religionsunterrichte für die oberen Klassen höherer Lehranstalten. 8. Aufl. Bearbeitet von Deutsch. Leipzig 1899. Hirzel. Geh. K 2'40, geb. K 2'88. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)

Mosaische Religion.

- I.—IV. Klasse: Levy M. A., Biblische Geschichte nach dem Worte der heiligen Schrift. 13. Aufl. Neu bearbeitet von B. Badt. Ausgabe B für Österreich-Ungarn. Breslau 1905. Jakobssohn u. Comp. Geb. K 2'12. (Zulässig auch die 12. Aufl.)
 IV. Klasse: Wolf G., Kurzgefaßte Religions- und Sittenlehre für die israelitische Jugend. 9. Aufl. Wien 1905. Hölder. Geh. K 0'40. (Zulässig auch die 8. Aufl.)
 V. und VI. Klasse: Kayserling-Biach, Lehrbuch der jüdischen Geschichte und Literatur. Leipzig 1909. Engel. Geb. K 3.—.
 VII. Klasse: Brann M., Lehrbuch der jüdischen Geschichte. III. Teil. 2. Aufl. Wien 1908. Löwit. Geb. K 1'80.
 VIII. Klasse: Brann M., Lehrbuch der jüdischen Geschichte. IV. Teil. Wien 1903. Löwit. Geb. K 1'60.
 Bibeltexte: I. Klasse: Exodus. — II. Klasse: Deuteronomium. — III.—VI. Klasse: Hagiographen. — VII. und VIII. Klasse: Prophetæ posteriores (Ed. Letteris). I.—VIII. Klasse: Gebetbuch in jeder Ausgabe.

Böhmische Sprache.

- I. und II. Klasse: Rypl, Methodisches Lehr- und Übungsbuch der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen. I. Teil. 5. Aufl. Wien 1910. Tempsky. Geh. K 1'60, geb. K 2'10.
 III. und IV. Klasse: Rypl, Methodisches Lehr- und Übungsbuch der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen. II. Teil. 2. Aufl. Wien 1911. Tempsky. Geb. K 3.—. (Die früheren Auflagen ausgeschlossen.)
 V.—VIII. Klasse: Federmann, Böhmisches Lesebuch für die Oberklassen deutscher Mittelschulen. Wien 1912. Hölder. Geb. K 3.—.

Griechische Sprache.

- Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik. 26. Aufl. Wien 1907. Tempsky. Geh. K 2'60, geb. K 3'10. (Zulässig auch die 24. und 25. Aufl.)
 Schenkl Karl, Griechisches Elementarbuch. 21. Aufl. Wien 1907. Tempsky. Geh. K 2'50, geb. K 3.—. (Zulässig die 19. und 20. Aufl.)
 Schenkl Karl, Chrestomathie aus Xenophon. 15. Aufl. Wien 1910. Gerolds Sohn. Geb. K 3'20. (Zulässig auch die 13. und 14. Aufl.)

Stenographie.

- I. und II. Abteilung: Weizmann Karl Ludwig, Lehr- und Übungsbuch der Gabelsberger'schen Stenographie. (Verkehrsschrift und Debattenschrift.) 9. Aufl. Wien 1906. Manz. Geb. K 2'80. (Zulässig auch die 8. Aufl.)

Gesang.

- Wagner H. und Langer J., Chorgesangschule für Mittelschulen. Für die österreichischen Mittelschulen. I. Teil. Wien 1910. Bosworth. Geb. K 3'60.

IV. Lehrmittel.

1. Verfügbare Geldmittel.

a) Barrest aus dem Schuljahre 1911/12	K	—03
b) Aufnahmegebühren von 115 neu eingetretenen Schülern à K 4·2	"	483·—
c) Lehrmittelbeiträge von 391 Schülern à K 4·—	"	1564·—
d) Gebühren für Ersatzzeugnisse	"	12·—
Zusammen	K	2059·03

2. Zuwachs der Lehrmittelsammlungen.

1. Lehrerbibliothek.

Inv.-Nr.	Fortl. Zahl		
		I. Enzyklopädie.	
2999.	3.	Bibliotheca philologica-classica. Jahrg. 1912. Leipzig o. J. 8°	I. 3
3000.	55.	Jahrbuch der Naturwissenschaften 1911/12. 27. Jahrg. Hgg. von Dr. J. Plaßmann. Freiburg im Breisgau 1912. Gr. 8	I. 53
3001.	15.	Jahrbücher, Neue, für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur und für Pädagogik. Hgg. von J. Illberg und P. Cauer, 15. Jahrg. 1912. Leipzig 1912. Lex. 8	I. 14
3002.	47.	Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Gegenwärtig redigiert von J. Huemer, L. Hauler, L. Radermacher. 63. Jahrg. Wien 1912. Gr. 8	I. 45.
3003.	62.	Zentralblatt, Literarisches, für Deutschland. Mit der halbmonatlichen Beilage „Die schöne Literatur“. Hgg. von Dr. E. Zarncke. 63. Jahrg. Leipzig 1912. 4°	I. 60.

II. Philosophie.

3004.	105.	Falkenberg Richard, Geschichte der neueren Philosophie. 7. Auflage. Leipzig 1913. 8°	II. 83.
-------	------	--	---------

III. Pädagogik.

3005.	156.	Verordnungsblatt für den Dienstbereich des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht. Jahrg. 1913. Wien 1913. Gr. 8	III. 127.
3006.	190.	Zeitschrift für Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes. (Neue Folge der Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte.) 2. Jahrg. Berlin 1912. Gr. 8	III. 158.
3007.	198.	— Beiheft zu den Mitteilungen. Nr. 1: Die Lectionum praxis des Magisters Johannes Theill. Hgg. v. Dr. R. Needon. Berlin 1911. Gr. 8	III. 158.
3008.	198.	— Beiheft zu den Mitteilungen Nr. 2: Historisch-pädagogischer Literaturbericht über das Jahr 1910. Berlin 1912. Gr. 8	III. 158.
3009.	199.	— Beiträge zur österreichischen Erziehungs- und Schulgeschichte. XIII. Heft: V. Maiwald, Geschichte des öffentlichen Städtgymnasiums in Braunau. Rudolf Schmidtmayer, Beiträge zur Geschichte des Jesuitengymnasiums (Gymnasium Rosense) in Krumau. Wien und Leipzig 1912. Gr. 8	III. 159.
3010.	199.	— Beiträge zur österreichischen Erziehungs- und Schulgeschichte. XIV. Heft: A. Huemer, Eine ars minor des Donat aus dem 14. Jahrhundert. A. Gubo, Zur Geschichte des steirischen Volksschulwesens in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Dr. Simon, Disziplin und Disziplinarverfahren am Brünner Gymnasium zu Ende des 18. Jahrhunderts. Wien und Leipzig 1912. Gr. 8	III. 159.
3011.		Loss, Dr. Joseph, Enzyklopädisches Handbuch der Erziehungskunde. Wien und Leipzig 1906/08. 2 Bände. Gr. 8	III. 168.

V. Klassische Philologie, ferner Archäologie und Epigraphik.

C. Grammatik, Literaturgeschichte, Erklärungsschriften, Archäologie und Epigraphik.

3012.	89.	Jahresbericht über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft. Begr. von C. Bursian. Hgg. von W. Kroll. 40. Jahrg. 1912. Leipzig o. J. Gr. 8	V. C. 85.
-------	-----	--	-----------

Inv.- Nr.	Fortl. Zahl	
3013.	89.	— Dazu Supplementband Nr. 156: Rudolf Klußmann, Bibliotheca scriptorum classicorum et Graecorum et Latinorum. II ₁ . Leipzig 1912. Gr. 8 C. V. 85.
3014.	220.	Jahreshefte des österreichischen archäologischen Institutes in Wien. 15. Band. Wien 1912. 4°. Geschenk des Ministeriums für Kultus und Unterricht V. C. 213.
3015.	113.	Roscher W., Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. 65. Lieferung. Leipzig 1912. Lex. 8 V. C. 108.
3016.	230.	Thesaurus linguae Latinae. Editus auctoritate academiaram quinque Germanicarum Berolinensis, Gottingensis, Lipsiensis, Monacensis, Vindobonensis. Vol. V., fasc. 4. Leipzig 1912. Fol. V. C. 223.
3017.	252.	P. Hinneberg, Die Kultur der Gegenwart. Ihre Entwicklung und ihre Ziele. I. Teil, Abt. 8: Die griechische und lateinische Literatur und Sprache von U. v. Wilamowitz — Moellendorff, K. Krumbacher, I. Wackernagel, Fr. Leo, E. Norden, F. Skutsch. Leipzig — Berlin 1912. Lex. 8 V. C. 242.

VI. Moderne Philologie.

3018.	283.	Sachs-Villatte, Enzyklopädisches Wörterbuch. II. Teil. Deutsch-Französisch. Berlin o. J. 4°. VI. 271.
3019.	284.	Sterzinger-Mourek, Deutsch-böhmisches Wörterbuch. 2 Teile. Prag o. J. Gr. 8 VI. 272.
3020.	66.	Grimm J. und W. Grimm, Deutsches Wörterbuch. IV. Band, 1. Abteilung, 4. Teil, 1. Lieferung; X. Band, 2. Abteilung, 8. und 9. Lieferung; XI. Band, 3. Abteilung, 1. Lieferung; XII. Band, 1. Abteilung, 9. Lieferung und 2. Abteilung, 1. Lieferung; XIV. Band, 1. Teil, 2. Lieferung und 2. Teil, 1. Lieferung. Leipzig 1912/13. Hoch 4 VI. 64.
3021.	285.	Ibsen Henrik, Sämtliche Werke. Volksausgabe in 5 Bänden. Hggb. von Jul. Elias und P. Schlenther. Berlin 1911. 8° VI. 273.

VIII. Erd-, Länder- und Völkerkunde.

3022.	103.	Geographischer Anzeiger. Blätter für den geographischen Unterricht. Hggb. von Dr. Hermann Haack u. Prof. Heinrich Fischer. Gotha 1912. 13. Jahrg. Lex. 8 VIII. 95.
-------	------	--

IX. Geschichte (mit Ausschluß der österr.-ung.) nebst Hilfswissenschaften.

3023.	116.	Lamprecht Karl, Deutsche Geschichte. 3., 4., 5 _I , 5 _{II} . Band. Berlin 1906—12. 8° IX. 102.
3024.	120.	Ziegler Theobald, Die geistigen Strömungen des 19. Jahrhunderts. Berlin 1911. 8° IX. 106.
3025.	121.	Eyth Max, Lebendige Kräfte. 2. Auflage. Berlin 1908. 8° . . . IX. 107.

X. Geschichte der österr.-ung. Monarchie und deren einzelnen Länder.

3026.	57.	Gemeindeverwaltung und Gemeindestatistik der Landeshauptstadt Brünn. Bericht des Bürgermeisters Dr. August Ritter von Wieser für das Jahr 1910. Brünn 1912. Lex. 8. (Geschenk.) X. 52.
3027.	156.	Časopis moravského musea zemského. Ročník XII. V Brně 1912. Lex. 8. (Geschenk.) X. 134.
3028.	158.	Zeitschrift des mährischen Landesmuseums. 12. Band. Brünn 1912. Lex. 8. (Geschenk.) X. 136.

XI. Naturgeschichte.

3029.	215.	Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn. 50. Band. 1911. Brünn 1912. Gr. 8. (Geschenk.) XII. 108.
3030.	230.	Zeitschrift, Österreichische botanische. Hggb. von Richard R. v. Wettstein. 63. Jahrg. Wien 1913. Gr. 8. XII. 118.

Inv.- Nr.	Fortl. Zahl	XII. Physik (mit Astrologie und Meteorologie.)
3031.	174.	Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. 25. Band. 4 ^o . XIII. 107.
3032.	9.	Bericht, XXVII., der meteorologischen Kommission des naturforschenden Vereines in Brünn über das Jahr 1907. Brünn 1912. Gr. 8. (Geschenk.) XIII. 5.

2. Programmsammlung.

Im Laufe des Schuljahres liefen im Tauschwege ein: 1029 Jahresberichte, davon 405 aus Österreich-Ungarn, 624 aus Deutschland, teils mit teils ohne wissenschaftliche Abhandlungen.

3. Schülerbibliothek.

Durch Kauf.

7. Bierbaum, Zäpfel Kerns Abenteuer. — 19. Caspari, Der Schulmeister und sein Sohn. — 20. Cooper, Der letzte Mohikaner. — 56. Ereckmann-Chatrion, Geschichte eines Soldaten i. J. 1813. — 59. Richter, Lustige Geschichten aus alter Zeit. — 60. Schaching, Der Geigenmacher von Mittenwald. — 62. Schaching, Zwei Waffenbrüder. — 68. Nansen, Reise nach dem Nordpol. — 70. Cooper, Die Ansiedler. — 84. Falke, Drei gute Kameraden. — 96. Otto Ernst, Gesund und frohen Mutes. — 108. G. Biedenkapp, Aus Deutschlands Urzeit. — 110. G. Klee, Die alten Deutschen während der Urzeit und Völkerwanderung. — 120. Th. Fontane, Kriegsgefangen. Erlebtes 1870. — 138. R. Hamerling, Germanenzug. — 142. Volkmann-Leander, Träumereien an französischen Kaminen. — 155. Sven v. Hedin, Abenteuerliche Reise durch Tibet. — 165. Otto Ernst, Vom ruhigen Leben. — 166. Otto Ernst, Laßt Sonne herein! — 167. W. Weber, Dreizehnlinden. — 174. P. Rosegger, Die Schriften des Waldschulmeisters. — 185. P. Rosegger, Peter Mayr, der Wirt an der Mahr. — 190. Burnett, Der kleine Lord. — 200. Franz Grillparzer, Der arme Spielmann. — 206. Hans Sachs, Schwänke. — 211. E. Enzensperger, Wie soll unsere Jugend die Alpen bereisen? (3 Exemplare.) — 217. Scheffel, Der Trompeter von Säckingen. — 228. Paysen Petersen, Die Schildbürger und die sieben Schwaben. — 252. G. Schalk, Die großen Heldensagen des deutschen Volkes. — 691. Wolzogen, Aus Schnurpfeifers Lügensack. — 751. G. Keller, Das Sinngedicht. Sieben Legenden. — 761. G. Keller, Die Leute von Seldwyla. 2 Bände. — 773. G. Keller, Züricher Novellen. — 813. L. Richter, Lebenserinnerungen eines deutschen Malers. (2 Exemplare.) — 887. Der gute Kamerad. Jahrg. 25. — 942. Das neue Universum. Jahrg. 33. — 974. G. Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit.

4. Lehrmittel für Geschichte und Geographie.

138. Jahn, Geologisch-tektonische Übersichtskarte von Mähren und Schlesien. (Geschenk des hohen mähr. Landesausschusses). — 139. Kiepert, Wandkarte von Europa (physikalisch). — 140. Kiepert, Wandkarte von Österreich-Ungarn. — 141. Kiepert, Wandkarte von Asien (physikalisch). — 142. Bamberg, Wandkarte von Deutschland (geologisch). — 143. Kiepert, Wandkarte von Afrika (physikalisch). — 144. Kiepert, Wandkarte der Britischen Inseln. — 145. Kiepert, Wandkarte von Italien.

5. Lehrmittel für Physik und Chemie.

635. Apparat zur Lehre von den Drehmomenten. — 636. Pistole für Massenbestimmungen. — 637. Doppelgeschütz. — 638. Eine Spiralfeder. — 639. Eine Zambonische Säule. — 640. Apparat zur Bestimmung des Ausdehnungskoeffizienten. — 641. Ein Doppelthermoskop. — 642. Eine kleine Zuehörzusammenstellung für Versuche über die Wärme. (3 St.) — 643. Eine Zuehörzusammenstellung für Versuche über Wärme und Arbeit. — 644. Zuehör für Versuche über spezifische Wärme (5 St.) — 645. Ein Projektionsschirm. — 646. Apparat zum Nachweis des Joule'schen Gesetzes. — 647. Eine Skalenlampe. — 648. Ein Kalorimeter.

6. Naturgeschichtliche Lehrmittel.

a) Durch Schenkung.

C 1271. Eisenkies (1 St.), W. Zapomel, IV.b Kl. — C 1272. Kalkspat (1 St.), Th. Müller, IV.b Kl.

b) Durch Kauf.

A 805. Sammlung einheimischer und ausländischer Mimicry (1 St.). — A 806. *Limulus polyphenus* in verschiedenen Trilobiten- und Jugendformen (1 St.). — A 807. Zoologische Wandtafeln von Pfurtscheller: Arancina, 1 Tafel.

A Zoologie	3731 St. in	780 Inv.-Nr.
B Botanik	1974 " "	56 " "
C Mineralogie	2664 " "	1269 " "
D Petrefakten	401 " "	281 " "
E Verschiedenes	995 " "	28 " "

7. Zeichenlehrmittel.

465. Kirschner J., Die künstlerische Vereinfachung der Natur im Bilde. — 466. Selzer H., Altfränkisches Kloster. Farbige Steinzeichnung. — 467. Kapuzinerpilz. — 468. Parasolpilz. — 469. Insektenfries „Apollo“. — 470. Delfter Tonfliesen (3 St.). — 471. Holzmodell: Tor mit Mauer. — 472. Ecken für Stilleben (9 St.).

Das archäologische Kabinett, die Lehrmittel für Mathematik, Turnen und Gesang, die Münzensammlung, die geographisch-ethnographische Sammlung und der Bestand der Jugendspielgeräte erfuhren in diesem Schuljahre keine Vermehrung.

3. Stand der Sammlungen am Schlusse des Schuljahres.

Lehrmittelsammlung	Stand am Schlusse des Schuljahres 1911/12		Zuwachs im Schuljahre 1912/13		Stand am Schlusse des Schuljahres 1912/13	
	Inventar-Nummern	Stücke	Inventar-Nummern	Stücke	Inventar-Nummern	Stücke
1. Lehrerbibliothek	2998	5523	34	51	3032	5574
2. Programmsammlung	41	25626	1	1029	42	26655
3. Schülerbibliothek	1143*)	1256*)	37	41	1180	1297
4. Geographisch-historische Sammlung	137	331	8	8	145	339
5. Münzensammlung	994	1392	—	—	994	1392
6. Mathematische Lehrmittel	156	275	—	—	156	275
7. Lehrmittel für Physik und Chemie	634	1100	14	25	648	1125
8. Naturgeschichtliche Lehrmittel	2409	9760	5	5	2414	9765
9. Lehrmittel für Freihandzeichnen	464	2429	8	18	472	2447
10. Musikaliensammlung	223	2588	—	—	223	2588
11. Lehrmittel für Turnen	45	209	—	—	45	209
12. Geographisch-ethnographische Sammlung	923	1064	—	—	923	1064
13. Archäologisches Kabinett	155	330	—	—	155	330
14. Jugendspielgeräte	10	71	—	—	10	71

*) nach Ausscheidung von 40 Inventarnummern in 40 Stücken, bewilligt mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 12. Mai 1913, Z. 12.878.

Die Gymnasialkapelle

besitzt als Barvermögen die Sparkasse-Einlage Nr. 154.237 in der Höhe von 81 K 50 h.

V. Reifeprüfungen.

Die Reifeprüfungen im Sommertermine 1912 fanden am 6., 8., 9. und 10. Juli, die im Herbsttermine am 28. September, 8. Oktober und 14. November und die im Februartermine am 26. Februar 1913, jedesmal unter dem Vorsitz des k. k. Landesschulinspektors Herrn Regierungsrates Karl Ritter von Reichenbach statt.

Die Themen der schriftlichen Arbeiten waren

a) im Sommertermine (11. bis 13. Juni):

1. aus der deutschen Sprache: a) Welche Schönheit und welchen Reichtum bietet Österreichs Natur, welche Größe Österreichs Geschichte? — b) Wie erfüllten sich Klopstocks Seherworte: „Komm, goldne Zeit, die selten zu Sterblichen herniedersteiget, laß dich erfleh'n und komm' zu uns, wo dir es schon im Haine weht und herab von dem Quell schon tönet!“ (Wingolf). — c) Die Tugend übt sich schlecht im Glück; das Unglück, das ist der Boden, wo das Edle reift. (Theodor Körner.)

Das erste Thema wählten 16, das zweite 7, das dritte 4 Abiturienten.

2. aus der lateinischen Sprache: Tacitus, hist. III 22 f.;
3. a) aus der griechischen Sprache: Demosthenes, *περὶ τῶν ἐν Χερσόνησσο* 13—18;
- b) aus der französischen Sprache: Pourquoi aimons-nous notre pays natal?

b) im Herbsttermine (24. bis 26. September):

1. aus der deutschen Sprache: a) Unser Kaiser. Motto: Du hast die große, rauhe Pflicht getragen, vom Weltgesetz den Fürsten auferlegt: das eigne Los in eigener Brust zu bergen und dem zu leben, was das Volk bewegt. (E. v. Wildenbruch). — b) Poesie ist tiefes Schmerzen und es kommt das echte Lied einzig aus dem Menschenherzen, das ein tiefes Leid durchglüht. (J. Kerner). — c) Am Baum der Menschheit drängt sich Blüt' an Blüte, nach ew'gen Regeln wiegen sie sich drauf; wenn hier die eine matt und welk verglühte, springt dort die andre voll und prächtig auf. (F. Freiligrath).
2. aus Latein: Vergil, Aen. VII 212—251;
3. a) aus Griechisch: Demosthenes, 2. olynth. Rede § 22—25;
- b) aus Französisch: Quel haut fait patriotique admirez-vous le plus?

In einem erweiterten Herbsttermine wurde Med. Dr. Paul Goldberger zur realgymnasialen Reifeprüfung zugelassen. (Min.-Erl. vom 1. Oktober 1912, Z. 42.813, intimiert mit dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 7. Oktober 1912, Z. 30.429).

Die Aufgaben der vom 11. bis 13. November vorgenommenen schriftlichen Prüfungen waren:

1. aus der deutschen Sprache: a) Österreichs Kulturmission im Osten und Süden. — b) Der Widerstreit von Herz und Verstand in unserer klassischen Dichtung. — c) Licht und Wärme, die Quelle aller Energie.
2. aus Latein: Livius XXIII 27^a — 28^s;
3. aus Französisch: Comment peut-on servir son pays?

c) im Februartermine (24. und 25. Februar):

1. aus der lateinischen Sprache: Cicero, de fin. III 19 § 64—66;
2. aus der griechischen Sprache: Herodot, II 118, 119;
3. aus der französischen Sprache: Le patriotisme, un des motifs les plus forts du héros cornélien.

Ergebnis der Prüfungen:

T e r m i n	Sommer			Herbst			Februar		
	am 6., 8., 9. und 10. Juli 1912			am 28. September, 8. Oktober und 14. November 1912			am 26. Februar 1913		
	a*)	b*)	c*)	a	b	c	a	b	c
Zur Reifeprüfung haben sich gemeldet:									
a) öffentliche Schüler	14	—	—	4	—	—	1	—	—
b) Privatisten	1	—	—	1	—	—	—	—	—
c) Externe, männlich	1	1	1	2	3	—	1	—	—
weiblich	3	9	1	1	1	2	1	1	—
Zusammen				31			14		4
Nicht zugelassen wurden:									
a) öffentliche Schüler	4	—	—	1	—	—	—	—	—
b) Privatisten	1	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Externe, männlich	1	1	—	1	2	—	—	—	—
weiblich	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Vor der mündlichen Prüfung sind zurückgetreten:									
a) öffentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Externe, männlich	—	—	1	—	—	—	—	—	—
weiblich	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Zusammen				10			5		—
Reif mit Auszeichnung:									
a) öffentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Externe, männlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—
weiblich	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Reif:									
a) öffentliche Schüler	10	—	—	2	—	—	1	—	—
b) Privatisten	—	—	—	1	—	—	—	—	—
c) Externe, männlich	—	—	—	—	1	—	1	—	—
weiblich	—	7	1	1	—	2	1	1	—
Zusammen				19			7		4
Reprobiert auf ein halbes Jahr:									
a) öffentliche Schüler	—	—	—	1	—	—	—	—	—
b) Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Externe, männlich	—	—	—	1	—	—	—	—	—
weiblich	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Reprobiert auf ein ganzes Jahr:									
a) öffentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Externe, männlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—
weiblich	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reprobiert auf unbestimmte Zeit:									
a) öffentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Externe, männlich	—	—	—	—	—	—	—	—	—
weiblich	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen				2			2		—

*) a = gymnasiale, b = realgymnasiale, c = reformrealgymnasiale Reifeprüfung.

Ein Zeugnis der Reife erhielten:

1. im Sommertermine:

a) bei der gymnasialen Reifeprüfung:

Eisler Ernst, Frömel Josef, Kneifel Hugo, Mahr Bruno, Mayer Gustav, Rosenfeld Alfred, Ungar Emil, Weiskirchner Friedrich, Wiesner Erwin, Winkler Hermann, v. Petrasowics Gabriele (Externistin) mit Auszeichnung;

b) bei der realgymnasialen Reifeprüfung:

Bercovici Marianne, Fischer Irma, Leischner Friederike, Löw Käthe, Saxl Irma, Wentruba Martha, Zatschek Ella (sämtlich Externistinnen);

c) bei der reformrealgymnasialen Reifeprüfung:

Diviš Marie (Externistin).

2. im Herbsttermine:

a) bei der gymnasialen Reifeprüfung:

Bercovici Otto, Littmann Karl, Sonntag Friedrich (Privatist), Mick Marie (Externistin);

b) bei der realgymnasialen Reifeprüfung:

Med. univ. Dr. Paul Goldberger;

c) bei der reformrealgymnasialen Reifeprüfung:

Bechmann Franziska, Haim Ella (beide Externistinnen);

3. im Februartermine:

a) bei der gymnasialen Reifeprüfung:

Hofer Walter, Dresner Mordko Noach (Externist), Antscherl Hermine (Externistin);

b) bei der realgymnasialen Reifeprüfung:

Mihelics Marie (Externistin).

Von den Approbierten erklärten weiter zu studieren, und zwar:*)

Rechts- und Staatswissenschaften	4 + 0
Medizin	4 + 3
Philosophie	2 + 10
Pharmazie	0 + 1
technische Wissenschaften	1 + 0
an einer Militäarakademie	1 + 0

einem Erwerbsberufe wenden sich zu, und zwar:

kaufmännischen Berufen	2 + 0
dem Militärberufe	1 + 0
der Ausübung des ärztlichen Berufes	1 + 0

*) Die erste Ziffer gilt den männlichen, die zweite den weiblichen Kandidaten.

Über die Reifeprüfungen im Schuljahre 1912/13 wird im nächsten Jahre berichtet werden.

VI. Unterstützungswesen.

1. Stipendien.

An Schüler der Anstalt waren folgende Stipendien verliehen:

Nr.	Name der Stiftung	Betrag		Name des Stiftlings
		K	h	
1.	Julie Gomperz'sche Studentenstiftung	100	—	Armin Grünwald, VI.
2.	Johann Jorda'sches Kaiser Franz Josef-Jubiläumsstipendium Nr. 2	204	—	Otto Tuma, IV. b
3.	Sparkassestipendium Nr. 1	200	—	Hans Prochaska, IV. b
4.	Sparkassestipendium Nr. 2	200	—	Alois Aulehla, V.
5.	M. Kellner'sches Kaiser Franz Josef-Jubiläumsstipendium Nr. 1	133	34	Wilhelm Schwetz, IV. b
6.	M. Kellner'sches Kaiser Franz Josef-Jubiläumsstipendium Nr. 3	133	33	Franz Hamák, IV. b
7.	Georg Abel'sches Seminarstipendium	140	—	Josef Axmann, IV. a
8.	Julie Gomperz'sche Studentenstiftung	100	—	Otto Baru, V.
9.	Johann Jorda'sches Kaiser Franz Josef-Jubiläumsstipendium Nr. 1	424	—	Fridegund Kobilka, I. a
10.	M. Kellner'sches Kaiser Franz Josef-Jubiläumsstipendium Nr. 2	133	33	Gunther Thon, I. b

2. Schülerlade.

Rechnungsabschluß für das Schuljahr 1912/13.

a) Einnahmen:

1. Spende eines Ungenannten	K	500.—
2. Spende des Herrn Julius Mrazek	"	30.—
3. Von der löbl. Ersten mährischen Sparkasse	"	100.—
4. Erträgnis des Kinderschutztages ($\frac{1}{3}$ des Gesamterträgnisses)	"	106.88
5. Von mehreren Ungenannten	"	223.50
6. Erträgnis der satzungsmäßigen Sammlung*)		
a) zu Weihnachten	"	322.02
b) zu Ostern	"	302.—
7. Zinsen der Wertpapiere	"	718.40
	Summe	K 2302.80

*) Zu den satzungsmäßigen Sammlungen steuerten bei die Schüler, beziehungsweise deren Eltern:

I. a Klasse: Baran 0.2, Biedermann 0.2, Bielansky 0.8, Bloch 6, Bock 1, Böhm 3, Braun 1.2, Brittani 1, Brucke 0.2, Dietrich 0.4, Duchek Karl 0.4, Duchek Leopold 0.4, Feureisen 2, Fischer 0.5, Fischl 1, Frühmann 0.2, Gardulski 0.6, Gerlich 0.4, Gödel 4, Götz 1, Goldstein 0.7, Hanuschka 1, Hecht 5, Hirsch 0.4, Hitschmann 0.4, Hofmann 2, Hulwa 1.5, Jandera 0.7, Jarosch 0.5, Jelinek 0.8, Kittner 4, Klein 3, Koritschan 6, Kraus 0.4, Krumpöck 0.6, Kuchowsky 0.62, Kühn 2, Kulka 0.4, Herdler 2, Klausner 2, Kobilka 2, Maurer 0.5, Rischawy 2, Schmidt 2, zusammen K 65.02.

I. b Klasse: Lederer 4, Löw-Beer 40, Löwy 1, Maurer 2, Mautner 0.6, Mikschiczek 2, Motyčka 2, Nawratil 1, Nekuda 0.8, Nemetz 0.8, Neusser 2, Pirak 1.4, Reiniger 0.2, Ripper 2, Rischawy 3, Slavetinsky 0.9, Sachs 2, Siebenschlein 2, Sitka 2, Schimmerling 4, v. Schöllner 9, Schuber 4, Schüller 3, Schwarz Rudolf 2, Schwarz Wilfried 3, Stiaßny 2, Stein 1, Strebinger 2, Taussik 3, Thon 1.5, Waldapfel 0.9, Wawreczka 1.5, Weinberger 1, Weiner 2, Wolf 0.2, Zeisel 2, zusammen K 111.8.

β) Ausgaben:

1. Ankauf von Schulbüchern	K 176.46
2. Für Turnschuhe	" 41.70
3. Buchbinderarbeiten	" 158.28
4. Eislaufkarten	" 22.40
5. Unterstützungen an Schüler	" 236.98
6. Für Kleider und Schuhe	" 344.15
7. Kleinere Ausgaben	" 1.58
8. Für die Ferienkolonie in Groß-Ullersdorf	" 50.—
9. Satzungsmäßige Einlage	" 182.—
Summe	K 1213.55

Somit verbleibt mit 30. Juni im Entgegenhalte der Einnahmen mit 2302 K 80 h und der Ausgaben mit 1213 K 55 h ein Überschuß von 1089 K 25 h, der mit dem Barbestande von 3844 K 05 h aus dem Vorjahre die Summe von 4933 K 30 h ergibt.

γ) Vermögensstand:

1. Bar als Guthaben für das Schuljahr 1913/14	K 4933.30
2. Spareinlage bei der Ersten mährischen Sparkasse (Nr. 284.039) mit der satzungsmäßigen Einlage und den bis 30. Juni 1913 berechneten Zinsen	" 999.45
3. Spareinlage bei der Ersten mährischen Sparkasse (Nr. 244.938: Interkalarien der Kellner'schen Stipendienstiftung) mit den bis 30. Juni 1913 berechneten Zinsen	" 208.—
Zusammen	K 6140.75

II.a Klasse: Baldini 1, Bock 2, Blum 1, Czuma 4, Dėdek 1, Dreßler 1, Dudek 2, Dworski 1, Effenberger 2, Felkl 1, Fleischer 2, Fluß 3, Frankl 2, Fries 10, Goldfrucht 1.5, Herzog 0.6, Horn 1, Hübscher 2, Jellinek Alfred 1, Jellinek Ignaz 1.6, Kocourek 4, König 2, Kunisch 4, Laseker 4, Leyerer 0.7, Gröpl 2, Prukl 3, Walther 2, Watzke 1, zusammen K 63.4.

II.b Klasse: Lihmann 2, Maier 2, Mayer 1, Matoušek 1, Matza 0.4, Muzika 1, Ney 1, Presser 3, Rotter 0.6, Ruprich Erich 1, Ruprich Wladimir 2, Schimetschek 2, Schlesinger 1.5, Seidler 1.6, Sonnenschein 2, Stropf 1, Thorž 2, Tluk 5, Uxa 6, Weiner 1, Weiß 1, zusammen K 38.1.

III.a Klasse: Ascher 1.2, v. Brackel 2, Christ 2, Eckstein 1, Feldmann 4, Frankl 1, Fildan 1, Gelbkopf 1.1, Gödel 2, Hahn 1, Hitschmann 1, Knobl 2, Kolbe 1, Kubelka 8, Littmann 4, Machotka 2, Martinek 2, Molisch 2, Müller 2, Pauker 20, zusammen K 60.3.

III.b Klasse: Beck 2, Berg 1, Hebelka 1, Neußer 4, Patak 4, Pirak 1, Plaček 1, Ripper 2, Rosenzweig 1, Schimmerling 4, Schwarz 4, Stix 2, Tandler Josef 2, Teller 1, Waller 1, Weinreb 2, Wüstehube 5, Zaitschek 1, v. Zygadlowicz 2, zusammen K 41.—.

IV.a Klasse: Axmann 0.2, Baran 0.2, Bruck 1, Brucke 1, Deutsch 0.8, Donath 1, Dreßler 2, Fleischhacker 15, Gellner 0.2, Hahn 1, Hamák 0.2, Häckel 0.2, Huth 2, Jellenik 4, Juda 0.2, Kellner 40, Kučera 0.2, Leneček 2, Lugo 2, Matischek 0.4, Mayer 2, Polach 2, zusammen K 77.6.

IV.b Klasse: Fuchs 2, Lampl 1, Mandel 1, Obadalek 3, Pohl 2, Ruprich 2, Spitz 2, Tuma 2, Wagner 2, Weißenstein 2, Zapomel 1, Lonsky 2, zusammen K 22.—.

V. Klasse: Engel 2, Jellenik 5, Jellinek 1, Theimer 4, zusammen K 12.—.

VI. Klasse: Barth 0.8, Fritz 0.4, Jung 0.8, Matischek 0.8, Rischawy 3, Stiaßny 1, Wietrzny 1, zusammen K 7.8.

VII. Klasse: Adler 2, Bittermann 2, Brüll 3, Krocak 2, Rippl 1, Weinreb 2, Weiß 30, Brunner 2, zusammen K 44.—.

VIII. Klasse: Aberle 5, Dub 10, Flögl 2, Haas 2, Haftel 1, Kuczera 2, Obadalek 1, v. Offermann 40, Roth 1, Rothhacker 3, Rzehak 6, Silbiger 1, Stienitzka 1, Zekl 1, zusammen K 76.—.

4. Wertpapiere:

a) vinkul. 4%ige Kronenrente Nr. 17.042	Nom. K	6.100.—
b) " 4%ige Notenrente " 59.284 über 2000 fl. ö. W.	" "	4.000.—
c) " 4 ² / ₁₀ %ige " " 96.971 " 500 " " "	" "	1.000.—
d) 4 ² / ₁₀ %ige Notenrente Nr. 396.401 über 100 fl. ö. W.	" "	200.—
e) 4%ige Kronenrente " 37.705	" "	100.—
f) 4%ige " " 38.180	" "	100.—
g) 4%ige " " 80.923	" "	200.—
h) Pfandbriefe der Ersten mährischen Sparkasse in Brünn, Serie A, Nr. 1723 über 1000 K, Serie A, Nr. 5566 über 200 K, aus dem Legate des Freiherrn Hirsch-Gereuth	" "	1.200.—
i) vinkul. 4%ige Staatsrentenanleihe vom Jahre 1912 Nr. 76 Lit. B	" "	5.000.—
Zusammen	Nom. K	17.900.—

Unterstützungsbibliothek.

Die Bibliothek der Schülerlade wurde durch Ankauf um 75 Lehrbücher vermehrt; von den löblichen Verlagsbuchhandlungen Tempsky, Deuticke, Pichler's Witwe und Sohn, Hölder, Hölzel, Kleinmayr und Bamberg, Braumüller, Manz, Graeser und Gerold erhielt sie 134 Lehrbücher als Geschenk; dagegen mußte eine größere Anzahl älterer, unbrauchbar gewordener Lehrbücher ausgeschieden werden.

Im ganzen versah die Unterstützungsbibliothek 148 unbemittelte Schüler mit 1282 Lehrbüchern.

3. Studentenkrankenverein.

Auch im abgelaufenen Schuljahre entfaltete der unter dem Protektorate Seiner Exzellenz des Herrn Grafen Karl Zierotin stehende Verein zur Pflege und Unterstützung unbemittelter kranker Schüler (gegründet am 26. November 1904) seine erfolgreiche Tätigkeit. Es wurden während des Schuljahres an Schüler dieser Anstalt 46 Anweisungen auf ärztliche Behandlung, darunter 31 auf zahnärztliche, ausgestellt; außerdem wurde 1 Anweisung auf Benützung von Bädern ausgegeben; ein Schüler wurde auf Kosten des Vereines in die Ferienkolonie Groß-Ullersdorf geschickt.

Zu unterstützenden Mitgliedern zählt der Verein alle jene, die zur Förderung der Vereinszwecke einen jährlichen Beitrag von mindestens zwei Kronen zahlen. Anspruch auf die Wohltaten des Vereines erwerben unbemittelte Schüler der deutschen Mittelschulen und der ihnen gleichgestellten deutschen Anstalten in Brünn durch eine Bescheinigung, um welche sie binnen der ersten vier Wochen eines jeden Schuljahres beim Vereinsausschusse schriftlich anzusuchen haben; diese Bescheinigung wird nur für die Dauer eines Schuljahres gegen Entrichtung des Betrages von einer Krone ausgestellt.

Die Teilnahme an diesem Vereine wird den Schülern, beziehungsweise deren Eltern aufs wärmste empfohlen.

Die Direktion spricht allen p. t. Freunden und Gönnern der Anstalt und allen Wohltätern der mittellosen studierenden Jugend für jede Art von Unterstützung und Förderung ihren innigsten Dank aus und bittet, allen Bestrebungen zugunsten der armen Schüler auch fernerhin ihren kräftigen Beistand zu leihen.

VII. Körperliche Ausbildung der Jugend.

1. Verfügbare Geldmittel.

Aus dem Vorjahre verblieb ein Barbetrag von 729 K 19 h; die Spielbeiträge der aufgenommenen Schüler betragen 376 K, so daß für die Zwecke des Jugendspieles im abgelaufenen Schuljahr 1105 K 19 h zur Verfügung standen.

Die Ausgaben betragen 200 K 81 h, so daß ein Barüberschuß von 904 K 38 h für das nächste Schuljahr verbleibt.

Aus der Otto Mayer Freiherr von und zu Gravenegg'schen Stiftung zur Errichtung und Erhaltung von Jugendspielplätzen hat die Anstalt in den letzten Schuljahren drei Subventionen von je 300 K erhalten. Dieser Betrag von 900 K ist selbst unter Hinzurechnung des heurigen Überschusses aus den Spielgeldern noch zu gering, um die böswillig vernichtete Einfriedung unseres Spielplatzes auf dem Gelben Berg wieder herzustellen und damit den Platz gemäß seiner stiftsbrieflichen Bestimmung den Schülern der Anstalt zur alleinigen Benützung zu sichern.

2. Körperliche Übungen.

a) Die Jugendspiele fanden bei günstiger Witterung jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in der Dauer von 2 Stunden unter Leitung des Turnlehrers statt.

Bis zum 19. Juni, mit welchem Tage die statistischen Angaben für das Programm abgeschlossen wurden, ergeben sich im Schuljahre 1912/13 15 Spieltage. An den Spielen beteiligten sich 51,9% der Schüler. Die höchste Beteiligungsziffer war 120, die niedrigste 42; im Durchschnitt betrug die Beteiligung der Schüler $71 = 21\%$.

1. Statistik der Jugendspiele.

Spieltage	Datum	Spielstunden	Zahl der Teilnehmer												Zusammen
			I.a	I.b	II.a	II.b	III.a	III.b	IV.a	IV.b	V.	VI.	VII.	VIII.	
1913															
1.	19. April	4-6	13	18	23	14	13	7	7	10	9	6	—	—	120
2.	22. "	4-6	16	13	9	12	11	9	15	9	6	2	1	—	103
3.	25. "	4-6	10	9	7	1	6	2	10	11	6	2	—	—	64
4.	15. Mai	4-6	11	5	1	8	6	5	10	9	3	2	2	—	62
5.	17. "	4-6	4	12	4	6	8	10	2	6	2	—	—	—	54
6.	20. "	4-6	8	16	9	15	12	10	2	8	4	—	—	—	84
7.	24. "	4-6	16	12	15	13	9	7	2	9	2	—	—	—	85
8.	27. "	4-6	12	11	7	9	11	7	13	5	4	2	1	—	82
9.	31. "	4-6	5	8	9	12	6	4	2	8	1	1	1	—	57
10.	5. Juni	4-6	6	3	10	9	12	11	5	4	2	1	1	—	64
11.	7. "	4-6	9	12	14	12	10	6	7	5	2	—	1	—	78
12.	10. "	4-6	8	7	6	10	6	9	5	4	1	—	1	—	57
13.	12. "	4-6	2	8	5	8	6	6	3	2	1	—	1	—	42
14.	17. "	4-6	11	5	6	6	8	5	5	3	1	2	1	—	53
15.	19. "	4-6	10	7	8	5	4	9	9	8	1	—	1	—	62
			141	146	133	140	128	107	97	101	45	18	11	—	1067

Über das Turn- und Spielfest wird in der Chronik berichtet.

b) Wanderungen in die Umgebung von Brünn wurden mit den Schülern im ganzen 15 unternommen.

Klasse	Tag der Wanderung	Ziel der Wanderung	Leiter
IV. a und b	1. Mai	Raitz—Kesuška—Dubova hora—Swinoschitz—Wranau—Autiechau—Bilowitz	Wirkl. Lehrer Franz Bezdek
IV. b	10. Mai	Raitz—Sloup—Ödes Tal—Mazocha—Dürres Tal—Punkwatal—Ernstal—Blansko	Supplent Ludwig Jelinek
VII.	10. und 11. Mai	Znaim—Rabensteintal—Gr. Maispitz—Luggau—Gaissteig—Hardegg—Frain—Hammer—Liliendorf—Schönwald	Wirkl. Lehrer Franz Bezdek
I. b	29. Mai	Bilowitz—Wranau—Adamstal	Professor Anton Derbeck
II. a	29. Mai	Bilowitz—Baba—Kiritein—Adamstal	Professor Dr. Franz Prosenec
II. b	29. Mai	Bilowitz—Kiritein—Schweizerhütte—Adamstal	Supplent Siegmund Weinmann
III. a	29. Mai	Adamstal—Nowyhrad—Wranau—Babylom—Zinsendorf	Wirkl. Lehrer Dr. Hermann Candussi
III. b	29. Mai	Adamstal—Wranau—Blansko	Professor Dr. St. Dörfler
IV. a und b	29. Mai	Lultsch—Kiritein—Stierfelsen—Nowyhrad—Adamstal	Supplent Ludwig Jelinek
VIII.	29. Mai	Raitz—Kesuška—Swinoschitz—Wranau—Autiechau—Bilowitz	Professor Dr. G. Burggraf und Professor Dr. Alois Pilz
I. a	31. Mai	Bilowitz—Autiechau—Wranau—Adamstal	Supplent Ludwig Jelinek
I. a	10. Juni	Adamstal—Nowyhrad—Blansko	Supplent Ludwig Jelinek
I. b	10. Juni	Adamstal—Josefstal—Kiritein—Babitz—Bilowitz	Professor Anton Derbeck
II. b	10. Juni	Bilowitz—Ochos—Babitz—Josefstal—Adamstal	Supplent Rudolf Frieb
II. b	24. Juni	Neu-Leskau—Steinberg—Kohoutowitz	Supplent Rudolf Frieb

Zur Förderung der Ferienreisen erhielten 18 Schüler Legitimationen für den Besuch der Studenten- und Schülerherbergen.

c) Das Eislaufen wurde im vergangenen Winter dank der günstigen Witterung recht eifrig gepflegt. Infolge des freundlichen Entgegenkommens des Brüner Eislaufvereines und seines Vorstandes des Herrn Richard Deycks standen den Schülern ermäßigte Eintrittskarten zu Gebote, die zum Besuche des Eislaufplatzes im Augarten berechtigten, und zwar am Sonntag bis Mittag, am Mittwoch und Samstag bis $\frac{1}{2}$ 6 Uhr, an den übrigen Tagen bis 5 Uhr nachmittags. An minder bemittelte Schüler wurden gegen 200 Freikarten verteilt.

Auch der Sport des Rodelns und Skifahrens wurde im diesjährigen Winter eifrig gepflegt.

d) Baden und Schwimmen. Für diese Art der körperlichen Übung wurden den Schülern von den städtischen Badeanstalten, dem Charlottenbad und Zentralbad Ermäßi-

gungen gewährt, die sich bezüglich der in Brünn verbleibenden Schüler auch auf die Ferien erstrecken.

Zu dem vom „Deutschen Verein zur Förderung des Jugendspiels und der körperlichen Erziehung in Brünn“ veranstalteten Wettschwimmen, das am 29. Juni stattfinden soll, haben sich 8 Schüler gemeldet.

Auch der Sport des Ruderns wurde heuer eifrig gepflegt, ebenso das Radfahren.

2. Statistik, betreffend die körperliche Ausbildung der Jugend.

Art der körperlichen Übung	Klasse und Schülerzahl												Zusammen	In %
	I. a	I. b	II. a	II. b	III. a	III. b	IV. a	IV. b	V.	VI.	VII.	VIII.		
	35	40	42	42	38	34	31	23	15	11	12	16		
Jugendspiele . . .	20	23	26	24	20	20	16	12	8	4	2	—	175	51.9
Eislaufen	24	26	22	26	23	24	20	16	8	9	5	4	207	61.9
Rodeln	16	16	35	16	19	19	17	13	11	2	5	4	173	50.7
Skifahren	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	2	—	6	1.7
Baden	21	30	29	30	32	30	21	18	13	10	12	11	257	75.8
Schwimmen	7	9	19	17	31	24	21	18	9	10	7	11	183	53.1
Schwimmunterricht genossen	4	5	6	4	2	6	—	—	—	—	—	—	27	7.8
Rudern	9	8	21	16	18	25	18	13	9	11	8	9	165	48.6
Radfahren	2	3	7	6	7	7	10	9	5	5	3	3	67	19.9
In die Ferienkolonie Groß-Ullersdorf wurden aufgenommen	2	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
In den Ferien leben auf dem Lande	28	29	30	22	21	19	20	14	12	9	6	10	220	64.5
Vom Turnen waren befreit:														
a) dauernd	—	3	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	7	1.9
b) zeitweilig	—	2	4	5	1	3	2	6	1	—	2	4	30	8.8

Im Anschlusse hieran sei auch über den fakultativen Schießunterricht berichtet. An dem Unterrichte haben 5 Schüler der VII. Klasse teilgenommen. Die Übungen begannen am 12. Oktober und wurden bis Ende Mai Samstag nachmittags von 3 bis 5 Uhr unter der Leitung des k. k. Leutnants im Landwehr-Infanterieregiment Nr. 14 Herrn Georg Heinrich, seit 16. November unter Leitung des k. k. Oberleutnants in demselben Regiment Herrn Rudolf Pika abgehalten.

Beiden Herren Offizieren dankt die Direktion für ihre freundliche Mühewaltung. Über das Preisschießen am 7. Juni wird in der Chronik berichtet.

VIII. Verordnungen und Erlässe der vorgesetzten Behörden.

1. Ministerialerlaß vom 5. September 1912, Z. 28.490, intimiert mit dem Erlasse des Landesschulrates vom 13. September 1912, Z. 26.597, bestimmt, daß der relativobligate Unterricht in der zweiten Landessprache an sämtlichen mährischen Gymnasien und Realgymnasien mit deutscher Unterrichtssprache — die unbedingt nötige Schülerzahl vorausgesetzt — vom Schuljahre 1912/13 angefangen sukzessive klassenweise mit je 3 wöchentlichen Stunden erteilt werde.

2. Ministerialerlaß vom 30. Oktober 1912, Z. 47.763, intimiert mit dem Erlasse des Landesschulrates vom 11. November 1912, Z. 34.015, bestimmt, daß nach der Bestimmung im § 19, letzter Absatz, der neuen Reifeprüfungsvorschrift sich die mündliche Prüfung bei Externen auch bei Geschichte und Geographie auf den durch den Lehrplan für Oberklassen vorgeschriebenen Lehrplan zu erstrecken hat, demnach Externe, welche sich nicht mit einem Zeugnisse über die Absolvierung der obersten Klasse ausweisen können, bei der Reifeprüfung auch aus dem für die V. und VI. Klasse vorgeschriebenen Lehrstoffe der Geographie zu prüfen sind.

3. Ministerialerlaß vom 6. November 1912, Z. 31.073, intimiert mit dem Erlasse des Landesschulrates vom 18. November 1912, Z. 34.614, bestimmt, daß auch bei der Wiederholung der Ergänzungsreifeprüfung für Universitätsstudien der Realschulabsolventen gleichwie bei der Wiederholung der normalen Reifeprüfung an Gymnasien, bezw. an Realschulen in allen Fällen eine Taxe von 20 K einzuheben ist.

4. Erlaß des Präsidiums des k. k. mährischen Landesschulrates vom 2. Februar 1913, Z. 239.Pr., betreffend die Ministerialverordnung über die Veranstaltung öffentlicher Schaustellungen mittels eines Kinematographen.

5. Ministerialerlaß vom 3. März 1913, Z. 48.947 ex 1912, intimiert mit dem Erlasse des Landesschulrates vom 13. März 1913, Z. 6710, bestimmt, daß in Hinkunft für die zweite sowie für jede weitere Wiederholung einer Vorprüfung bei der Reifeprüfung an Mittelschulen eine besondere Taxe in der Höhe der im Sinne der Reifeprüfungsvorschriften vom k. k. Landesschulrate für die erste Abhaltung von Vorprüfungen festgesetzten Beträge zu entrichten ist, ferner, daß die Vorprüfungen, zu denen sich ein Externer in einem Termine meldet, insgesamt zu Ende zu führen sind, wenn auch die Prüfung aus einem oder aus mehreren Gegenständen ein ungünstiges Ergebnis haben sollte, weiters, daß die Wiederholung der ungünstig abgeschlossenen Vorprüfungen frühestens nach zwei Monaten zu gestatten und die Zahl der zulässigen Wiederholungen von Vorprüfungen durch die Reifeprüfungsvorschriften nicht beschränkt ist.

6. Ministerialerlaß vom 28. November 1912, Z. 53.410, intimiert mit dem Erlasse des Landesschulrates vom 5. Juni 1913, Z. 37.378: Lehrmitteldotation für die achtklassigen Staatsrealgymnasien und die Staatsreformrealgymnasien.

IX. Gottesdienstliche Übungen.

Die gottesdienstlichen Übungen wurden vorschriftsmäßig und in würdiger Weise abgehalten. Das Schuljahr wurde mit einem Festgottesdienst eröffnet und ebenso geschlossen. Im Laufe des Schuljahres empfingen die katholischen Schüler dreimal (am 14. und 15. Oktober 1912, am 12. und 13. April, am 9. und 10. Juni 1913) die heilige Beicht und die heilige Kommunion. Die österlichen Exerzizien fanden vom 11. bis 13. April 1913 statt.

An Sonn- und Feiertagen wohnten die katholischen Schüler der heiligen Messe in der Gymnasialkapelle sowie der Exhorte (für die I.—III. Klasse und für die IV.—VIII. Klasse getrennt) bei.

Am Fronleichnamsfeste (20. Mai) nahmen die katholischen Schüler unter Führung des Lehrkörpers an der feierlichen Prozession teil.

Die evangelischen Schüler besuchten den Gottesdienst ihrer Konfession in der hiesigen Christuskirche.

Für die israelitischen Schüler wurde alle 14 Tage (abwechselnd für das Unter- und Obergymnasium) ein Gottesdienst, verbunden mit einer Exhorte, abgehalten; ebenso fand an jenen Festtagen, die in die Schulzeit fielen, ein Schülergottesdienst statt.

Die Schüler wurden bei den gottesdienstlichen Übungen regelmäßig von Mitgliedern des Lehrkörpers überwacht. Dem katholischen Gottesdienste wohnte in der Regel auch der Direktor bei.

X. Chronik.

Veränderungen im Lehrkörper. Aus dem Lehrkörper schied mit Beginn des Schuljahres 1912/13 endgültig der israelitische Religionslehrer Herr Prof. Dr. Heinrich Redisch. Die Direktion dankt ihm an dieser Stelle für seine der Anstalt, an der er seit Jänner 1909 in ersprießlicher Weise wirkte, gewidmeten Dienste aufs beste.

Die neu systemisierte Lehrstelle für deutsche und tschechische Sprache als Hauptfächer wurde mit dem Supplenten an der Anstalt Franz Bezdek besetzt.

Auszeichnungen. Mit Allerhöchster Entschliebung vom 5. März 1913 haben Seine k. und k. Apostolische Majestät dem Professor Vinzenz Zatloukal den Titel eines Schulrates mit Nachsicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Professor Dr. Cyrill Kubánek wurde mit Erlaß des hochw. bischöflichen Ordinariates vom 12. Dezember 1912, Z. 1789, zum Konsistorialrat ernannt.

Beförderung. Professor Johann Polach wurde mit Ministerialerlaß vom 14. Juli 1912, Z. 25.162, in die VIII. Rangsklasse befördert (Landesschulratserslaß vom 23. August 1912, Z. 23.492).

Gesundheitszustand. Dieser war bei Lehrern und Schülern im allgemeinen zufriedenstellend; die Fälle von Erkrankungen, die eine längere Unterbrechung des Schulbesuches herbeiführten, blieben vereinzelt; an infektiösen Krankheiten waren 4 Schüler erkrankt.

Sonstige bemerkenswerte Vorfälle. 6., 8., 9. und 10. Juli: Mündliche Reifeprüfungen unter dem Vorsitze des k. k. Regierungsrates Landesschulinspektors Karl Ritter von Reichenbach. — An den beiden erstgenannten Tagen fanden auch die Aufnahmeprüfungen in die I. Klasse statt.



Am 11. Juli 1912 verschied Herr

Schulrat Johann Jiriczek,

k. k. Gymnasialprofessor i. R., im 77. Lebensjahre.

Schulrat Johann Jiriczek wirkte an der hierortigen Anstalt seit dem Jahre 1871 in verdienstvoller Weise und trat im Jahre 1901 nach fast vierzigjähriger Dienstzeit in den Ruhestand, nachdem er zu wiederholten Malen mit der Vertretung des erkrankten Direktors Horak und nach dessen Tode mit der Leitung der Anstalt betraut war.

Sein Andenken wird von der Anstalt stets hochgehalten werden.

R. i. p.

13. Juli: Am Leichenbegängnisse des Schulrates Johann Jiriczek beteiligten sich in Vertretung des Direktors Professor Vinzenz Zatloukal mit Professor Dr. Georg Burggraf und dem Supplenten Ludwig Jelinek.

18. August: Dem feierlichen Hochamte in der Domkirche anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers wohnte der Direkter mit dem wirklichen Lehrer Franz Bezdek bei.

10. September: Der Direktor nahm an dem feierlichen Gedächtnisgottesdienste für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth in der Domkirche teil.

16. und 17. September: Aufnahme-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen, Schülereinschreibungen.

18. September: Das Schuljahr wurde durch einen feierlichen Gottesdienst in der Anstaltskapelle eröffnet.

19. September: Beginn des regelmäßigen Unterrichtes.

24.—26. September: Schriftliche Reifeprüfungen im Herbsttermine.

28. September: Mündliche Reifeprüfungen unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Regierungsrates Karl Ritter von Reichenbach.

4. Oktober: Das Allerhöchste Namensfest Seiner Majestät des Kaisers wurde durch einen Festgottesdienst in der Gymnasialkapelle gefeiert, an dem sich der Lehrkörper und die katholischen Schüler beteiligten; die evangelischen Schüler wohnten dem Gottesdienste in der Christuskirche bei; für die israelitischen Schüler fand ein feierlicher Gottesdienst im Tempel statt.

8. Oktober: Mündliche Reifeprüfungen unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Herrn Regierungsrates Karl Ritter von Reichenbach.

12. Oktober: Erste Schülervorstellung im Stadttheater; zur Aufführung gelangte Molières Tartuffe. — An demselben Tage begann der Unterricht im Schießen.

14. November: Reifeprüfung unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Herrn Regierungsrates Karl Ritter von Reichenbach.

18. November: Dem Gedächtnisgottesdienst für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth in der Anstaltskapelle wohnten der Lehrkörper und die katholischen Schüler bei; die israelitischen Schüler nahmen an dem Gottesdienste im Tempel teil.

20. November: Eine größere Zahl von Schülern besucht unter Führung des Supplenten Rudolf Frieb die Antialkohol-Ausstellung des Katholischen Kreuzbündnisses, deren Eröffnung am 10. November der Direktor beiwohnte.

2. Dezember: An diesem Tage wurde der II. deutsche Kinderschutztag durch eine Schulfeier begangen. Der Tag war unterrichtsfrei. Die Vortragsordnung der Feier, die im Festsaal der Anstalt abgehalten wurde, war folgende: 1. Habsburg lebe hoch! (Chor von Debois). — 2. Weihgesang von F. v. Saar (Deklamation, Wagner Kurt, IV. b). — 3. Das Vaterland von E. M. Arndt (Deklamation, Ratzka Herbert, II. b). — 4. Festrede, gesprochen von Professor Dr. St. Dörfler. — 5. Das Herz des Kaisers (Deklamation, Haemerle Wilhelm, IV. a). — 6. Zum Geburtstag des Kaisers von Graf Wickenburg (Deklamation, Rothacker Johann, VIII.) — 7. Volkshymne (Chor).

Das Reinertragnis der anlässlich dieser Feier eingeleiteten Sammlung betrug 320 K 65 h, wovon der Betrag von 213 K 77 h an die deutsche Landeskommission für Kinderschutz und Jugendfürsorge in Brünn abgeführt wurde, während der restliche Betrag von 106 K 88 h der Schülerlade zufiel. *)

22. Dezember bis 2. Jänner: Weihnachtsferien.

27. Jänner bis 1. Februar: Privatistenprüfungen.

11. und 12. Februar: Privatistenprüfungen.

15. Februar: Schluß des 1. Semesters.

16. bis 18. Februar: Semestralferien.

19. Februar: Beginn des 2. Semesters.

24. und 25. Februar: Schriftliche Reifeprüfung.

26. Februar: Mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors Herrn Regierungsrates Karl Ritter von Reichenbach.

*) Nachweis der Spenden: I. a: Baran 0·2, Biedermann 0·2, Bielansky 2, Bloch 20, Bock 1, Böhm 2, Braun 0·5, Britani 0·5, Brucke 0·2, Duchek K. 0·2, Duchek L. 0·2, Eberth 1, Feuereisen 1, Fischer 0·3, Fischl 0·3, Frühmann 0·6, Gardulski 0·2, Gerlich 0·2, Gödel 2, Götz 0·2, Goldstein 0·2, Hahn 0·4, Hanuschka 1, Hecht 2, Hitschmann 1, Hofmann 1, Jandera 0·6, Jarosch 0·2, Jelinek 0·4, Kittner 2, Klein 1, Koritschan 3, Kraus 0·2, Krumpöck 0·5, Kuchowsky 0·2, Kühn 1, Kulka 0·2, Herdler 1, Klausner 1, Kobilka 1, Maurer 0·3, Rischawy 1, Schmidt 0·4, zusammen K 52·4. — I. b: Lederer 1, Löw-Beer 20, Löwy 0·2, Maurer 1, Mautner 1, Motička 1, Navrátil 0·6, Nekuda 0·2, Nemetz 0·2, Neusser 0·8, Nowotny 0·4, Pirak 0·6, Reiniger 0·2, Richter 0·6, Rischawy 1, Rosenzweig E. 1, Rosenzweig F. 1, Sachs 1, Schatanek 5, Schimmerling 1, v. Schöllner 5, Schuber 5, Schüller 2, Schwarz R. 2, Schwarz W. 1, Siebenschein 3, Sitka 0·4, Šivel 0·3, Slavětinský 0·4, Stein 0·6, Stiaňny 1, Strebinger 1, Suchanek 1, Taušik 2, Thon 1, Waldapfel 0·2, Wawreczka 0·5, Weinberger 1, Weiner 1, Wolf 0·5, zusammen K 66·7. — II. a: Adler 1, Baldini 1, Baran 0·3, Barfuß 1, Baru 0·2, Bayer 0·2, Blum 1, Bock 0·8, Czuma 2, Dedek 0·2, Dreßler 0·5, Dubsky 0·2, Dudek 0·5, Dworski 0·5, Effenberger 2, Engelsrat 0·2, Felkl 0·6, Ferrulik 0·2, Fleischer 1, Fluß 1, Frankl 1, Friedl 0·3, Fries 5·2, Goldfrucht 0·5, Gottlieb 0·5, Grosser 0·2, Herzog 1·2, Horn 0·6, Hübscher 1, Janyška 0·2, Jellinek A. 1, Jellinek I. 0·3, Jünger 0·2, Knappek 0·4, Kocaurek 2, König 0·4, Kosak 1, Košťál 0·4, Krupa 1, Kukla 0·2, Laseker 1·2, Leyerer 0·3, Manuel 0·2, Gröpl 1, Prukl 1, Walthner 1, Watzke 1, zusammen K 37·6. — II. b: Matouschek 1, Mayer 0·5, Muzika 1, Ney 1, Polomsky 0·2, Presser 1, Ratzka 0·3, Rotter 0·4, Ruprich E. 1, Ruprich W. 1, Schimetschek 2, Schlesinger 0·9, Seidler 0·3,

17. und 18. März: An diesen beiden Tagen entfiel auf Grund des Ministerialerlasses vom 22. Februar 1913, Z. 7249 (2. März 1913, Z. 5703 L.-Sch.-R.), der Unterricht, da sich eine größere Zahl von Lehrern der Anstalt an dem XI. deutsch-österreichischen Mittelschultage in Wien beteiligte.

19. bis 25. März: Osterferien.

19. April: Die Zweijahrhundertfeier der Pragmatischen Sanktion wurde, da ein besonderer festlicher Akt nicht möglich war, dadurch begangen, daß die Lehrer der Geschichte in ihren Klassen auf die hohe Bedeutung hinwiesen, die diesem denkwürdigen Haus- und Staatsakt bis auf den heutigen Tag für die Dynastie und das ganze Reich zukommt. — Herr Landesschulinspektor Wilhelm Miorini von Sebentenberg inspizierte den realistischen Unterricht in mehreren Klassen.

23. April: Zweite Schülervorstellung im Stadttheater; zur Aufführung gelangte Maria Stuart von Schiller.

1. Mai: Seine Exzellenz der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Paul Graf Huyn spendete 24 Schülern der Anstalt das heilige Sakrament der Firmung.

2. bis 5. Mai: Der hochwürdige Herr bischöfliche Ordinariats-Kommissär Professor der Theologie i. R. P. Ernst Grünwacky inspizierte den katholischen Religionsunterricht und wohnte dem sonntägigen Gottesdienste bei.

10. bis 13. Mai: Pfingstferien.

15. Mai: Herr Professor i. R. Fritz Hirth hielt vor den Schülern des Obergymnasiums einen sehr lehrreichen und eindringlichen Vortrag über die Alkoholfrage. Seinen Ausführungen folgten die Schüler mit lebhaftem Interesse. Herrn Professor Hirth sei an dieser Stelle der beste Dank für seine Bemühungen ausgesprochen.

22. Mai: Eine größere Zahl von Schülern besuchte unter Führung des Professors Franz Schüch die Ausstellung im Künstlerhaus.

24. Mai: Dritte Schülervorstellung im Stadttheater; aufgeführt wurde Lortzings Zar und Zimmermann.

29. Mai: Dieser Tag wurde vom Direktor für Ausflüge frei gegeben.

3. Juni: Eine größere Zahl von Schülern besuchte unter Leitung des Professors Franz Schüch die Ausstellung im Künstlerhause.

7. Juni: An diesem Tage fand der Schießunterricht durch ein Preisschießen in der Militärschießstätte zu Medlanko seinen Abschluß. In Vertretung der Militärbehörden waren die Herren Oberst Gustav Ritter von Zygadłowicz und Major Franz Tippelt erschienen, ferner waren die Direktoren der Mittelschulen und viele Professoren anwesend. Nach Beendigung des Beschießens hielt Herr Oberst von Zygadłowicz eine patriotische Ansprache an die jungen Schützen und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät, den obersten Kriegsherrn, in das die Jugend begeistert einstimmte. Hierauf erfolgte die Verteilung der Preise.

11. Juni: Schülerwettstreifen, veranstaltet vom Ersten deutschen Gabelsberger Stenographenvereine in Brann, an dem sich 15 Schüler des I. und 7 Schüler des II. stenographischen Kurses beteiligten. Bei der Preisverteilung am 17. Juni erhielten: In der

Sonnenschein 0·4, Thorž 2, v. Tluk 2, Weiner 0·32, zusammen K 15·12. — III.a: Ascher 1, Barwinek 1, Binder 0·6, v. Brackel 2, Broch 0·5, Christ 1, Eckstein 0·4, Feldmann 1, Fildan 1, Fischer 1, Frankl 1, Gödel 1, Gollerstepper 0·5, Hahn 0·6, Hiß 0·5, Hitschmann 0·5, Honig 0·5, Kleibl 1, Knobl 1, Kolbe 1, Kostka 0·6, Kubelka 3, Littmann 1, Machotka 1, Martinek 1, Molisch 1, Müller 1, Pauker 5, zusammen K 30·7. — III.b: Beck 1, Berg 1, Hebelka 0·5, Patak 1, Perl 0·5, Pirak 1, Profeld 1, Ritter 0·4, Rotter 0·4, Schimmerling 1, Schmeidler 1, Schwarz 1, Stix 1, Tandler A. 1, Waller 1, Walsch 0·5, Wachsmann 0·5, Wiesner 0·5, Weinreb 0·6, Wüsthube 2, Zdekauer 0·6, zusammen K 17·5. — IV.a: Baran 0·4, Bruck 0·6, Brucke 0·5, Brunner 0·4, Deutsch 1, Donath 1, Hahn 1, Haemerle 1, Innerhuber 0·2, Jellenik 1, Juda 1, Kellner 5, Kučera 0·3, Leneček 0·5, Lugo 0·6, Matischek 0·2, Mayer 0·4, Mick 1, Polach 1, zusammen K 17·1. — IV.b: Fuchs 2, Löffler 1, Lampl 1, Mandel 0·2, Müller 1, Nowitzky 1, Obadalek 1, Perl A. 0·2, Perl W. 0·4, Pohl 1, Riha 1, Rosenberg 1, Roth 1, Ruprich 1, Schwarz 1, Spitz 1, Tomaschek 1, Tůma 1, Wagner 1, Weißenstein 1, Weißkopf 1, Zapomel 1, Lonsky 2, zusammen K 22·8. — V.: Engel 1, Hexmann 1, Jellenik 2, Jellinek 1, Theimer 2, zusammen K 7—. — VI.: Barth 0·4, Frankl 0·2, Fritz 0·3, Glaser 0·3, Jung 0·2, Matischek 0·3, Mödritzer 0·2, Rischawy 1, Stiaňny 0·3, Wietrzny 0·23, zusammen K 3·43. — VII.: Adler 0·3, Bittermann 1·2, Brüll 2, Grüner 0·2, Krocak 0·3, Pfütz 0·2, Reichner 0·2, Rippl 0·4, Schmidt 0·2, Schober 0·2, Weinreb 0·5, Weiß 10, Brunner 1, zusammen K 16·9. — VIII.: Aberle 2, Dub 1, Flögl 1, Kuczera 1, Obadalek 1, v. Offermann 20, Roth 1, Rothacker 1, Rzehak 2, Silbiger 1, Stienitzka 1, Zekl 0·4, zusammen K 32·4.

schönschriftlichen Abteilung (für Anfänger) je einen zweiten Vereinspreis mit Diplom: Jung Karl (V. Klasse), Tuma Otto (IV. b Klasse), Fischer Rudolf (IV. a Klasse), Mayer Ingomar (IV. a Klasse); je einen dritten Vereinspreis mit Diplom: Lampl Josef (IV. b Klasse), Bruck Walter (IV. a Klasse), Löffler Ernst (IV. b Klasse), Werner Paul (IV. a Klasse); belobende Anerkennungen: Mandl Josef (IV. b Klasse), Baran Kurt (IV. a Klasse), Prochaska Hans (IV. b Klasse), Golliasch Wilhelm (V. Klasse). In der schnellschriftlichen Abteilung (70 Worte in der Minute) erhielt: Hexmann Josef (V. Klasse) einen ersten Vereinspreis mit Diplom, Schmidt Andreas (V. Klasse) einen zweiten Preis mit Diplom, Baru Otto (V. Klasse) und Müdritzer Josef (VI. Klasse) belobende Anerkennungen.

15. Juni: An diesem Tage fand bei prächtigem Wetter das zweite Turn- und Spielfest der deutschen Schulen Brünns statt. An den allgemeinen Freiübungen beteiligten sich 200 Schüler der Anstalt; die Mannschaften mehrerer Klassen zeigten verschiedene Turnspiele; am Wettturnen nahmen 80 Schüler der Unterstufe und einer der Oberstufe teil, von welchen 54 Bewerber Turnpreise — einen Eichenbruch mit Band — errangen, u. zw.:

für die Oberstufe (Stabhochsprung, Dreisprung, Hangeln, Kugelstoß und Hürdenlauf über 100 m und 4 Hürden):

1. Matischek Wolfgang, VI. Klasse, den 42. Preis mit 64 Punkten;

für die Unterstufe (Hochsprung, Ballweitwurf, Weitsprung, Schönklettern und Schnellauf):

2. Zapomel Wilhelm,	IV. b Klasse, den 6. Preis mit 118 Punkten.
3. Tomaschek Erich,	IV. b " " 9. " " 113 "
4. Müller Theodor,	IV. b " " 20. " " 100 "
5. Wagner Kurt,	IV. b " " 20. " " 100 "
6. Wachsmann Erich,	III. b " " 24. " " 96 "
7. Plaček Egon,	III. b " " 25. " " 95 "
8. Kleißl Rudolf,	III. a " " 26. " " 94 "
9. Schwetz Wilhelm,	IV. b " " 26. " " 94 "
10. Matischek Paul,	IV. a " " 31. " " 89 "
11. Molisch Hugo,	III. a " " 31. " " 89 "
12. Gellner Rudolf,	IV. a " " 34. " " 86 "
13. Blum Robert,	II. a " " 34. " " 86 "
14. Ferrulik Leo,	II. a " " 35. " " 85 "
15. Fluß Robert,	II. a " " 35. " " 85 "
16. Kučera Jaroslav,	IV. a " " 36. " " 84 "
17. Innerhuber Wilhelm,	IV. a " " 36. " " 84 "
18. Hebelka Ferdinand,	III. b " " 37. " " 83 "
19. Pollak Hermann,	II. b " " 37. " " 83 "
20. Walsch Hugo,	III. b " " 37. " " 83 "
21. Horak Ferdinand,	III. a " " 40. " " 80 "
22. Fischer Rudolf,	IV. a " " 40. " " 80 "
23. Krumpöck Hubert,	I. a " " 40. " " 80 "
24. Broch Moritz,	III. a " " 40. " " 80 "
25. Mik Paul,	IV. a " " 42. " " 78 "
26. Krejčír Alois,	IV. a " " 43. " " 77 "
27. Wüstehube Ernst,	III. b " " 43. " " 77 "
28. Binder Peter,	IV. a " " 44. " " 76 "
29. Perl Wolfgang,	IV. b " " 46. " " 74 "
30. Ruprich Alfred,	IV. b " " 46. " " 74 "
31. Beck Heinrich,	III. b " " 47. " " 73 "
32. Kostial Edmund,	II. a " " 47. " " 73 "
33. Rudolf Julius,	IV. b " " 47. " " 73 "
34. Prochaska Hans,	IV. b " " 48. " " 72 "
35. Hostialek Josef,	III. a " " 48. " " 72 "
36. Juda Franz,	IV. a " " 49. " " 71 "
37. Lugo Friedrich,	IV. a " " 49. " " 71 "
38. Pohl Karl,	IV. b " " 49. " " 71 "
39. Brunner Heinrich,	IV. a " " 50. " " 70 "
40. Tuma Otto,	IV. b " " 50. " " 70 "
41. Fildan Vinzenz,	III. a " " 51. " " 69 "
42. Ruprich Wladimir,	II. b " " 51. " " 69 "
43. Wodassek Alfred,	III. b " " 51. " " 69 "
44. Baldini Alexander,	II. a " " 52. " " 68 "
45. Lampl Josef,	IV. b " " 53. " " 67 "
46. Brucke Günther,	I. a " " 55. " " 65 "
47. Krupa Emil,	II. a " " 55. " " 65 "
48. Presser Hugo,	II. b " " 55. " " 65 "
49. Riha Erwin,	III. b " " 55. " " 65 "

50. Schimmerling Johann,	III. b Klasse,	den 56. Preis mit 64 Punkten.
51. Kraus Hans,	I. a " "	57. " " 63 "
52. Zeisel Otto,	III. b " "	57. " " 63 "
53. Kukla Johann,	II. a " "	58. " " 62 "
54. Nowakowski Georg,	III. b " "	59. " " 61 "

17.—19. Juni: Schriftliche Reifeprüfungen im Sommertermine.

18. Juni: An dem vom „Gabelberger Stenographen-Zentralvereine“ in Brünn veranstalteten Schülerwettstreiben beteiligten sich 15 Schüler des I. und 4 Schüler des II. stenographischen Kurses. Bei der Preisverteilung am 25. Juni erhielten:

In der schönschriftlichen Abteilung (bis 40 Worte in der Minute) den 1. a Preis Fischer Rudolf (IV. a Klasse), den 1. b Preis Lampl Josef (IV. b Klasse), den 1. d Preis Prochaska Hans (IV. b Klasse), den 2. c Preis Tuma Otto (IV. b Klasse); belobende Anerkennungen: Löffler Ernst (IV. b Klasse), Jung Karl (V. Klasse), Werner Paul (IV. a Klasse), Mayer Ingomar (IV. a Klasse). In der ersten schnellschriftlichen Abteilung (bis 70 Worte in der Minute) erhielt den 1. a Preis Hexmann Josef (V. Klasse), den 2. b Preis Preis Karl (V. Klasse), den 3. c Preis Schmidt Andreas (V. Klasse); eine belobende Anerkennung Barn Otto (V. Klasse). In der zweiten schnellschriftlichen Abteilung (bis 90 Worte in der Minute) errang den 3. Preis Hexmann Josef (V. Klasse).

19. Juni: Der k. k. Landesschulinspektor Herr Regierungsrat Karl Ritter von Reichenbach inspizierte den humanistischen Unterricht in mehreren Klassen.

28. Juni: Professor Franz Schüch nahm in Vertretung des Direktors an der für weiland Seine Majestät Kaiser Ferdinand I. in der Domkirche abgehaltenen Sterbegeächtnisfeier teil.

4. Juli: Das Schuljahr wurde mit einem feierlichen Gottesdienste in der Anstaltskapelle geschlossen, worauf die Schüler die Jahreszeugnisse erhielten und in die Ferien entlassen wurden.

Den minder bemittelten Schülern gewährten das Erzherzog Rainer-Museum, der Mährische Kunstverein, der Musikverein, der Brünnner Männergesangverein, der Verein deutscher Touristen in Brünn, der österreichische Touristenklub, Sektion Brünn, und die deutsche Touristengesellschaft „Edelweiß“ teils Freikarten, teils Preisermäßigungen für ihre Veranstaltungen. Dem löblichen Theaterkomitee des Gemeinderates dankt die Direktion für die Veranstaltung der klassischen Schüleraufführungen und dem Direktor des Erzherzog Rainer Museums Herrn Architekten Julius Leisching für die Abhaltung seiner Schüler-vorträge.

Allen Förderern und Gönnern der Anstalt und allen Wohltätern der Schüler spricht die Direktion den wärmsten Dank aus.

XI. Statistik der Schüler.

	Klasse													Zusammen
	I.a	I.b	I.c	II.a	II.b	III.a	III.b	IV.a	IV.b	V.	VI.	VII.	VIII.	
I. Zahl.														
Zu Ende d. Schulj. 1911/12	31 ₄	36 ₁	33	38	36 ₁	41	38 ₁	30 ₁	—	18	18	18	14 ₁	351 ₂
Zu Anfang d. Schulj. 1912/13	47	46	—	49	49	39	41	33	27	15	12	13	17	388
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	3
Im ganzen also aufgenommen	47	46	—	49	49	41	41	33	27	15	12	14	17	391
Darunter:														
Neu aufgenommen, u. zw.:														
aufsteigend	47	42		3	—	4	9	—	1	1	—	2	1	110
wiederholend	—	—		2	—	1	1	—	—	—	—	1	—	5
Wieder aufgenommen, u. zw.:														
aufsteigend	—	—		43	44	31	26	33	26	14	11	11	15	254
wiederholend	—	4		1	5	5	5	—	—	—	1	—	1	22
Während des Schuljahres ausgetreten	7	6		3	6	3	6	2	2	—	1	1	1	38
Schülerzahl zu Ende 1912/13	40	40		46	43	38	35	31	25	15	11	13	16	353
Darunter:														
Öffentliche Schüler	35	40		42	42	38	34	31	23	15	11	12	16	339
Privatisten	—	—		—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Privat-(nicht hospitierende stinnen) (hospitierende	—	—		—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
5	—	—		4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	11
Lyzealabsolventin, lediglich zum Hospitieren zugelassen	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
2. Geburtsort.*)														
(Vaterland.)														
Brünn	18 ₂	25		21 ₁	27	22	19 ₁	23	14	8	4	5	11	197 ₃
Andere Orte in Mähren	12 ₃	7		17 ₃	11 ₁	9	8	4	5 ₂	5	7	5	4	94 ₉
Niederösterreich	—	2		—	1	3	3	1	2	—	—	—	—	14
Oberösterreich	—	1		—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Steiermark	—	—		1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Kärnten	—	—		—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Böhmen	2	1		2	1	2	1	1	—	—	—	2	1	13
Schlesien	—	2		1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4
Galizien	1	—		—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3
Ungarn	—	1		—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Herzegowina	—	—		—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Deutschland	2	—		—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	6
Rußland	—	1		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe	35 ₅	40		42 ₄	42 ₁	38	34 ₁	31	23 ₂	15	11	12	16	339 ₁₂

*) Von hier an gelten die kleinen Ziffern rechts oben den Privatisten, die rechts unten den Privatistinnen.

	Klasse												Zusammen
	I.a	I.b	II.a	II.b	III.a	III.b	IV.a	IV.b	V.	VI.	VII.	VIII.	
3. Staatsangehörigkeit, bzw. Helmtatzuständigkeit.													
Heimatberechtigt sind in:													
Brünn	18 ₂	26	17 ₁	28	24	18 ¹	26	15	9	5	6	12	204 ₃
anderen Orten Mährens	9 ₂	7	19 ₃	8 ₁	8	10	3	4 ₁	5	4	3	3	83 ₇
Niederösterreich	2	1	—	1	2	1	—	1 ₁	—	—	—	—	8 ₁
Böhmen	2	3	4	4	3	2	—	1	—	1	1	1	22
Schlesien	1	1	—	1	—	1	—	2	1	1	1	—	9
Galizien	1 ₁	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4 ₁
Ungarn	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3
Deutschland	1	—	1	—	1	1	2	—	—	—	—	—	6
Summe	35 ₅	40	42 ₄	42 ₁	38	34 ¹	31	23 ₂	15	11	12	16	339 ₁₂
4. Muttersprache.													
Deutsch	34 ₅	39	42 ₄	41 ₁	37	33 ¹	30	23 ₂	15	11	12	16	333 ₁₂ (98·3%)
Tschechoslawisch	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	4 (1·1%)
Polnisch	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2 (0·6%)
Summe	35 ₅	40	42 ₄	42 ₁	38	34 ¹	31	23 ₂	15	11	12	16	339 ₁₂
5. Religionsbekenntnis.													
Katholisch des lat. Ritus	19 ₄	19	23 ₄	25 ₁	25	13	15	12 ₂	8	7	6	9	181 ₁₁ (54·6%)
Evangelisch, Augsb. Bek.	3	2	2	—	1	2	3	2	—	—	—	1	16 (4·5%)
Mosaisch	13 ₁	19	17	17	12	19 ¹	13	9	7	4	6	6	142 ₁ (40·9%)
Summe	35 ₅	40	42 ₄	42 ₁	38	34 ¹	31	23 ₂	15	11	12	16	339 ₁₂
6. Lebensalter.													
Im 11. Jahre	9 ₁	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20 ₁
" 12. "	25 ₁	23	9 ₁	6	—	—	—	—	—	—	—	—	63 ₂
" 13. "	1 ₂	6	27 ₁	29 ₁	8	15	—	—	—	—	—	—	86 ₄
" 14. "	0 ₁	—	5 ₂	7	22	11 ¹	13	10	—	—	—	—	68 ₃
" 15. "	—	—	1	—	8	5	15	10 ₂	3	—	—	—	42 ₂
" 16. "	—	—	—	—	—	3	3	3	10	2	—	—	21
" 17. "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5	—	10
" 18. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	6	14
" 19. "	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	6	10
" 20. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4
" 22. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe	35 ₅	40	42 ₄	42 ₁	38	34 ¹	31	23 ₂	15	11	12	16	339 ₁₂
7. Nach dem Wohnorte der Eltern.													
Ortsangehörige	27 ₃	37	37 ₄	35	29	29 ¹	29	21 ₁	10	8	8	14	284 ₈ (83·2%)
Auswärtige	8 ₂	3	5	7 ₁	9	5	2	2 ₁	5	3	4	2	55 ₄ (16·8%)
Summe	35 ₅	40	42 ₄	42 ₁	38	34 ¹	31	23 ₂	15	11	12	16	339 ₁₂

	Klasse													Zusammen
	I.a	I.b	I.c	II.a	II.b	III.a	III.b	IV.a	IV.b	V.	VI.	VII.	VIII.	
8. Klassifikation.														
a) Zu Ende des Schuljahres 1912/13.¹⁾														
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren (bzw. haben die oberste Klasse beendet)														
vorzüglich geeignet: (mit vorzüglichem Erfolg)	5	9	—	4	6	2	4	6	5	1	2	—	5	49 (14·5%)
geeignet: (mit gutem Erfolg)	18	21	—	27	26	24	20	13	16	11	7	10	11	204 (60·2%)
im allgemeinen geeignet:	5	6	—	3	3	5	2	8	1	—	—	—	—	33 (9·7%)
nicht geeignet: (mit nicht genügendem Erfolg)	7	4	—	8	7	5	5	2	1	1	—	—	—	40 (11·8%)
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten:	—	—	—	—	—	2	2	2	—	2	2	1	—	11 (3·2%)
Nicht klassifiziert wurden:	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2 (0·6%)
Außerordentliche Schüler:	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . . .	35	40	—	42	42	38	34	31	23	15	11	12	16	339
b) Nachtrag zum Schuljahre 1911/12.														
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt . . .														
Entsprochen haben . . .	1	—	—	1	1	1	1	1	—	2	4	2	4	18
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	1	—	—	1	1	—	1	1	—	1	3	2	3	14
Nachtragsprüfungen waren bewilligt . . .	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	0 ¹	4 ¹
Entsprochen haben . . .	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	0 ¹	3 ¹
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Demnach ist das Endergebnis für 1911/12:														
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren (bzw. haben die oberste Klasse beendet)														
vorzüglich geeignet: (mit vorzüglichem Erfolg)	5 ₂	4 ₁	7	2	4	8	6	4	—	2	2	4	—	48 ₃ (13·7%)
geeignet: (mit gutem Erfolg)	21 ₂	20	13	26	17 ¹	20	18 ₁	20 ₁	—	9	12	13	13 ¹	202 ₂ (57·6%)
im allgemeinen geeignet:	—	5	9	5	7	6	3	1	—	—	—	—	—	36 (10·3%)
nicht geeignet: (mit nicht genügendem Erfolg)	5	7	4	5	8	7	11	5	—	7	3	1	1	64 (18·2%)
Ungeprüft blieben . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1 (0·2%)
Summe . . .	31 ₄	36 ₁	33	38	36 ¹	41	38 ₁	30 ₁	—	18	18	18	14 ¹	351 ₂

¹⁾ Das Ergebnis der Privatistenprüfungen wird im nächsten Jahresberichte ausgewiesen werden.

²⁾ Ein Schüler, der im allgemeinen zum Aufsteigen geeignet war, erhielt zum Zwecke des Übertrittes an die Handelsakademie vom k. k. Landesschulrate die Erlaubnis zu einer Wiederholungsprüfung aus Mathematik.

	Klasse												Zusammen
	I. a	I. b	II. a	II. b	III. a	III. b	IV. a	IV. b	V.	VI.	VII.	VIII.	
9. Geldleistungen der Schüler.													
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:													
im 1. Semester	24 ₆	28	17 ₂	24 ₁	16 ₁	24	13	9	3	4	7	9	178 ₁₀
im 2. Semester	17 ₄	23	20 ₃	25 ₁	21	26 ¹	18	15 ₁	6	6	12	7	196 ₅
Zur Hälfte waren befreit:													
im 1. Semester	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	4
im 2. Semester	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	5
Zur Gänze waren befreit:													
im 1. Semester	17	15	28 ₂	23	22	16	19	15 ₂	12	8	7	7	189 ₄
im 2. Semester	18 ₁	17	22 ₁	17	16	9	13	7 ₁	9	4	2	8	142 ₃
Das Schulgeld betrug:													
im 1. Semester K	1160	1120	760	1020	700	960	520	380	120	160	280	380	7560
im 2. Semester K	840	940	920	1040	860	1080	720	660	240	260	440	300	8300
Summe K	2000	2060	1680	1060	1560	2040	1240	1040	360	420	720	680	15860
Die Aufnahmegebühren betragen K	197 ⁴	176 ⁴	21 ⁻	—	21 ⁻	42 ⁻	—	4 ²	4 ²	—	12 ⁶	4 ²	483 ⁻
die Lehrmittelbeiträge K	188 ⁻	184 ⁻	196 ⁻	196 ⁻	164 ⁻	164 ⁻	132 ⁻	108 ⁻	60 ⁻	48 ⁻	56 ⁻	68 ⁻	1564 ⁻
die Gebühren f. Ersatzzeugnisse K	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 ⁻
die Jugendspielbeiträge K	41 ⁻	46 ⁻	45 ⁻	48 ⁻	40 ⁻	41 ⁻	33 ⁻	25 ⁻	15 ⁻	12 ⁻	13 ⁻	17 ⁻	376 ⁻
10. Besuch des Unterrichtes in den freien Lehrgegenständen.													
Böhmisch I. a	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
" I. b	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
" II. a	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35
" II. b	—	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—	33
" III. a	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	25
" III. b	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	18
" IV.	—	—	—	—	—	—	14	11	—	—	—	—	25
" V./VI.	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2	—	—	10
" VII./VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	11
Stenographie, Abt. I	—	—	—	—	—	—	20	18	2	—	—	—	40
" " II	—	—	—	—	—	—	—	—	12	1	4	—	17
Gesang, Abt. I	12	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
" " II	—	—	7	3	7	—	—	—	1	1	—	3	22
11. Stipendien.													
Anzahl der Stipendisten:													
im 1. Semester	1	1	—	—	1	—	2	3	2	1	—	—	11
im 2. Semester	1	1	—	—	—	—	2	3	2	1	—	—	10
Gesamtbetrag d. Stipendien:													
im 1. Semester	212	67 ⁶⁶	—	—	150	—	137 ⁶⁷	269 ⁶⁷	150	50	—	—	1037 ⁻
im 2. Semester	212	67 ⁶⁷	—	—	—	—	137 ⁶⁶	269 ⁶⁷	150	50	—	—	887 ⁻

XII. Namensverzeichnis der Schüler.

Die gesperrt gedruckten Namen bezeichnen Schüler, die ein Vorzugszeugnis erhielten; die mit () bezeichneten sind im Laufe des Schuljahres abgegangen.

Wo hinter dem Geburtsort das Heimatland nicht näher bezeichnet wird, ist Mähren zu verstehen. Es bedeutet N.-Ö. = Niederösterreich, O.-Ö. = Oberösterreich, B. = Böhmen, Schl. = Schlesien, St. = Steiermark, K. = Kärnten, G. = Galizien, U. = Ungarn, D. = Deutschland, R. = Rußland.

I. a Klasse.

Baran Otmar, Brünn.	Hanuschka Gottfried, Brünn.
Biedermann Josef, Königsfeld.	Hecht Paul, Brünn.
Bielansky Franz, Brünn.	(Hirsch Anton, Brünn.)
Bloch Erwin, Brünn.	Hitschmann Kurt, Haindorf, B.
Bock Felix, Brünn.	Hofmann Roland, Sebrowitz.
Böhm Gustav, Misburg, D.	Hulwa Hugo, Brünn.
Braun Friedrich, Brünn.	Jandera Josef, Brünn.
Brittani Johann, Fulnek.	Jarosch August, Oderfurt.
Brucke Günther, Herne, D.	Jelinek Karl, Nikolsburg.
Dietrich Konrad, Brünn.	Kittner Johann, Müglitz.
Duchek Karl, Brünn.	Klein Gustav, Groß-Karlowitz.
Duchek Leopold, Brünn.	Koritschan Michael, Brünn.
(Eberth Hugo, Graz, St.)	Kraus Johann, Brünn.
Feuereisen Walter, Brünn.	Krumpöck Hubert, Pausram.
Fischer Alfred, Namiest a. O.	(Kuchowsky Friedrich, Brünn.)
Fischl Leo, Pilsen, B.	Kühn Oskar, Mähr.-Chrostau.
Frühmann Ernst, Boskowitz.	Kulka Franz, Brünn.
Gardulski Kasimir, Radomysl, G.	Herdlger Gertrud, Brünn, Priv.
Gerlich Walter, Prerau.	Klausner Rosa, Kl. Kuntschitz, Priv.
Gödel Rudolf, Brünn.	Kobilka Friedegund, Wachtl, Priv.
Goldstein Armin, Brünn.	(Maurer Margarete, Drösing, N.-Ö., Priv.)
(Götz Karl, Oderfurt.)	Ryschawy Elfriede, Zwittau, Priv.
(Hahn Ernst, Brünn.)	Schmidt Hildegard, Brünn, Priv.
(Hamberger Heinrich, Brünn.)	41 ₆ Schüler.

I. b Klasse.

Lederer Franz Erich, Eibenschitz.	Schoeller-Rainer, Ritter von, Enns, O.-Ö
Löw-Beer Max, Brünn.	Schuber Walter, Brünn.
Löwy Eugen, Jägerndorf, Sch.	(Schuller James, Gaya.)
Maurer Lotar, Königsfeld.	Schüller Emil, Lodz, R.
Mautner Adolf, Brünn.	Schwarz Rudolf, Brünn.
Mikšiček Friedrich, Ung.-Brod.	Schwarz Wilfried, Brünn.
Motyčka Jaroslav, Kumrowitz.	Siebenschein Norbert, Brünn.
Navrátil Robert, Wien, N.-Ö.	Sitka Erich, Brünn.
Nekuda Josef, Brünn.	Šivel Wenzel, Stockerau, N.-Ö.
Nemetz Johann, Brünn.	Slavětinský Richard, Brünn.
Neusser Fritz, Bielitz, Sch.	Stein Hans, Olmütz.
Nowotny Josef, Brünn.	Stiaßny Franz, Brünn.
(Pipal Leopold, Brünn.)	(Strebinger Fritz Heribert, Eibenschitz.)
Pirak Otto, Brünn.	Suchanek Johannes, Mähr.-Ostrau.
Reiniger Felix, Ödenburg, U.	Taubik Paul, Brünn.
Richter Adolf, Teplitz, B.	Thon Gunther, D.-Brodek.
Ripper Hugo, Brünn.	Waldapfel Erwin, Brünn.
Rischawy Fritz, Brünn.	Wawreczka Erwin, Brünn.
Rosenzweig Ernst, Brünn.	Weinberger Friedrich, Brünn.
(Rosenzweig Fritz, Brünn.)	Weiner Richard, Brünn.
Sachs Hugo, Brünn.	Wolf Edwin, Brünn.
(Schatanek Josef, Königsfeld.)	(Wolf Erwin, Brünn.)
Schimmerling Karl, Brünn.	Zeisel Emil, Brünn.
	46 Schüler.

II. a Klasse.

Adler Leo, Olmütz.	Grosser Richard, Brünn.
Baldini Alexander, Zbeschau. (Baran Erwin, Brünn.)	Günther Friedrich, Brünn.
Barfuß Karl, Lettowitz.	Herzog Leo, Hluk.
Baru Friedrich, Brünn.	Horn Albert, Prerau.
Bayer Eduard, Hruschau, Schl.	Hübscher Robert, Brünn.
Blum Robert, Lösch.	Janyška Ferdinand, Brünn.
Bock Karl, Boskowitz.	Jellinek Alfred, Eibenschitz.
Czuma Hans, Brünn.	Jellinek Ignaz, Brünn.
Dédek Rudolf, Schimitz.	(Jünger Franz, Brünn.)
Dressler Erich, Brünn.	Knappek Karl, Brünn.
Dubsky Josef, Ratzowitz.	Kocaurek Friedrich, Brünn.
Dudek Wilhelm, Brünn.	König Georg, Neu-Kuin, B.
Dworski Karl, Groß-Petersdorf.	Kosak Viktor, Brünn.
Effenberger Hubert, Brünn.	Kostial Edmund, Kremsier.
Engelsrat Franz, Austerlitz.	Krupa Emil, Brünn.
Felkl Alfred, Kapfenberg, St.	Kukla Johann, Muschau.
Ferrulik Leo, Brünn.	Kunisch Walter, Brünn.
Fleischer Franz, Brumowitz.	Laseker Robert, Brünn.
Fluß Robert, Brünn.	Leyerer Josef, Austerlitz.
Frankl Max, Groß-Seelowitz.	Manuel Johann, Jehnitz.
Friedl Heinrich, Kanitz.	Gröpl Frida, Deutsch-Brodek, Priv.
Frieß Rudolf, Prag, B.	Prukl Julie, Rohrbach, Priv.
Goldfrucht Ernst, Brünn.	Walther Friederike, Proßnitz, Priv.
(Gottlieb Karl, Brünn.)	Watzke Flora, Brünn, Priv.

45, Schüler.

II. b Klasse.

Liehmann Ernst, Brünn.	(Schnabel August, Brünn.)
Maier Emmerich, Brünn.	Schopp Franz, Brünn.
Matoušek Wilhelm, Brünn.	Seidler Hans, Mähr.-Schönberg.
Matza Karl, Brünn.	Šesták Franz, Proßnitz.
Mayer Armin, Eiwowitz.	Sonnenschein Alfred, Brünn.
Meznik Julius, Brünn.	Stegmann Walter, Brünn.
(Müller Viktor, Brünn.)	(Štěpánek Viktor, Nennowitz.)
Muzika Karl, Krakau, G.	Stiaňny Leo, Brünn.
Ney Paul, Brünn.	Strompf Siegfried, Brünn.
Pechan Otmar, Schimitz.	Thorž Paul, Brünn.
Polach Leo, Brünn.	Tluk Gottfried, R. v. Taschanowitz, Brünn.
Pollak Hermann, Anjezd bei Sokolnitz.	Tragatsch Leo, Branowitz.
Pollak Otto, Brünn.	Uxa Friedrich, Brünn.
Polomsky Johann, Wien, N.-Ö.	Veith Josef, Brünn.
Presser Hugo, Brünn.	Veszely Josef, Köporuba, U.
Pulánek Wilhelm, Brünn.	Vranex Friedrich, Znaim.
Ratzka Herfried, Hotzenplotz.	Weczerza Walter, Brünn.
(Roblíčka Wilhelm, Brünn.)	Weiner Robert, Brünn.
Rotter Felix, Raigern.	Weiß Otmar, Brünn.
Rudolf Hermann, Deblin.	(Wik Otto, Brünn.)
Ruprich Erich, Brünn.	(Woner Franz, Wien, N.-Ö.)
Ruprich Wladimir, Brünn.	Zeman Ludwig, Brünn.
Ružička Josef, Prag, B.	Zwicker Oskar, Brünn.
Schimetschek Hans, Brünn.	Siegl Margarete, Mähr.-Schönberg, Priv.
Schlesinger Heinrich, Zwittau.	

48, Schüler.

III. a Klasse.

Ascher Albert, Königsfeld.	Gelbkopf Kurt, Brünn.
Barwinek Leopold, Prerau.	Gödel Robert, Brünn.
Binder Johann, Brünn.	Gollerstepper Isidor, Brünn.
v. Brackel Hermann, Brünn.	Haber Leopold, Brünn.
Broch Moritz, Brünn.	Hahn Robert, Brünn.
Christ Karl, Brünn.	Häutler Siegfried, Brünn.
(Eberth Leopold, Wien, N.-Ö.)	Helm Theodor, Mißlitz.
Eckstein Josef, Brünn.	Hiß Erhard, Brünn.
Feldmann Leo, Brünn.	Hitschmann Otto, Brünn.
Fildan Vinzenz, Klagenfurt, K.	Honig Hans, Brünn.
Fischer Adolf, Kanitz.	Horak Ferdinand, Wessely a. M.
Frankl Adolf, Neu-Raußnitz.	Hostialek Josef, Brünn.

Huber Robert, Brünn.
 Jelinek Karl, Wien, N.-Ö.
 Jirku Alois, Brünn.
 Kleißl Rudolf, Pilsen, B.
 Knobl Walter, Ober-Gerspitz.
 Kolbe Gerhard, Charlottengrube, Pr.-Sch.
 Kostka Gustav, Brünn.
 Kubelka Paul, Kladno, B.
 Littmann Jóhann, Hosten.

Machotka Johann, Eibenschitz.
 Maier Eduard, Brünn.
 Martinek Friedrich, Brünn.
 (Maschtowski Wolfgang, Brünn.)
 Molisch Hugo, Wien, N.-Ö.
 Müller Erich, Brünn.
 Pauker Franz, Wien, N.-Ö.
 (Ivanitzky Marie, Negotin, Serbien, Priv.)
 40₁ Schüler.

III. b Klasse.

Beck Heinrich, Zborowitz.
 Berg Gustav, Proßnitz.
 Hebelka Ferdinand, Wien, N.-Ö.
 Neusser Valentin, Brünn.
 Novak Johann, Morawetz.
 Nowakowski Georg, Brünn.
 Patak Hans, Brünn.
 Perl Gustav, Brünn.
 (Peschel Walter, Olmütz.)
 Pirak Johann, Brünn.
 Plaček Egon, Brünn.
 Pölz Konrad, Brünn.
 Profeld Heinrich, Weidlingen, N.-Ö.
 Řiha Erwin, Brünn.
 Ripper Ernst, Brünn.
 Ritter Fritz, Brünn.
 Rosenzweig Wilhelm, Brünn.
 (Rotter Erwin, Raigern.)
 Schimmerling Hans, Brünn.
 Schmeidler Oskar, Zbeschau.
 Schwarz Paul, Brünn.

Sonnenschein Richard, Schimitz.
 Stix Walter, Ljubinja, Herzegowina.
 Süßer Karl, Brünn.
 (Tandler Adolf, Brünn.)
 Tandler Josef, Brünn.
 Wachsmann Erich, Dambořitz.
 Waller Bruno, Brünn.
 Walsch Hugo, Reichenberg, B.
 Weinreb Franz, Brünn.
 Weiß Ernst, Eibenschitz.
 (Wiesner Friedrich, Segengottes.)
 Wodassek Alfred, Brünn.
 Wüstehube Ernst, Königshütten, Pr.-Sch., D.
 (Zahel Emil, Königsfeld.)
 Zaitschek Alois, Brünn.
 Zdekauer Wilhelm, Zborowitz.
 Zeisel Otto, Wien, N.-Ö.
 (Zelbr Erich, Brünn.)
 Zygadłowicz Gustav, Ritter von,
 Przemysl, G.
 Teller Ernst, Brünn, Priv. 40¹ Schüler.

IV. a Klasse.

Axmann Josef, Brünn.
 Baran Kurt, Brünn.
 Binder Peter, Wels, O.-Ö.
 Bruck Walter, Brünn.
 Brucke Werner, Elberfeld, D.
 Brunner Heinrich, Brünn.
 (Čep Richard, Brünn.)
 (Deutsch Artur, Wadowice, G.)
 Deutsch Walter, Brünn.
 Donath Alfred, Brünn.
 Dressler Walter, Brünn.
 Fischer Rudolf, Brünn.
 Fleischhacker Otto, Brünn.
 Gellner Rudolf, Brünn.
 Häckel Rudolf, Brünn.
 Haemerle Wilhelm, Brünn.
 Hahn Oskar, Brünn.

Hamák Franz, Brünn.
 Huth Karl, Brünn.
 Innerhuber Wilhelm, Pilsen, B.
 Jellenik Ludwig, Brünn.
 Juda Franz, Brünn.
 Kellner Rudolf, Rossitz.
 Krejčíř Alois, Blansko.
 Kučera Jaroslav, Brünn.
 Leneček Werner, Brünn.
 Lugo Friedrich, Brünn.
 Matischek Paul, Brünn.
 Mayer Ingomar, Ung.-Hradisch.
 Mick Paul, Ung.-Hradisch.
 Polach Hans, Wien, N.-Ö.
 Spandl Hermann, Brünn.
 Werner Paul, Brünn.

33 Schüler.

IV. b Klasse.

(Fuchs Georg, Lundenburg.)
 Lampl Josef, Brünn.
 Löffler Ernst, Brünn.
 Mandel Josef, Brünn.
 Müller Theodor, Brünn.
 Nowitzky Konrad, Brünn.
 Obadalek Gottfried, Brünn.
 Perl Albert, Wien, N.-Ö.
 Perl Wolfgang, Brünn.
 Pohl Karl, Brünn.
 Prochaska Hans, Brünn.
 Řiha Egon, Brünn.
 Rosenberg Erwin, Friedek, Schl.
 Roth Felix, Swittawka.

Rudolf Julius, Deblin.
 Ruprich Alfred, Brünn.
 Schwetz Wilhelm, Brünn.
 Spitz Otto, Pohrlitz.
 Tomaschek Erich, Müdriz.
 Tůma Otto, Göding.
 Wagner Kurt, Berlin, D.
 Weißenstein Otto, Stockerau, N.-Ö.
 Weißkopf Ernst, Brünn.
 Zapomel Wilhelm, Brünn.
 (Zdekauer Oskar, Zborowitz.)
 Lonsky Ruth, Oderfurt, Priv.
 Neuwirth Helene, Edle von Neufels,
 Brünn, Priv. 25₂ Schüler.

V. Klasse.

Aulehla Alois, Mödritz.
 Baru Otto, Brünn.
 Engel Isidor, Brünn.
 Glattauer Rudolf, Wien, N.-Ö.
 Golliasch Wilhelm, Brünn.
 Hexmann Josef, Brünn.
 Jellenik Hermann, Brünn.
 Jellinek Wilhelm, Eibenschitz.

Jung Karl, Brodek.
 Kreuzinger Otto, Groß-Steurowitz.
 Preis Karl, Austerlitz.
 Schmidt Andreas, Wien, N.-Ö.
 Schwarz Josef, Brünn.
 Theimer Hermann, Brünn.
 Wodak Otto, Brünn.

15 Schüler.

VI. Klasse.

Barth Julius, Schimitz.
 Frankl Otto, Neu-Raubnitz.
 Fritz Karl, Unter-Gerspitz.
 (Glaser Ludwig, Proßnitz.)
 Grünwald Armin, Boskowitz.
 Jung Franz, Brodek.

Matischek Wolfgang, Gurein.
 Mödritzer Josef, Prahlitz.
 Rischawy Ernst, Brünn.
 Skrabal Franz, Brünn.
 Stiaßny Julius, Schüttbörütz.
 Wietrzny Karl, Brünn. 12 Schüler.

VII. Klasse.

Adler Paul, Ung.-Ostra.
 (Bittermann Franz, Brünn.)
 Brüll Wilhelm, Brünn.
 Grüner Josef, Hermannsreut, B.
 Krocak Ferdinand, Modřan, B.
 Pfütz Erwin, Einsiedel, Schl.
 Reichner Hugo, Mähr.-Aussee.

Rippl Otto, Iglau.
 Schmidt Richard, Brünn.
 Schober Alois, Brünn.
 Schwed Alfred, Proßnitz.
 Weinreb Paul, Brünn.
 Weiß Karl, Brünn.
 Brunner Kamilla, Brünn. 13 Schüler.

VIII. Klasse.

Aberle Eugen, Brünn.
 (Böhm Ernst, Jägerndorf, Schl.)
 Dub Oskar, Brünn.
 Flögl Friedrich, Brünn.
 Haas Egon, Pohrlitz.
 Haftel Otto, Brünn.
 Jellinek Artur, Pohrlitz.
 Kuczera Paul, Brünn.
 Mruzek Karl, Brünn.

Obadalek Walter, Brünn.
 Offermann Edwin, Freiherr von, Brünn.
 Roth Fritz, Prag, B.
 Rothacker Johann, Jaronowitz.
 Rzehak Johann, Brünn.
 Silbiger Benno, Brünn.
 Stienitzka Alfred, Brünn.
 Zekl Johann, Odrowitz.

17 Schüler.

Voranzeige für das Schuljahr 1913/14.

1. Aufnahme in die I. Klasse.

Vom Schuljahre 1909/10 angefangen wird die hierortige Anstalt gemäß Ministerial-Erlaß vom 3. Dezember 1908, Z. 45.823, auf Grund Allerhöchster Entschließung sukzessive in ein achtklassiges Realgymnasium umgewandelt; im Schuljahre 1913/14 wird der Unterricht in der I.—V. Klasse nach dem durch die Ministerialverordnung vom 8. August 1908, Z. 34.180 (M.-V.-Bl. Nr. 47), veröffentlichten Lehrplane erteilt.

Die Aufnahme in die I. Klasse des Realgymnasiums findet in zwei Terminen statt: im Sommertermine am 7. und 8. Juli und im Herbsttermine am 16. und 17. September 1913 in der Direktionskanzlei von 8—9 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags.

Zu dieser Aufnahme, bei welcher die Aufnahmswerber in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen haben, ist erforderlich:

1. Der Tauf- oder Geburtsschein, welcher nachweisen muß, daß der Aufnahmswerber das 10. Lebensjahr bereits vollendet hat oder doch im Laufe des Jahres 1913 erreicht haben wird; ferner der Nachweis der Heimatzuständigkeit;

2. Das Frequentationszeugnis oder als dessen Ersatz die vorschriftsmäßig ausgefertigten Schulnachrichten, wenn er eine öffentliche Volks- oder Bürgerschule besucht hat;

3. der Erlag einer Aufnahmestaxe von K 4:20, des Lehrmittelbeitrages von K 4— und des Jugendspielbeitrages von K 1—, zusammen also des Betrages von K 9:20;

4. zwei genau und vollständig ausgefertigte Nationale (2 Stück um 6 h beim Gymnasialdiener käuflich).

Die endgültige Aufnahme hängt von dem günstigen Erfolge einer Aufnahmeprüfung ab, welche am 7. und 8. Juli, beziehungsweise am 16. und 17. September von 10—12 Uhr vormittags schriftlich und nachmittags von 3 Uhr (im Herbsttermine schon von 2 Uhr) an mündlich abgehalten wird.

Bei derselben wird gefordert: Jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Klassen der Volksschule erworben werden kann. Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache (Kenntnis der Biegung der Haupt-, Eigenschafts-, Für- und Zeitwörter; richtiges Erkennen und fertiges Bilden der Zeiten, Arten und Formen des Zeitwortes); Gewandtheit im Zergliedern einfacher bekleideter Sätze; Bekanntschaft mit den Regeln der Rechtschreibung und richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben. Übung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Die Eltern jener Schüler, welche die Aufnahmeprüfung nicht bestanden haben, können die bei der Aufnahme vorgelegten Zeugnisse und die eingezahlten Beträge sofort wieder in der Direktionskanzlei beheben.

Eine Wiederholung dieser Prüfung im laufenden Schuljahre ist weder an dieser noch an einer anderen Anstalt gesetzlich statthaft.

2. Aufnahme in die höheren Klassen.

Diese findet nur im Herbsttermine statt, und zwar am 16. September 1913.

1. Solche Schüler, welche dieser Anstalt bereits im Vorjahre bis zum Schuljahrsschlusse angehört haben, werden gegen Vorweis des letzten Jahreszeugnisses und gegen Abgabe von 2 Standeslisten am 16. September von 8—11 Uhr vormittags im Lehrzimmer der II.a Klasse aufgenommen. Dies gilt auch von den Repetenten der I. Klasse.

2. Jeder neu aufzunehmende Schüler eines höheren als des ersten Jahrganges hat in Begleitung seiner Eltern oder deren Stellvertreter am 16. September l. J. in der Zeit von 8—10 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei zu erscheinen und sämtliche Zeugnisse, das letzte mit der vorgeschriebenen Abgangsklausel versehen, ferner den Nachweis der ihm etwa verliehenen Schulgeldbefreiung oder Stipendienstiftung beizubringen; erforderlichen Falles muß er sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen, und zwar am 16. und 17. September zwischen 8—12 und 2—6 Uhr.

3. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

Beide werden am 16. und 17. September 1913 von 8—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags vorgenommen. Die Prüfungsordnung wird am Schwarzen Brette der Anstalt vor dem 16. September angeschlagen sein.

4. Geldleistungen der Schüler.

Bei der Einschreibung hat jeder neu eintretende Schüler die Aufnahmestaxe von K 4.20, den Lehrmittelbeitrag von K 4.— und den Jugendspielbeitrag von K 1.—, jeder andere Schüler bloß den Lehrmittel- und Jugendspielbeitrag in der bezeichneten Höhe zu entrichten.

Die Taxe für die Aufnahmeprüfung in eine höhere Klasse als die erste beträgt K 24.—; die Taxe für jede Semestralprüfung der Privatisten ebenfalls K 24.—, die für eine Jahresprüfung K 48.—.

Das Schulgeld beträgt halbjährig K 40.— und ist in den ersten 6 Wochen eines jeden Semesters im Wege der Postsparkasse zu entrichten; zu diesem Zweck erhält jeder zahlungspflichtige Schüler unentgeltlich einen Erlagschein; der nach Erlag des Schulgeldes dem Erleger vom Postamt erfolgte Empfangsschein gilt als Beweis der Entrichtung des Schulgeldes, ist demnach durch mindestens ein Jahr sorgfältig aufzubewahren und der Direktion über Verlangen vorzuweisen.

Öffentlichen Schülern der I. Klasse kann die Zahlung des Schulgeldes bis zum Schlusse des 1. Semesters gestundet werden:

- a) wenn ihnen in den ersten 2 Monaten in bezug auf das „Betragen“ die Note „sehr gut“ oder „gut“ und in bezug auf die Leistungen in allen obligaten Lehrgegenständen (mit Ausnahme des Turnens) mindestens die Note „genügend“ zuerkannt wird;
- b) wenn sie, beziehungsweise die zu ihrer Erhaltung Verpflichteten wahrhaft dürftig, d. i. in den Vermögens- und Einkommenverhältnissen so beschränkt sind, daß ihnen die Bestreitung des Schulgeldes nicht ohne empfindliche Entbehrungen möglich sein würde.

Wenn der Ausweis über das 1. Semester den im Punkte a) angeführten Bedingungen entspricht, treten jene Schüler, welchen die Stundung der Schulgeldzahlung bewilligt wurde, in den Genuß der Schulgeldbefreiung; im gegenteiligen Falle haben sie das Schulgeld noch vor Beginn des 2. Semesters zu entrichten.

Um die Stundung zu erlangen, ist bis 30. September ein an den hohen k. k. Landeschulrat gerichtetes Gesuch bei der Gymnasialdirektion zu überreichen, das mit einem nicht über ein Jahr alten Amtszeugnisse zum Zwecke der Schulgeldbefreiung, Schulgeldstundung u. dgl. belegt sein muß; in diesen Zeugnissen sind alle in Betracht kommenden Verhältnisse auf das genaueste anzugeben.

Schülern der übrigen Klassen, welche nicht schon auf Grund der ihnen gewährten Stundung von der Entrichtung des Schulgeldes befreit wurden, kann diese Befreiung gewährt werden, wenn sie

- a) im letzten Semester in bezug auf das Betragen die Note „sehr gut“ oder „gut“ erlangt haben;
- b) in bezug auf den Fortgang in den Studien im letzten Semester einen günstigen Erfolg aufweisen, und zwar, wenn das 1. Semester in Betracht kommt, in allen obligaten Lehrgegenständen (mit Ausnahme des Turnens) mindestens die Note „genügend“, wenn das 2. Semester in Betracht kommt, die Eignung zum Aufsteigen in die nächste Klasse zuerkannt erhalten haben, wobei es auch genügt, wenn der Schüler für „im allgemeinen“ zum Aufsteigen geeignet erklärt wurde;
- c) wenn sie, beziehungsweise die zu ihrer Erhaltung Verpflichteten wahrhaft dürftig, d. i. in den Vermögens- und Einkommenverhältnissen so beschränkt sind, daß ihnen die Bestreitung des Schulgeldes nicht ohne empfindliche Entbehrungen möglich sein würde.

Die Gesuche um Schulgeldbefreiung, belegt mit dem letzten Jahreszeugnisse (Ausweise) und dem ordnungsgemäß ausgestellten Amtszeugnisse zum Zwecke der Schulgeldbefreiung, sind im 1. Semester bis 30. September, im 2. Semester bis 28. Februar bei der Gymnasialdirektion einzubringen.

5. Für das Elternhaus wichtige Bestimmungen.

In jedem Semester werden zwei Konferenzen über das Betragen und die Leistungen der Schüler in den einzelnen Gegenständen abgehalten, von deren Ergebnis, soweit es ungünstig ist, die Eltern der Schüler der I. bis VI. Klasse schriftlich verständigt werden, falls nicht ausdrücklich auf diese Verständigung verzichtet wird. Bei den Schülern der beiden obersten Klassen findet eine schriftliche Verständigung nur aus besonderen Gründen statt.

Auskünfte werden von der Direktion und den Mitgliedern des Lehrkörpers im Laufe des Schuljahres bereitwilligst erteilt und es wird allen Eltern dringendst ans Herz gelegt, im Interesse der studierenden Jugend innigen Verkehr mit der Schule zu pflegen.

Die Sprechstunden der einzelnen Professoren und die Tage der Zensurkonferenzen sind im Stiegengebäude angeschlagen.

Zum Zweck eines einheitlichen Zusammenwirkens zwischen Schule und Haus werden die Eltern und deren Stellvertreter auf die Bestimmungen der Disziplinarvorschriften, insbesondere auf den 4. Abschnitt, aufmerksam gemacht und ersucht, davon Kenntnis nehmen zu wollen.

Für die Behandlung der Kostzöglinge und deren häusliche Beaufsichtigung sind maßgebend die vom k. k. Landesschulrate genehmigten Grundsätze für die hygienischen Forderungen an das Kostzöglingswesen und die Beifügungen hiezu.

Zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen wird endlich auswärtigen Eltern der dringende Rat erteilt, bei der Wahl des Kosthauses die gebotene Vorsicht walten zu lassen. Die Direktion ist gerne bereit, Auskünfte in diesem Belange zu erteilen.

6. Schuljahrsbeginn.

Das Schuljahr 1913/14 wird Donnerstag, den 18. September 1913, mit einem feierlichen *Veni Sancte Spiritus* eröffnet, zu welchem sich die katholischen Schüler vor 8 Uhr in ihren Lehrsälen zu versammeln haben.

Der regelmäßige Unterricht beginnt Freitag, den 19. September, um 8 Uhr vormittags.

Brünn, am 5. Juli 1913.

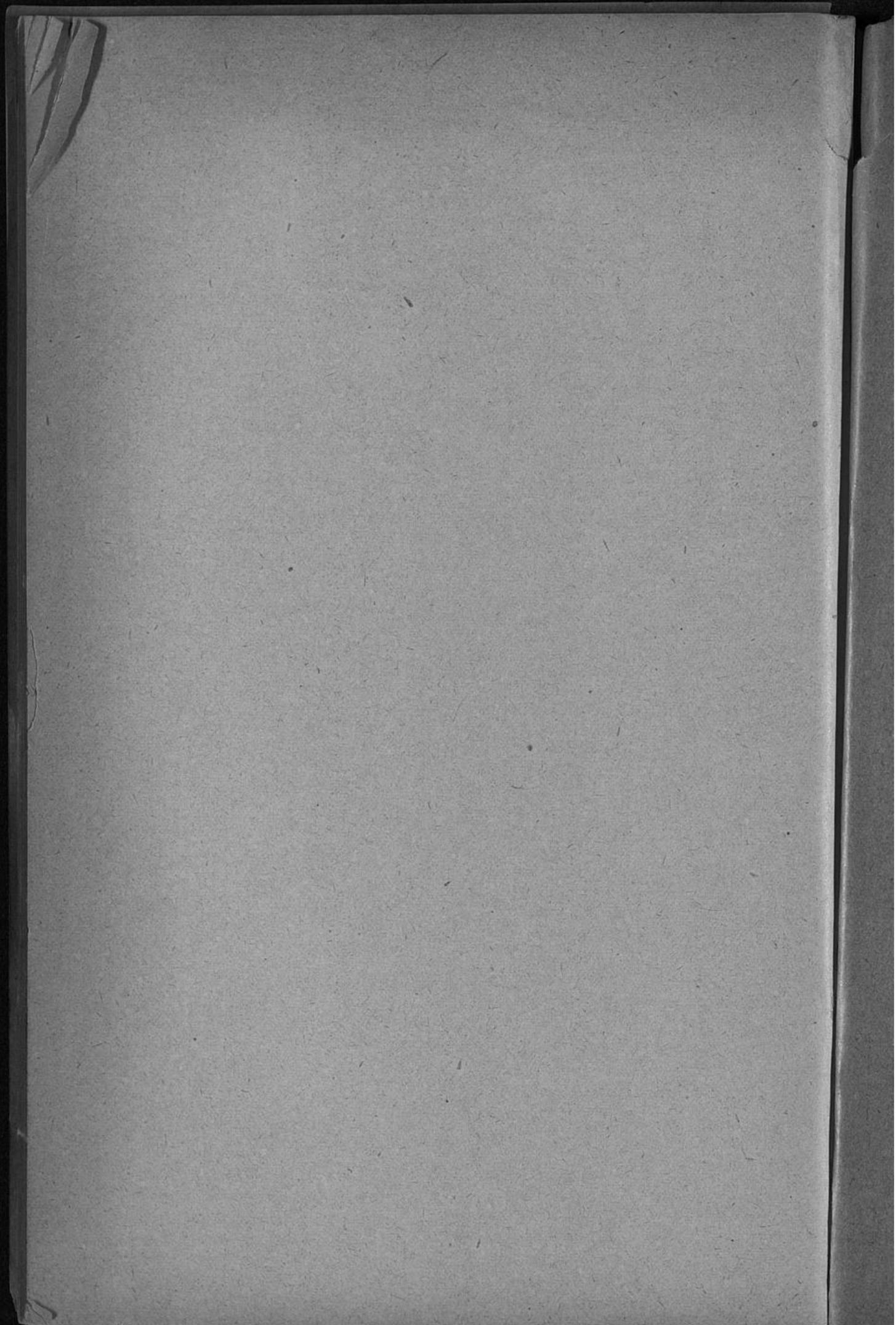
Die Direktion des Staats-Realgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Brünn:

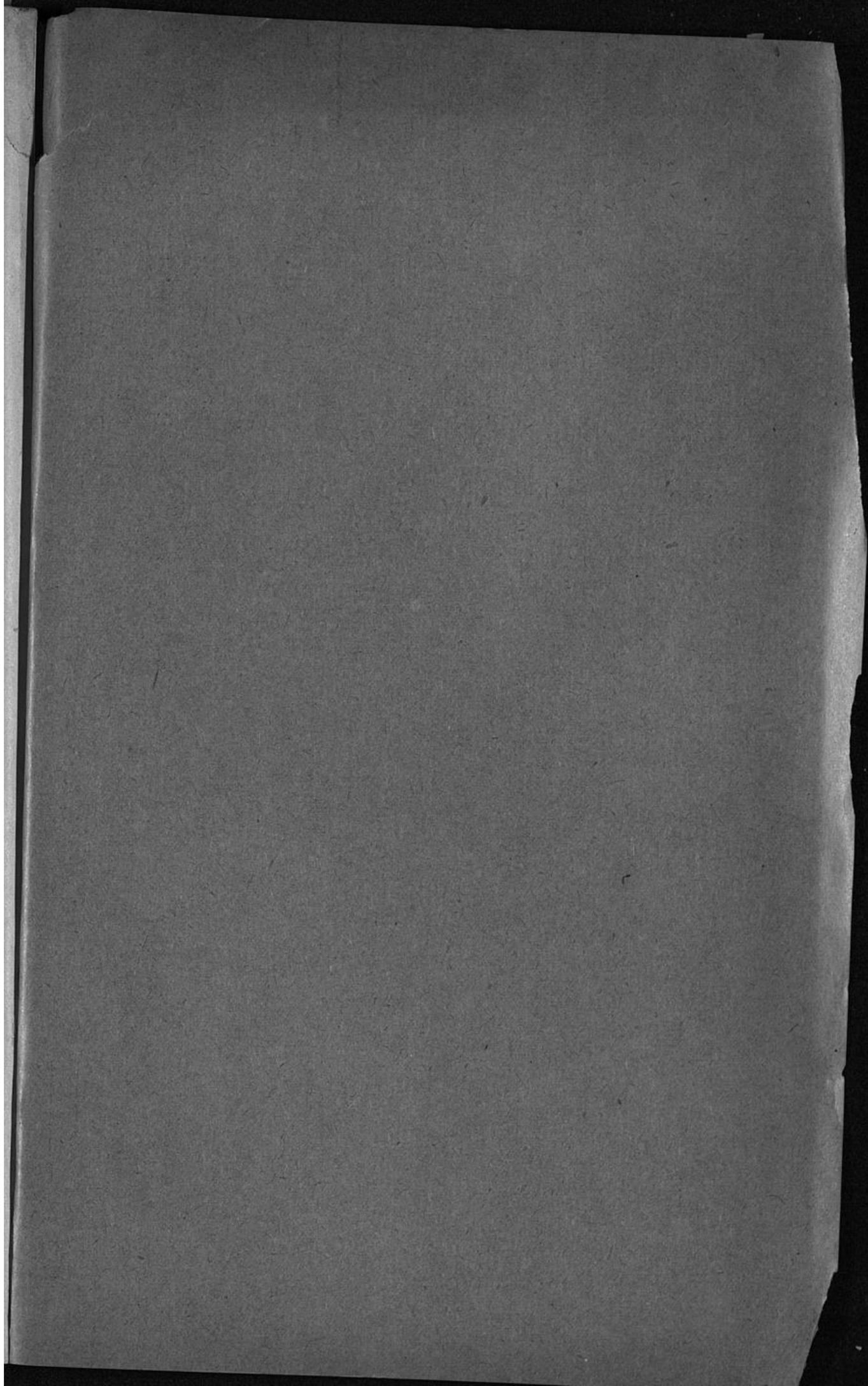
Reg.-Rat Karl A. Schwertassek,
k. k. Direktor.

- 1893—94. „Die Cimburg zur Schwedenzeit“ vom k. k. Professor Dr. Moritz Grolig.
 „Die Schnellphotographie als Hilfsmittel zur Methodik des Turnunterrichtes“ vom Turnlehrer Leon Salzm ann.
- 1894—95. „Die Toga der späteren Kaiserzeit“ vom k. k. suppl. Lehrer Dr. Eduard Hula.
 „Über die Anlage und Einrichtung eines archäolog. Schulkabinettes“ vom k. k. Direktor Hugo Horak und vom k. k. suppl. Lehrer Dr. Eduard Hula.
- 1895—96. „Über die Alliteration bei den lateinischen Schulautoren und deren Übersetzung“ vom k. k. wirklichen Lehrer Franz Klein.
 „Der Vesuvius von M. Opitz“ vom k. k. suppl. Lehrer Dr. Leo Langer.
- 1896—97. „Eine Sichtung der Streitschriften über die Gliederung der Hellenika von Xenophon“ vom k. k. suppl. Lehrer Dr. Leo Langer.
- 1897—98. „Katalog der Lehrer-Bibliothek“, verfaßt vom k. k. wirkl. Lehrer Dr. Karl Ertl.
- 1898—99. „Die Verwertung der hellenischen Philosophie im Gymnasial-Unterrichte“ vom k. k. suppl. Lehrer Dr. Alfred Nathansky.
- 1899—1900. „Satz und Vers im elegischen Distichon der Griechen“ vom k. k. wirklichen Lehrer Dr. Josef Mesk.
- 1900—01. „Austerlitz“, eine historische Studie vom k. k. wirklichen Lehrer Dr. Egid Filek von Wittinghausen.
- 1901—02. „Der Panathenaikos des Isokrates“ vom k. k. Professor Dr. Josef Mesk.
- 1902—03. „Eine Reise nach den Kykladen“ vom k. k. Professor Viktor Mattel.
- 1903—04. „Die Erziehungsideale des Platon und Aristoteles“ vom k. k. wirkl. Gymnasiallehrer Johann Polach.
- 1904—05. „Über die Beziehungen zwischen Ethik und Ästhetik in Schillers philosophischen Schriften“ vom k. k. Professor Benno Krichenbauer.
- 1905—06. „Die Eruptivgesteine der nordwestlichen Beskidenausläufer“ vom k. k. Professor Vinzenz Zatloukal.
- 1906—07. „Die Pflege des Jugendspieles in Deutschland“ vom k. k. Professor Leon Salzm ann.
 „Über veränderliche Sterne“ von Dr. August Mader.
- 1907—08. „Die f -Funktion für komplexe Argumente“ vom wirkl. Lehrer Dr. Georg Burggraf.
- 1908—09. „Die f -Funktion für komplexe Argumente“ (Fortsetzung) vom k. k. Professor Dr. Georg Burggraf.

c) des k. k. Staats-Realgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache:

- 1909—10. „Die f -Funktion für komplexe Argumente“ (Schluß) vom k. k. Professor Dr. Georg Burggraf.
- 1910—11. „Hamerling als Lyriker“ von Professor Dr. Stephan Dörfler.
- 1912—13. „Der Verkehr zwischen Schule und Haus“ von Professor Hans Mayer.







TIFFEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

- A 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- M 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15
- B 17
- 18
- 19



R



G



B



W



G



K



C



Y



M

